



# **Kinder- und Jugendförder- plan der Stadt Hürth 2021 – 2026**

**Ergebnisse Jugendbefragung 2021**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
1. Einleitung.....	5
2. Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit.....	6
2.1 Zielgruppe.....	6
2.2 Ziele der Kinder- und Jugendarbeit.....	7
3. Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit.....	7
3.1 Gesetzliche Grundlagen.....	7
3.2 Jugendhilfeplanung.....	8
3.3 Trägervielfalt.....	9
3.4 Grundprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit.....	9
4. Situation von Kindern und Jugendlichen in Hürth.....	12
4.1 Allgemeines.....	12
4.2 Altersentwicklung und -struktur.....	12
4.2.1 Entwicklung der Kinder und Jugendlichen (0 bis u. 21 Jahre) seit 2015.....	12
4.2.2 Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 21 Jahre.....	13
4.3 Bildung des Lebenslagenindex.....	18
5. Beteiligung in der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth.....	21
5.1 Allgemeines.....	21
5.2 Kick-Off Veranstaltung.....	21
5.3 Jugendbefragung 2021.....	24
5.3.1 Zielsetzung.....	24
5.3.2 Repräsentativität.....	24
5.3.3 Ergebnisse der Befragung.....	25
6. Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth.....	49
6.1 Offene Kinder und Jugendarbeit.....	49
6.1.1 Einrichtungsbezogene Jugendarbeit.....	49
6.1.2 Mobile Jugendarbeit.....	57
6.1.3 Sozialräumlich orientierte aufsuchende Jugendarbeit.....	60
6.2 Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit.....	60
6.3 Jugendsozialarbeit.....	62
6.3.1 Schulsozialarbeit.....	62
6.3.2 Jugendberufshilfe.....	63
6.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.....	64
7. Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit.....	67
7.1 Digitalisierung - Digitale Angebote im Zeichen vor und nach der Pandemie – eine Digitale Herausforderung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	67
7.2 Inklusion in der Jugendarbeit.....	68
7.3 Netzwerkarbeit und Partizipation.....	69

---

8.	Finanzen .....	71
9.	Maßnahmenplanung .....	71
9.1	Offene Kinder- und Jugendarbeit § 11 SGB VIII .....	71
9.2	Jugendverbandsarbeit/ Netzwerkarbeit § 12 SGB VIII .....	73
9.3	Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII .....	74
9.4	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz §14 .....	74
9.5	Schwerpunkt Digitalisierung .....	75
9.6	Schwerpunkt Inklusion .....	75
	Anhang .....	77

## **Vorwort**

### **Früh – Nah – Gut**

lautet das Leitbild des Jugendamtes Hürth und findet in allen Bereichen des SGB VIII Anwendung. *Früh* im Lebensalter und der Problemlage, *Nah* am Menschen, deren Bedürfnissen und Problemen und *Gut* im Sinne von Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Das Leitbild wurde im Rahmen einer Führungskräftefachtagung im Jugendamt entwickelt und dient als Grundlage für Handlungsstrukturen und Zieldefinitionen im Rahmen der Jugendhilfe.

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hürth orientiert sich ebenfalls an diesem Leitbild. Er ermöglicht einen Perspektivenwechsel und ist darauf ausgerichtet junge Menschen, insbesondere bei ihrer Freizeitgestaltung, zu fördern.

Die Kinder- und Jugendarbeit – als Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe – trägt in nicht unerheblicher Weise zum Bildungsverlauf von Kindern und Jugendlichen bei. Der Kinder- und Jugendförderplan soll die Voraussetzungen und Leistungen im Bereich der Kinder und Jugendarbeit regeln, sowohl in freier als auch öffentlicher Trägerschaft.

Neben den im Gesetz bereits beschriebenen Aufgaben, soll in Hürth in den nächsten vier Jahren der Focus auf Qualitätsentwicklung in Zusammenarbeit mit den freien Trägern, der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit, der Digitalisierung und auf sozialräumlich orientierte aufsuchende Jugendarbeit, gerichtet werden.

## **1. Einleitung**

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderplan beschäftigt sich mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Hürth. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden in Abstimmung der Jugendhilfeplanung sowie der Abteilung Kinder und Jugend des Jugendamtes der Stadt Hürth festgelegt und gemeinsam erarbeitet.

Steuerungsinstrument ist hier die Jugendhilfeplanung, die nach § 80 SGB VIII, die gesetzliche Pflichtaufgabe hat den Bestand an Einrichtungen und Diensten der Stadt Hürth sowie den Bedarf der Adressat\*innen festzustellen. Dies geschieht durch die konstante Untersuchung des Lebensumfeldes der Hürther Kinder und Jugendlichen. Anhand verschiedener Instrumente werden somit die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen ermittelt, um „die zur Befriedigung des Bedarfs notwendiger Vorhaben rechtzeitig und ausreichend“ planen zu können. (vgl. Stadt Hürth – Jugendhilfeplanung) Durch die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Kinder und Jugend wird so die bedarfsgerechte Bereitstellung von Angeboten und Leistungen sowie deren Umsetzung gewährleistet.

Die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sind nach § 80 Abs. 3 SGB VIII in allen Phasen der Planung frühzeitig zu beteiligen. § 8 Abs. 4 KJFöG sieht ein partnerschaftliches Zusammenwirken zwischen dem öffentlichen Träger und den freien Trägern vor. Dies wird im Arbeitskreis „Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit“ umgesetzt.

Art und Umfang der jeweiligen Beteiligungsformen werden in Kapitel Beteiligung erläutert.

## **2. Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit**

Die gesetzliche Grundlage für die Kinder- und Jugendarbeit, ist im SGB VIII verankert und wird im 3. AG-KJHG – KJFög ausgeführt. Hier wird unterstrichen, dass Kinder- und Jugendarbeit ein unverzichtbarer Teil der Jugendhilfelandchaft und der kommunalen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche ist und weiterhin ein wichtiger Ort der außerschulischen Bildung bleibt. Kinder- und Jugendarbeit ist daher als ein eigenständiges Sozialisationsfeld zu betrachten, in dem die Jugendlichen in Unterstützung und Begleitung außerhalb von Schule, Elternhaus und beruflichen Bezügen erfahren. Mit den Angeboten werden Grundkompetenzen vermittelt, die in sozialer und kultureller Hinsicht bedeutsam sind und den Jugendlichen bei ihren zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben unterstützen. Sie ist somit ein wichtiges Lernfeld für die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen und leistet einen großen Anteil an Erziehung zu Demokratie und Toleranz.

Deswegen ist eine möglichst gute Grundversorgung in der Stadt Hürth so wichtig. Durch eine entsprechend jugendgerechte Infrastruktur soll allen Kindern und Jugendlichen ein Zugang zu Angeboten ermöglicht werden, sei es in Verbänden, Vereinen oder in offenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, in denen sie aktiv werden können.

### **2.1 Zielgruppe**

Primär die in Hürth gemeldeten und nachfolgend beschriebenen Personen stellen die Zielgruppe des Jugendamtes der Stadt dar. Durch die § 11 und § 12 des SGB VIII werden alle Kinder, junge Menschen sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten angesprochen und damit zu Adressat\*innen der Sozialen Arbeit. Nach § 7 Abs. 1 S. 1 SGB VIII ist „Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist. „Junge Menschen“ definiert der §7 Abs. 1 S. 4 SGB VIII „wer noch nicht 27 Jahre alt ist“. Die Angebote der Jugendarbeit können sich aber auch in angemessenen Umfang auf Personen beziehen, die das 27. Lebensjahr bereits vollendet haben (vgl. §11 Abs. 4 SGB VIII).

Die Angebote sind grundsätzlich für jeden zugänglich, unabhängig von sozialem Status, Herkunft, Geschlecht, religiöser Zugehörigkeit, körperlichen oder geistigen Möglichkeiten oder Bildungsstand.

Zur nachhaltigen Wirkung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie auch im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz trägt die flankierende Arbeit mit Personen im Umfeld der Kinder und Jugendlichen und hier insbesondere der Eltern bei.

## **2.2 Ziele der Kinder- und Jugendarbeit**

Die Ziele und Aufgaben der Jugendhilfe ergeben sich in erster Linie aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Diese Aufgaben sollen gem. § 69 SGB VIII die Jugendämter, als öffentliche Träger der Jugendhilfe wahrnehmen, da „jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit [hat]“ (§ 1 Abs. 1 SGB VIII).

Kinder und Jugendliche

- werden zu eigenverantwortlichem, gesellschaftlichem und politischem Handeln befähigt,
- probieren ihre spezifischen Formen der Lebens- und Freizeitgestaltung aus,
- erkennen ihre persönlichen Lebensbedingungen mitsamt den ihnen zugrundeliegenden Zusammenhängen und gestalten diese mit
- werden dazu befähigt, kulturelle, soziale und politische Erfahrungen kritisch zu verarbeiten und einzubringen,
- erhalten die erforderlichen sozialpädagogischen Hilfen, wenn sie sozial oder individuell beeinträchtigt oder von einer Beeinträchtigung bedroht sind,
- werden befähigt, sich selbst vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und
- werden zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit sowie Fremdverantwortung angeregt.

## **3. Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit**

### **3.1 Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzlichen Grundlagen für die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit ergeben sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Vornehmlich ist hier der § 1 Absatz 1 zu nennen, der besagt, dass jedem jungen Menschen „ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemein-

schaftsfähigen Persönlichkeit“ zusichert. Dazu beschreibt das Kinder- und Jugendhilfegesetz ganz allgemein und umfassend die Schaffung von positiven Lebensbedingungen für Familien, Kinder und Jugendliche als Aufgabe der Jugendhilfe.

Die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit lassen sich strukturell und rechtlich in die §§ 11–14 SGB VIII einteilen. Das Bemühen, die im 2. Kapitel genannten Ziele der Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen, ist allen Handlungsfeldern gemein. Unterschiede zeigen sich in ihren jeweiligen spezifischen Ansätzen und Angebotsformen. Kinder und Jugendliche nehmen jedoch zumeist keinen Unterschied zwischen z. B. Angeboten der Jugendarbeit oder der Jugendsozialarbeit wahr. Sie holen sich dort Unterstützung, wo sie sich wohlfühlen und eine/n vertrauensvolle/n Ansprechpartner\*In finden.

**§ 11 SGB VIII** legt die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung mit eigenständigem Bildungsauftrag neben der Schule fest.

**§ 12 SGB VIII** legt den Schwerpunkt auf die Förderung der Jugendverbände, in denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert und gemeinsam gestaltet wird.

**§ 13 SGB VIII** beinhaltet die Jugendsozialarbeit, dessen Ziel es ist jungen Menschen sozialpädagogische Hilfen anzubieten, die dem Ausgleich sozialer Benachteiligung oder der Überwindung individueller Beeinträchtigungen dienen. Bereiche der Hilfen sind z.B. Jugendberufshilfe, Schulsozialarbeit oder Jugendmigrationsdienst.

**§ 14 SGB VIII** legt den Schwerpunkt auf den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz, um Gefährdungen von jungen Menschen vorzubeugen.

Das Land NRW hat mit Wirkung von 01.01.2005 im § 10 bis 14 KJFöG die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit weiter konkretisiert und sie bilden die Grundlage für die Planung und Durchführung der Angebote.

### **3.2 Jugendhilfeplanung**

Die Stadt Hürth ist nach § 79 SGB VIII im Rahmen der Gesamtverantwortung verpflichtet ein qualitativ und quantitativ ausreichendes und bedarfsgerechtes Angebot für junge Menschen zur Verfügung zu stellen.

Bestandteil dieser Gesamtverantwortung ist die Planungsverantwortung. Die Jugendhilfeplanung hat gemäß § 80 SGB VIII die Aufgabe, den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen, den Bedarf für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln und sicher zu stellen, dass die zur Deckung des Bedarfs erforderlichen und geeigneten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ausreichend zur Verfügung stehen. Die Bedarfsplanung erfolgt dabei sozialraumorientiert.

Wie bereits eingangs erwähnt, sind die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe nach § 80 Abs. 3 SGB VIII in allen Phasen der Planung frühzeitig zu beteiligen. § 8 Abs. 4 KJFöG sieht ein partnerschaftliches Zusammenwirken zwischen dem öffentlichen Träger und den freien Trägern vor. Die Planungsempfehlungen des öffentlichen Trägers werden in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII vorgestellt, damit die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden, sich gegenseitig ergänzen können und den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen Rechnung tragen.

### **3.3 Trägervielfalt**

In der Stadt Hürth ist Ziel, die Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit von unterschiedlichen freien und dem öffentlichen Träger in gemeinsamer Verantwortung umzusetzen. Damit wird der Vielfalt von unterschiedlichen Wertorientierungen und pädagogischen Profilen Rechnung getragen. Es gelten dabei die Grundsätze zur Anerkennung eines freien Trägers der Jugendhilfe nach §75 SGB VIII.

### **3.4 Grundprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit**

Wie bereits eingangs erwähnt, kommt der Kinder- und Jugendarbeit als Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe als weitere Bildungs- und Erziehungsinstanz neben Elternhaus, Kindertagesbetreuung und Schule eine große Bedeutung und Verantwortung für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen zu.

Junge Menschen auf ihrem Weg vom Kind zum Erwachsenen zu unterstützen, ihnen bei der Bildung ihrer Identität zur Seite zu stehen, ihre Interessen parteilich zu vertreten und dabei Freiräume zum Ausprobieren zuzulassen und zu gestalten, sind die zentralen Ziele. Kinder- und Jugendarbeit basiert daher auf den folgend aufgeführten Grundprinzipien:

#### *Offenheit*

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein offenes System, konfessionell und politisch neutral und ist offen für soziokulturelle Veränderungen. Dabei passt sie sich an die verschiedenen Lebenslagen, -stile, -bedingungen der jungen Menschen an und reagiert mit angemessenen und differenzierten Angeboten auf die Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Sie orientiert sich nicht an Defiziten und ist in ihrer Erreichbarkeit niederschwellig anzulegen. Die Offenheit lässt grundsätzlich Raum für eigene Themenfindungen und Gestaltungen und unterstützt die Selbstorganisation von Jugendlichen.

### *Freiwilligkeit*

Alle Angebote, die den Kindern und Jugendlichen offeriert werden, sind freiwillig. Dieses Prinzip unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen ganz zentral. Dabei fungiert die Kinder- und Jugendarbeit als Partnerin von Bildungsangeboten und ergänzt den außerschulischen Bildungsbereich maßgeblich.

### *Partizipation, Selbstbestimmung, Mitbestimmung*

Bei allen Angeboten und Aktivitäten der Jugendarbeit sind Jugendliche aktiv bei der Planung und Durchführung zu beteiligen. Ziel einer wirksamen Partizipation ist, dass die Jugendlichen durch Selbst- und Mitbestimmung am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Diese pädagogische Grundhaltung ermöglicht den Kindern- und Jugendlichen die Einübung von demokratischem Handeln an realen Beispielen.

### *Lebensweltorientierung*

Die Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich stets an der Lebenswelt der Jugendlichen, die einem ständigen Wandel unterliegt und daher eine aktive Anpassung der Arbeitsweisen und Methoden der Mitarbeitenden voraussetzt. Dabei ist es zwingend notwendig, die aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen und sich als pädagogische Fachkraft mit eben diesen auseinanderzusetzen.

### *Parteilichkeit*

Die Kinder- und Jugendarbeit ist parteiisch für ihre Zielgruppe, vertritt die Interessen der jungen Menschen und begleitet sie beratend in Konfliktsituationen. Sie bietet den Kindern und Jugendlichen den Raum, ihre Anliegen in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

### *Selbstwirksamkeit*

Selbstwirksamkeit beschreibt die subjektive Überzeugung, gewünschte Handlungen aufgrund eigener Kompetenzen erfolgreich bewältigen zu können. Ob eine Person eine anspruchsvolle Aufgabe annimmt oder nicht, hängt also nicht ausschließlich mit ihren Fähigkeiten zusammen, sondern vor allem damit, wie sie ihr Können einschätzt. Aus diesem Grund hat die Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag, junge Menschen in ihrem Vertrauen zu stärken und etwas zu lernen, um in schwierigen Lebenslagen selbst zurechtzukommen, dabei sollen grundsätzlich die individuellen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen erkannt und gestärkt werden.

### *Vielfalt/Diversität und Gleichberechtigung der Geschlechter*

Diversitätsbewusste Kinder- und Jugendarbeit bedeutet Kinder und Jugendlichen in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, ihren Differenzen ressourcenorientiert zu begegnen und sie in ihrer individuellen Kompetenz zu stärken. Jungen und Mädchen sollen eine Gleichberechtigung der Geschlechter erfahren und lernen eigene Wertvorstellungen und Lebenskonzepte kritisch zu reflektieren. Dazu gehört auch der richtige Umgang mit Ausgrenzung und Diskriminierung, sowie der Abbau von Vorurteilen.

## **4. Situation von Kindern und Jugendlichen in Hürth**

### **4.1 Allgemeines**

Durch die Landesförderung „Zusammen im Quartier -von Daten zu Taten“ war es möglich im Rahmen der Jugendhilfeplanung ein detailliertes kleinräumiges Sozialmonitoring zu erstellen. Sinn und Zweck einer solchen Erhebung ist die Identifizierung von „kritischen“ Sozialräumen und Zielgruppen. Eine notwendige Grundlage, um zielgerichtete Angebote und Maßnahmen in allen Bereichen der Jugendhilfe, konkret im vorliegenden Kinder- und Jugendförderplan, zu entwickeln. Im Anschluss folgt ein kurzer Auszug zu dem jeweiligen Lebenslagenindex. (vgl. Kleinräumiges Sozialmonitoring der Stadt Hürth, 2021)

### **4.2 Altersentwicklung und -struktur**

#### **4.2.1 Entwicklung der Kinder und Jugendlichen (0 bis u. 21 Jahre) seit 2015**

Seit 2015 (12.457 Personen) hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren nur unwesentlich verändert (+ 51 Personen ggü. 2015). Die Anzahl der ausländischen Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren ist im gleichen Zeitraum sogar leicht rückläufig (- 94 Personen ggü. 2015), obwohl die Entwicklung der ausländischen Einwohner insgesamt positiv verlaufen ist.

Sowohl bei allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahre als auch bei den ausländischen Kindern und Jugendlichen verlief die altersspezifische Entwicklung seit 2015 unterschiedlich.

In den Altersgruppen 3 bis unter 6 Jahre sowie 10 bis unter 14 Jahren ist die Anzahl der Kinder seit 2015 angestiegen, während sie in den übrigen Klassen abgenommen hat. Bei den ausländischen Kindern und Jugendlichen ist die Anzahl der Kinder in den jüngeren Altersgruppen (bis unter 14 Jahre) insgesamt gestiegen, bei den älteren Altersgruppen 14 bis unter 18 Jahre sowie 18 bis unter 21 Jahre ist sie hingegen deutlich gesunken.

Die meisten Kinder und Jugendlichen in Hürth sind zwischen 6 bis unter 10 bzw. 10 bis unter 14 Jahren. Diese Altersgruppen machen jeweils 19% der Kinder und Jugendlichen insgesamt aus. Der Anteil der 14 bis unter 18-Jährigen liegt bei 18 % aller Kinder und Jugendlichen. Die übrigen Altersgruppen sind mit 14% bzw. 15 % etwa gleich besetzt. Der Anteil ausländischer Kinder ist nur in der Altersgruppe der 18 bis unter 21-Jährigen

besonders hoch. Etwa jeder fünfte Jugendliche im Alter von 18 bis unter 21 Jahren hat keine deutsche Staatsbürgerschaft. In den übrigen Altersgruppen entspricht der Anteil ausländischer Kinder dem städtischen Durchschnitt.

#### **4.2.2 Kinder und Jugendliche von 6 bis unter 21 Jahre**

In dem Vertiefungsbereich Kinder und Jugendliche werden die prozentualen Anteile der für die Kinder- und Jugendhilfe relevanten Altersgruppen an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren betrachtet. Zudem werden auch für alle Altersgruppen die Anteile der ausländischen Kinder in der jeweiligen Altersgruppe analysiert. Die im Folgenden aufgeführten Altersklassen werden ausgewertet:

- Kinder von 6 bis unter 10 Jahre
- Kinder von 10 bis unter 14 Jahre
- Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre
- Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre

Im Jahr 2019 lebten in der Stadt Hürth insgesamt 8.982 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis unter 21 Jahren. Kinder und Jugendliche machten somit 14,2 % der Gesamtbevölkerung in Hürth aus.

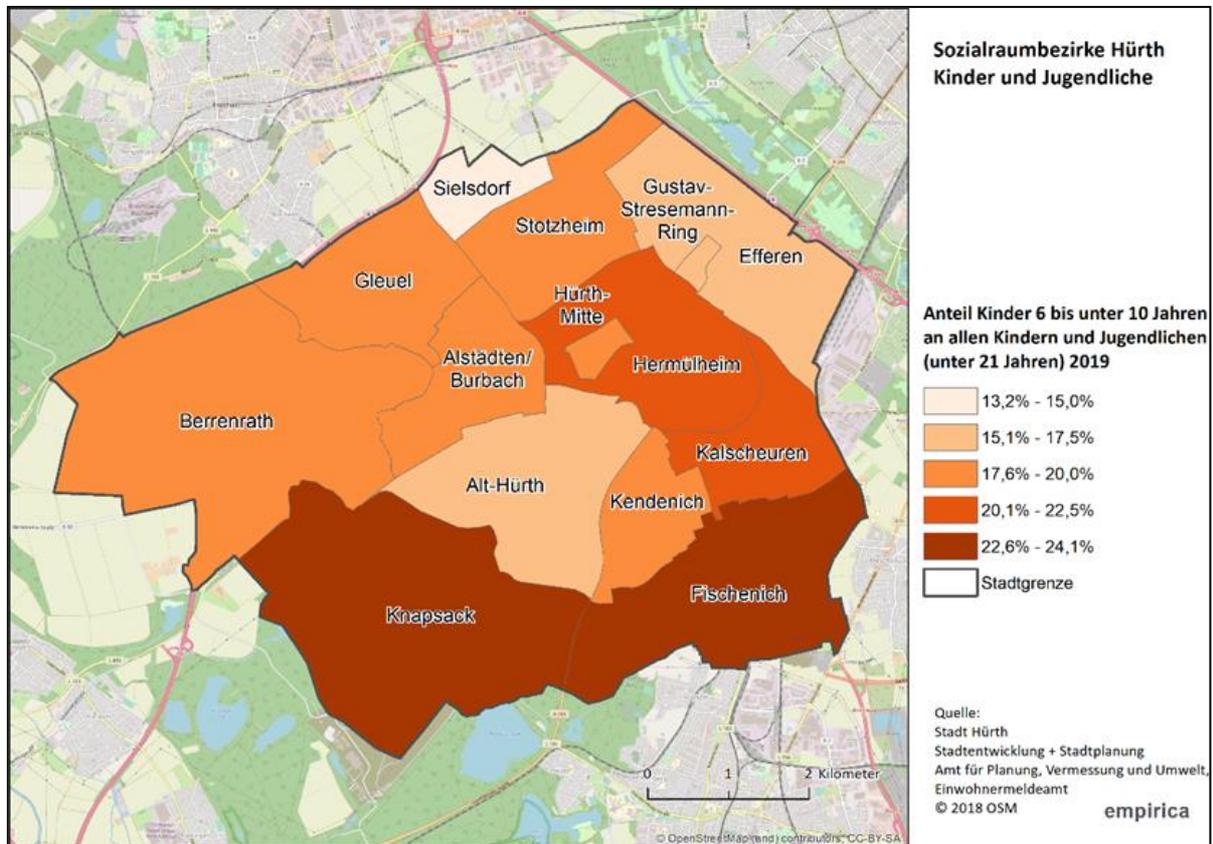
##### *6 bis unter 10 Jahre*

Etwa jedes fünfte Kind (bzw. 19 % der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden unter 21 Jahren) in Hürth ist im Grundschulalter zwischen 6 und unter 10 Jahren.

Kleinräumig zeigt sich, dass insbesondere Fischenich (26 %) und Knapsack (24 %) abermals durch einen besonders hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 10 Jahren auffallen. Wie aber auch schon bei den anderen Altersgruppen liegt diesem Wert nur eine sehr geringe Grundgesamtheit zugrunde, weshalb der prozentuale Anteil nicht überinterpretiert werden sollte. Unterdurchschnittlich wenige 6 bis unter 10-Jährige leben hingegen in Sielsdorf (13 %) und Efferen (16 %). Nur jedes fünfte bis sechste Kind in ist im Grundschulalter zwischen 6 und unter 10 Jahren.

Auch bei den 6 bis unter 10-jährigen Kindern fällt Hürth-Mitte durch einen hohen Anteil ausländischer Kinder auf. Etwa jedes fünfte Kind (18 %) zwischen 6 und unter 10 Jahren hat ausländische Wurzeln und liegt damit etwa doppelt so hoch als im gesamtstädtischen Vergleich.

**Abbildung 1: Anteil Kinder und Jugendliche 6 bis unter 10 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019**

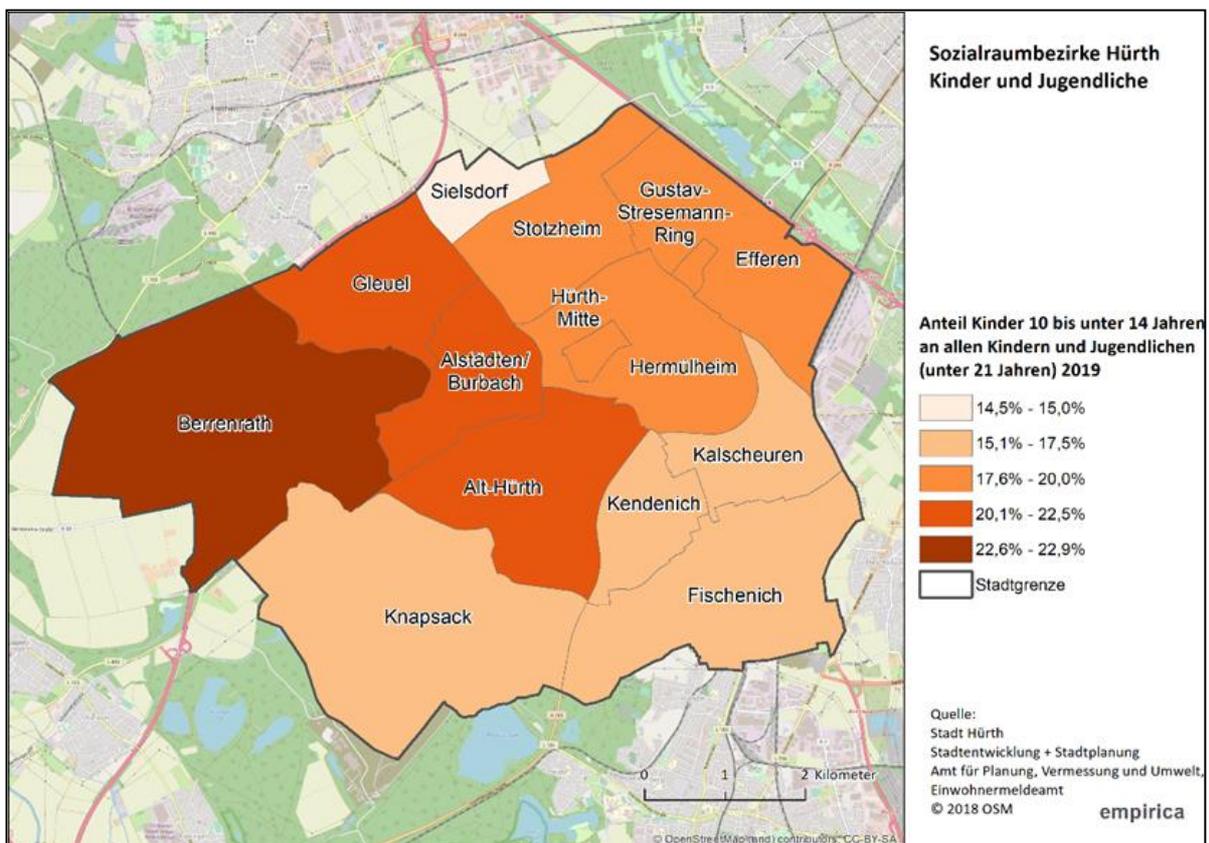


### 10 und unter 14 Jahre

Kinder im Alter von 10 bis unter 14 Jahren machen in Hürth 19 % aller Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren aus. Die höchsten Anteile an Kindern zwischen 10 und 14 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren haben die Sozialraumbezirke Fischenich (23 %) und Kalscheuren (21 %). Hier ist jedes vierte bis fünfte Kind im Alter zwischen 10 und unter 15 Jahren. Die geringsten Anteile von Kindern zwischen 10 und unter 14 Jahren haben die Sozialraumbezirke Efferen (16 %) und Sielsdorf (13 %).

Überproportional viele ausländische Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, gemessen an allen Kindern dieser Altersgruppe, leben abermals in Hürth-Mitte (21 %) sowie in Kalscheuren (18 %). Der hohe Anteil in Kalscheuren steht vermutlich mit der Unterbringung von Geflüchteten in Kalscheuren in Verbindung.

**Abbildung 2: Anteil Kinder und Jugendliche 10 bis unter 14 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019**

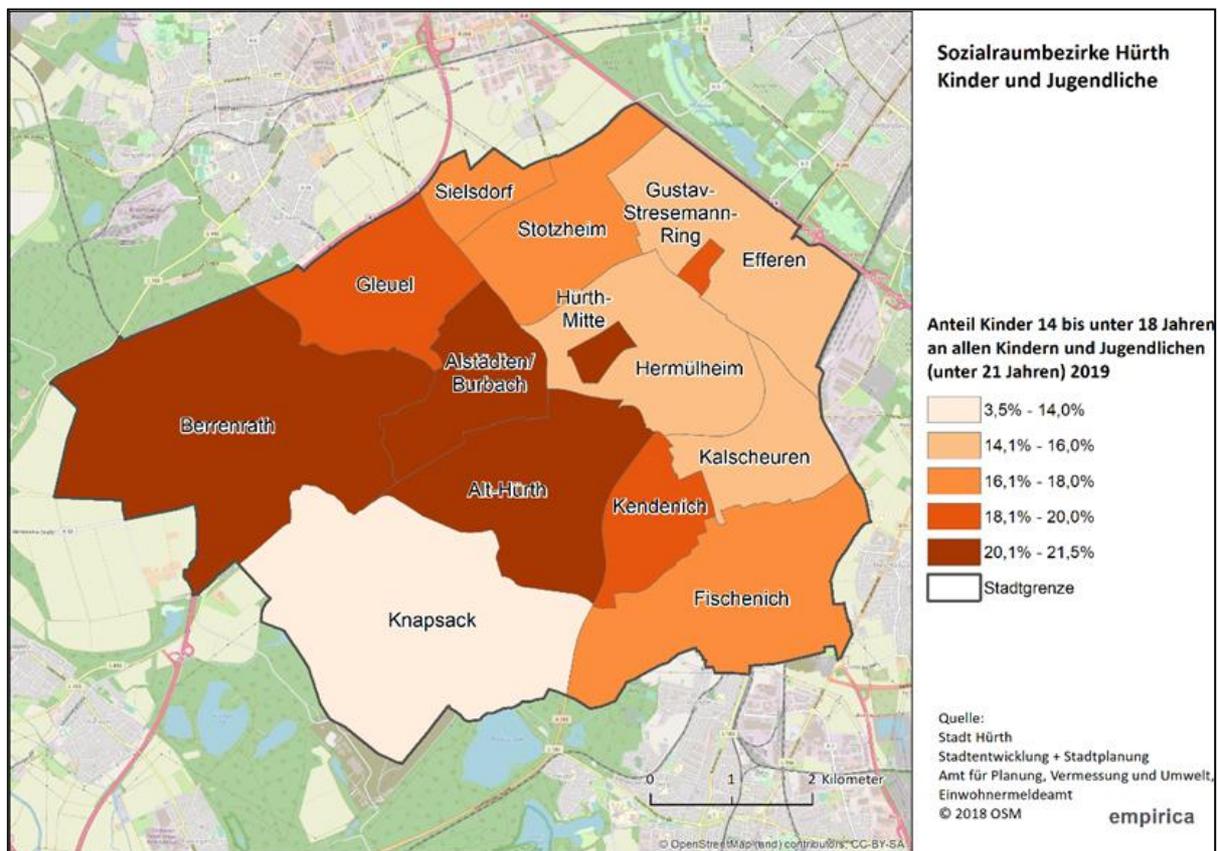


### 14 und unter 18 Jahre

Jugendliche zwischen 14 und unter 18 Jahren machen insgesamt 18 % aller Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth aus. Überdurchschnittlich viele Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren leben in Berrenrath, Alt-Hürth und Hürth-Mitte (jeweils 21 %) und Alstädten/ Burbach (22 %). In Kalscheuren sind die 14- bis unter 18-Jährigen hingegen unterrepräsentiert. Hier ist nur etwa jeder sechste Jugendliche bzw. 15 % aller Kinder und Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahre alt.

Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich, dass besonders viele 14 bis unter 18-Jährige in Hürth-Mitte und Kalscheuren keine deutsche Staatsbürgerschaft haben. In Kalscheuren ist etwa jeder dritte Jugendliche zwischen 14 und unter 18 Jahren ohne deutsche Staatsbürgerschaft. In Hürth-Mitte trifft dies auf jeden fünften Jugendlichen zu.

**Abbildung 3: Anteil Kinder und Jugendliche 14 bis unter 18 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019**

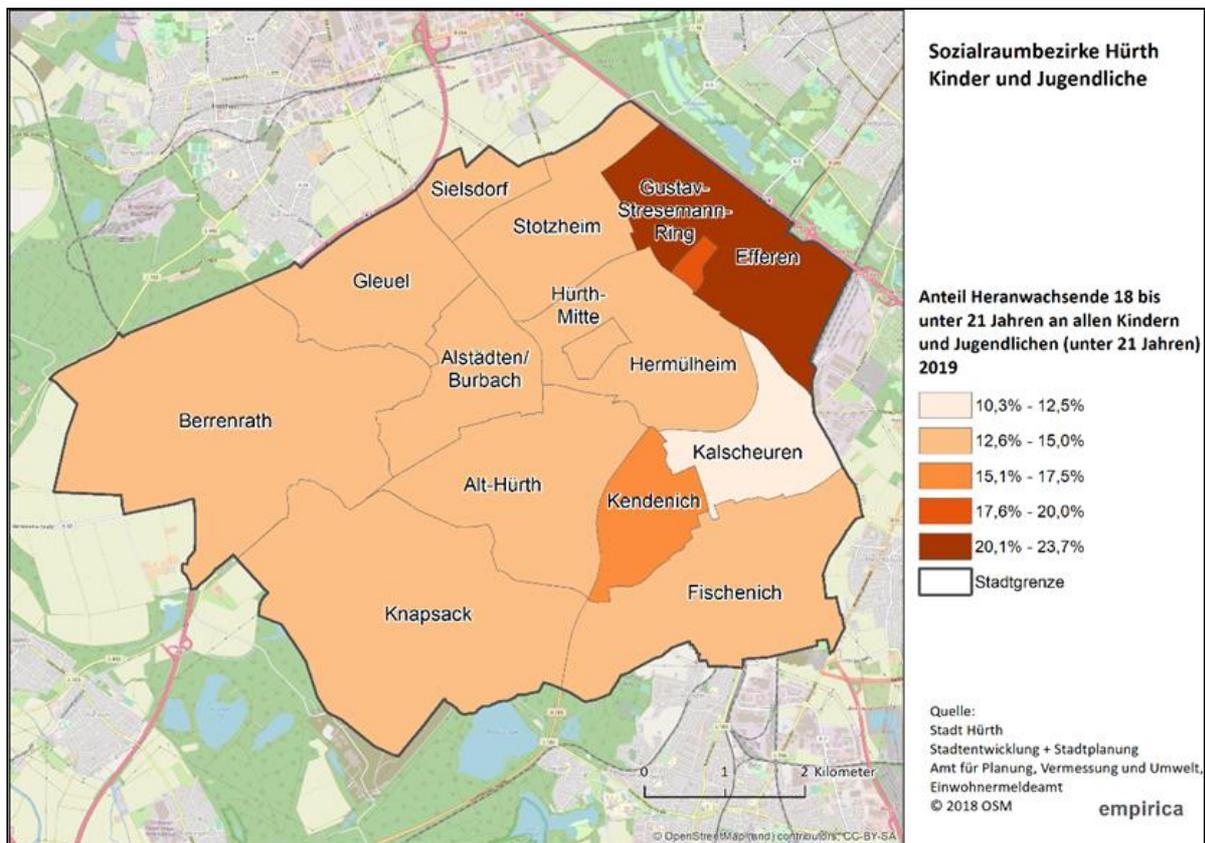


### 18 und unter 21 Jahre

Der Anteil der Heranwachsenden zwischen 18 und unter 21 Jahren in Hürth macht 15 % aller unter 21-Jährigen in Hürth aus. Einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil Heranwachsender hat der Sozialraum Efferen. Etwa jeder vierte bzw. 24 % aller Kinder und Jugendlichen sind zwischen 18 und unter 21 Jahre alt. Besonders wenige 18 bis unter 21-Jährige, bezogen auf alle unter 21-Jährigen leben in Kalscheuren. Hier ist nur jeder zehnte Jugendliche zwischen 18 und unter 21 Jahren alt.

Ausländische Heranwachsende zwischen 18 und unter 21 Jahren haben in Efferen (25 %) sowie in Hermülheim (22 %) und Kalscheuren (21 %) einen überdurchschnittlichen Anteil an allen Heranwachsenden in diesen Sozialräumen. Etwa jeder vierte bis fünfte Heranwachsende zwischen 18 und unter 21 Jahren in diesen Sozialräumen hat keine deutsche Staatsbürgerschaft.

**Abbildung 4: Anteil Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019**



### 4.3 Bildung des Lebenslagenindex

Die Herausforderung zur Identifizierung sozialer Problemlagen liegt in der Vielschichtigkeit des Themas. Soziale Herausforderungen sind vielfältig, sie umfassen die unterschiedlichsten Lebensbereiche, wie beispielsweise gesellschaftliches Miteinander, Arbeiten und Einkommen, Wohnen, Bildung, Erziehung und je nachdem welche Fragestellung, eben auch eine Vielzahl weiterer, teilweise nur schwer messbarer, Aspekte.

Um möglichst alle Bereiche des sozialen Zusammenlebens prägnant zu analysieren, wird daher ein Lebenslagenindex erstellt, der die vielfältigen Aspekte in einer zentralen Messgröße zusammenfasst. Der Lebenslagenindex setzt sich dabei aus den unterschiedlichen Themenbereichen zusammen und stellt damit sicher, dass alle Aspekte und Bereiche des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders berücksichtigt werden. Der Lebenslagenindex erlaubt es zudem die unterschiedlichen Sozialräume untereinander in Beziehung zu setzen und gleichwertig zu vergleichen.

Zur Erstellung des Lebenslagenindex wurden unterschiedliche Indikatoren herangezogen, die die einzelnen Themenbereiche möglichst umfassend beschreiben. Durch die vielfältige Auswahl der Indikatoren aus unterschiedlichen Themenbereichen wird gewährleistet, dass die Lebenslagen in Hürth möglichst vollständig beschrieben werden. Da die einzelnen Indikatoren unterschiedliche Ausprägungen und Wertebereiche haben, werden sie im Vorfeld auf ein vereinheitlichtes Niveau zwischen 0 und 1 normiert, so dass eine Vergleichbarkeit gewährleistet wird. Der Indexwert 0 wird dabei dem Sozialraum zugeordnet, der in dem jeweiligen Indikator die geringste Ausprägung hat und somit die relative schlechteste Ausgangsbedingung hat (z. B. höchste Arbeitslosigkeit). Der Wert 1 wird wiederum dem Sozialraum mit der besten Ausgangssituation des jeweiligen Indikators zugeordnet. Die normierten Indexwerte spiegeln damit das Verhältnis zwischen den Sozialräumen wider; je größer die Wertedifferenz zwischen zwei Sozialräumen, desto ungleicher sind die Lebenslagen in diesen Sozialräumen. Die Indexwerte der einzelnen Themenbereiche werden abschließend zum Lebenslagenindex zusammengefasst. Der Lebenslagenindex bildet damit zusammenfassend die Lebenslagen in den einzelnen Sozialräumen<sup>1</sup> ab und kann als Maßstab für besondere Handlungsmaßnahmen gesehen werden.

Der Lebenslagenindex setzt sich aus den fünf Einzelindizes zusammen, die zunächst gleichgewichtet in den Lebenslagenindex einfließen. Für die Einzelindizes werden jeweils verschiedene Indikatoren berücksichtigt. Die Indikatoren fließen ebenfalls gleichgewichtet in die Einzelindizes ein.

---

1 Der Sozialraum Knapsack wird in der Analyse nicht berücksichtigt, da für diesen Sozialraum keine ausreichend validen Kennzahlen ermittelt werden können.

Die Einzelindizes setzen sich wie folgt zusammen:

### **Demografie**

- Anteil Einwohner unter 18 Jahre
- Anteil Einwohner 65 Jahre und älter
- Anteil ausländische Einwohner

### **Soziale Situation**

- Anteil Leistungsempfänger SGB II
- Anteil Leistungsempfänger SGB XII (Grundsicherung/ Erwerbsminderung)
- Kinderarmut (Anteil unter 18-Jährige in Bedarfsgemeinschaften)
- Mindestsicherungsquote
- Elternbeiträge
- Inanspruchnahme Hilfe zur Erziehung

### **Beschäftigung und Erwerbsleben**

- Anteil SVP-Beschäftigte
- Arbeitslosenquote insgesamt
- Jugendarbeitslosenquote
- Arbeitslosenquote der Ausländer

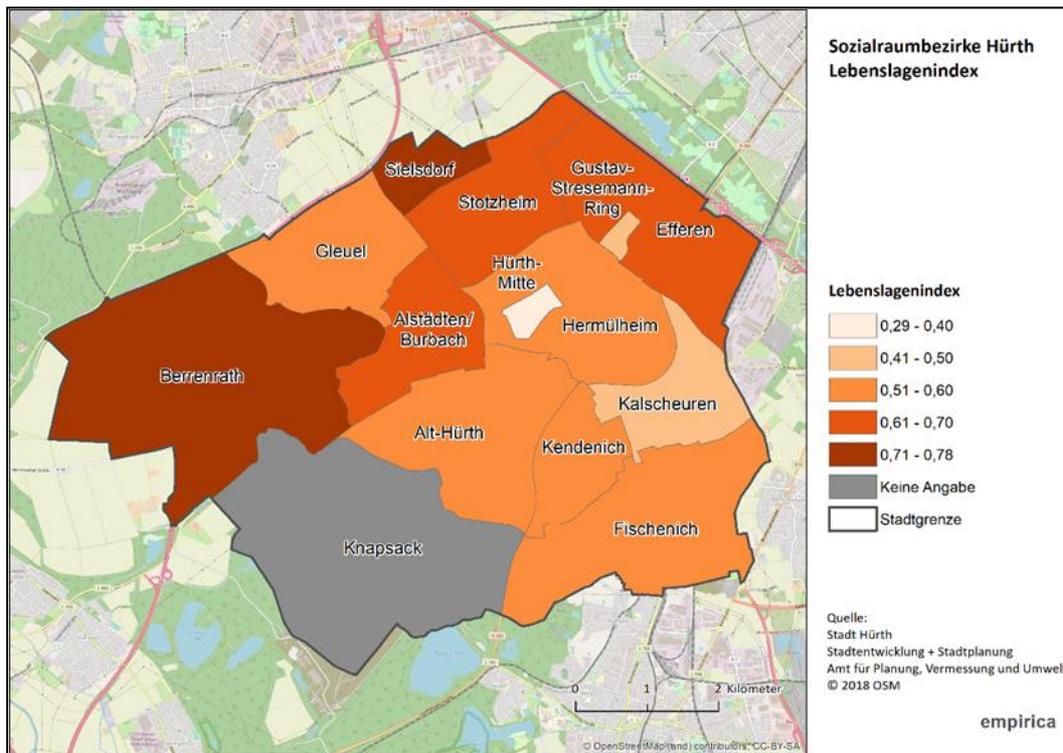
### **Betreuung**

- Anteil ausländische Kinder Grundschulalter (6 bis unter 10 Jahre)
- Versorgungsquote Kita unter 3 Jahre
- Versorgungsquote Kita 3 bis unter 6 Jahre

### **Wohnen und Wohnumfeld**

- Angebotsmieten (Mietniveau)
- Anteil preisgünstiger Mietangebote
- soziale Wohnraumversorgung je 1.000 Einwohner
- Anteil Grünflächen
- Spielplatzangebot je 100 Kinder unter 15 Jahre

Abbildung 5: Lebenslagenindex



Sozialraum	Teilindex Demografie	Teilindex Soziale Situation	Teilindex Beschäftigung/ Erwerbsleben	Teilindex Betreuung	Teilindex Wohnen/ Wohnumfeld	Lebenslagenindex
110- Alstädten/Burbach	0,75	0,83	0,78	0,71	0,40	0,69
120- Alt-Hürth	0,57	0,57	0,59	0,78	0,25	0,55
130- Berrenrath	0,65	0,88	0,89	0,98	0,50	0,78
140- Efferen	0,43	0,84	0,97	0,69	0,24	0,63
141- Gustav-Stresemann-Ring	0,52	0,64	0,24	0,58	0,56	0,51
150- Fischenich	0,57	0,61	0,70	0,39	0,51	0,56
160- Gleuel	0,48	0,65	0,76	0,35	0,43	0,54
170- Hermülheim	0,44	0,73	0,72	0,58	0,43	0,58
172- Hürth-Mitte	0,39	0,10	0,08	0,41	0,49	0,29
180- Kalscheuren	0,70	0,50	0,46	0,57	0,09	0,47
190- Kendenich	0,56	0,62	0,68	0,54	0,56	0,59
200- Knapsack	-	-	-	-	-	-
210- Sielsdorf	0,54	1,00	0,95	0,75	0,56	0,76
220- Stotzheim	0,33	0,83	0,95	0,61	0,44	0,63
<b>Stadt Hürth</b>	<b>0,51</b>	<b>0,66</b>	<b>0,68</b>	<b>0,63</b>	<b>0,44</b>	<b>0,58</b>

## **5. Beteiligung in der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth**

### **5.1 Allgemeines**

Aufgabe der kommunalen Jugendhilfeplanung ist es, passgenaue Angebote unter Berücksichtigung der Interessen, Bedürfnisse und der Wünsche der Betroffenen mit Blick auf den kommunalen Kinder- und Jugendförderplan für die entsprechenden Förderbereiche zu entwickeln. Dabei sind die frühzeitige Beteiligung der freien Träger und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu beachten.

Die gesetzliche Regelung findet sich in § 80 SGB VIII und den §§ 6 und 8 des KJFöG. Folgende Beteiligungsverfahren wurden für den aktuellen Kinder- und Jugendförderplan durchgeführt und für die Maßnahmenplanung zugrunde gelegt:

1. Kick-Off Veranstaltung mit allen Trägern, Vereinen und in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen.
2. Online Jugendbefragung von 3.500 Jugendlichen in Hürth im Alter von 14 bis einschließlich 18 Jahren.
3. Fachkräfteaustausch im Arbeitskreis „Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth“
4. Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendforum, zum Beispiel aus der Beteiligung zum Bewegungspark Alt-Hürth
5. Fachkräfteaustausch Jugendzentren und Mobile Jugendarbeit

### **5.2 Kick-Off Veranstaltung**

Die Kick-Off Veranstaltung fand am 24.1.2020 von 15.00 bis 18.00 Uhr im Familienbüro Mittendrin mit rund 50 Akteuren statt. Es handelte sich um eine Fachtagung mit allen an der Jugendarbeit beteiligten Fachkräfte in Hürth, sowie den jugendpolitischen Sprechern der jeweiligen Fraktionen. Moderiert und fachlich begleitet wurde die Veranstaltung durch das Landesjugendamt. Ziel der Veranstaltung war es, die Jugendarbeit in Hürth gemeinsam zukunftsfähig zu gestalten.

Inhaltlich wurden aktuelle Informationen ausgetauscht, um einen gleichen „Wissenstand“ aller Beteiligten herzustellen. Darüber hinaus wurden die unterschiedlichen Bedarfe und vorhandenen Ressourcen aller Beteiligten ermittelt. In einem dritten Schritt sollten die Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth vereinbart werden.

Methodisch gestaltete sich die Veranstaltung wie folgt:

Ein zentrales Element ist die Vorstellung des Leitbildes des Jugendamtes Hürth „Früh, Nah, Gut – Unterstützung die ankommt.“ Zunächst wurden in einer ersten Runde die Teilnehmer aufgefordert mit Hilfe von „Bubbles“ ihre Vorstellungen, was sie aus ihrer Perspektive unter diesem Leitbild verstehen, mitzuteilen. In einem zweiten Durchgang wurden im Rahmen eines „World Café“ drei Thementische gebildet (Früh – Nah - Gut) mit jeweils den gleichen Fragestellungen: „Was denke ich, brauchen Kinder und Jugendliche?“, „Was tue ich schon?“, „Was muss aus meiner Sicht neu entwickelt werden?“.

Darüber hinaus bestand grundsätzlich die Möglichkeit an einem neutralen Flipchart zu äußern „Was ist mir sonst noch wichtig?“

Es folgt eine Auswahl der Anregungen und Vorschläge der Teilnehmenden, die besonders häufig genannt wurden:

#### **- Was denke ich, brauchen Kinder und Jugendliche?**

Früh: Perspektiven; Struktur; Stabilität; soziales Netzwerk; Aufmerksamkeit; positive Vorbilder; Zeit zur Persönlichkeitsentwicklung; Rückzugsräume, Inklusion

Nah: Zuverlässigkeit; Vertrauen in Politik; Angebote vor Ort; Selbstvertrauen; Anleitung zum Kompetenzerwerb; Orientierung; Förderung; Chancen für Schüler (Praxiserfahrung)

Gut: verlässliche Beziehungsarbeit; bessere Ausstattung und Räumlichkeiten für Schulen; mehr Schulsozialarbeit und mobile Jugendarbeit; qualitativ hochwertiges, abwechslungsreiches Schulangebot; Respekt und Wertschätzung;

#### **- Was tue ich schon?**

Früh: Inklusive Projekte; Prävention; Resiliensförderung; frühe Anbindung an Jugendzentren; Anlaufstelle/Schutzraum bieten

Nah: nah an den Herausforderungen und Problemlagen sein; Begegnungsräume schaffen; Vernetzung im Stadtteil; Familienorientierte altersübergreifende Angebote; Netzwerkarbeit; Begleitung fürs Erwachsenwerden; politisches Bewusstsein entwickeln

Gut: Gruppenangebote; Gruppenstunden; Ferienangebote; Beziehungsarbeit; Sozial Training

#### **- Was muss aus meiner Sicht neu entwickelt werden?**

**Früh:** neue Schulkonzepte; mehr Familienangebote; Tanz- und Bewegungsangebote; bessere Öffentlichkeitsarbeit; Medienarbeit; Wertevermittlung; Vermittlung gewaltfreie

Kommunikation; Treffpunkte ab 14 Jahren; Vernetzung von amtlichen Stellen und freien Verbänden; Elternförderplan (sozialräumliche Teilhabe von Eltern); Ausbau Frühförderung SPZ

**Nah:** bessere Anerkennung von Ehrenamtlichen durch Vergünstigungen für Juleica Inhaber\*innen; mehr Fördermittel (starke Belastung der Ehrenamtlichen durch ständige Spendenaquise); Zieldefinitionen; interkulturelle Sensibilisierung; Prävention bei Mobbing und Gewalt; Angebote zur Medienkompetenz; bessere Infrastruktur/Nahverkehr; Anpassung von Konzepten (Trends aufgreifen); Kinder- und Jugendparlament; Ausbau von Praktikumsplätzen

**Gut:** inklusive Freizeit- und Ferienangebote; inklusive Begegnungen stärken; bessere finanzielle Unterstützung von Ferienfreizeiten; Kulturförderung; Anerkennungskultur für Ehrenamtliche; neutrale politische Aufklärung; Medienkompetenz in der Schule fördern; Ausbau der Bereiche der Jugendarbeit (§ 11- 14 SGB VIII); Quartiersmanagement „Hürth spricht“, „Wohnzimmer der Demokratie“; Nachbarschaftsarbeit

**Fazit: Die Veranstaltung wurde sehr positiv angenommen. Es besteht der allgemeine Wunsch, dieses Format mindestens einmal im Jahr fortzuführen.**

## **5.3 Jugendbefragung 2021**

### **5.3.1 Zielsetzung**

Zielgruppe des Kinder- und Jugendförderplanes sind vor allem die Jugendlichen. Um ein bedarfsgerechtes Angebot zu gewährleisten, ist es notwendig ein möglichst genaues Bild von den Sichtweisen und Bedürfnissen der Jugendlichen zu erhalten.

Aus diesem Grund wurde im Zeitraum vom 26.4. bis einschließlich 31.5.2021 eine Onlinebefragung von Jugendlichen im Alter von 13 bis einschließlich 18 Jahren durchgeführt. Gefragt wurden die Jugendlichen zu ihrer Lebenssituation, ihren Bedürfnissen und ihrem Freizeitverhalten.

### **5.3.2 Repräsentativität**

Insgesamt wurden 3.462 Jugendliche mit erstem Wohnsitz in Hürth angeschrieben und eingeladen sich über einen QR-Code oder Link an der Jugendbefragung zu beteiligen.

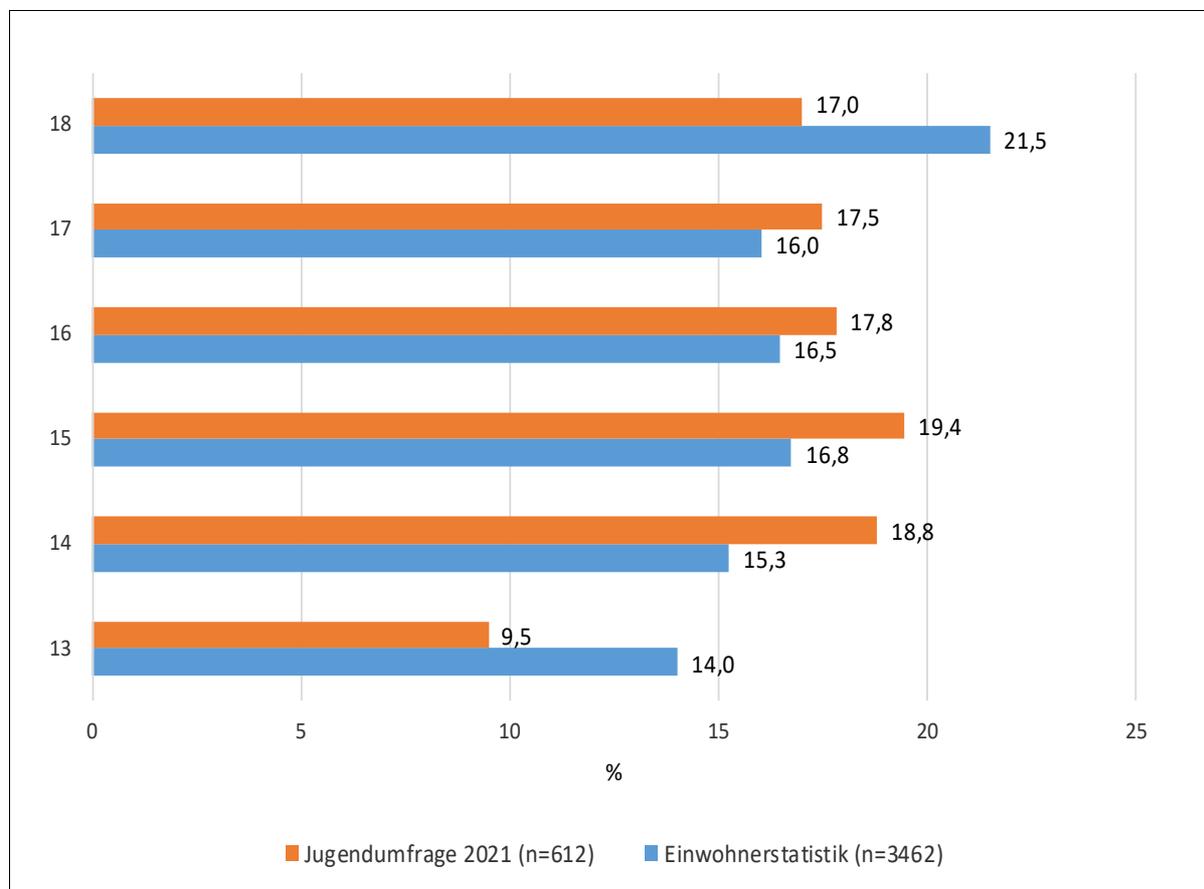
Der Rücklauf der vollständig ausgefüllten Fragebögen lag insgesamt bei 678 und somit bei 19,6%, was als repräsentativ gewertet werden kann und in der weiteren Auswertung als 100 % zugrunde gelegt wird. Hinzu kamen 216 Fragebögen, die nicht vollständig ausgefüllt wurden. Die weitere Verwendung dieser Fragebögen wird noch untersucht und ist nicht Gegenstand der nachfolgenden Ergebnisdarstellung.

### 5.3.3 Ergebnisse der Befragung

#### Wer hat geantwortet?

- 54% aller Befragten sind weiblich, 43% aller Befragten sind männlich und 3% (17) aller Befragten haben als Geschlechtszugehörigkeit divers geantwortet.
- 11% der Befragten sind 13 Jahre und jünger; 17% 14 Jahre; 18% 15 Jahre; 16% jeweils 16 und 17 Jahre und 22% 18 Jahre und älter (bis 21 Jahre).

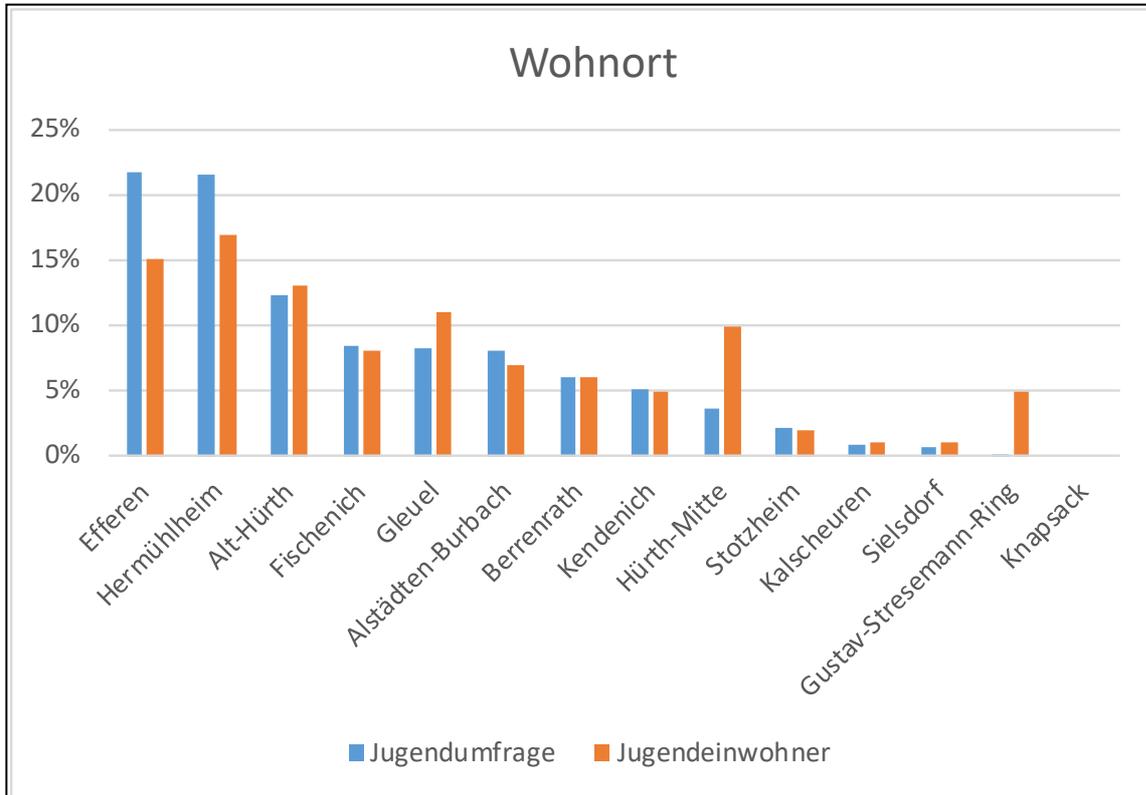
Abbildung 6: Vergleich der Stichprobe mit der Einwohnerstatistik nach Altersgruppen



- Auffallend sind die Ortsteile Efferen und Hermülheim, in denen die Beteiligung an der Jugendbefragung deutlich über dem Durchschnitt der Jugendeinwohner liegt. Vergleicht man dazu den Anteil des Gustav-Stresemann Ringes und von Hürth-Mitte ist die Beteiligung auffallend gering. Es ist zu vermuten, dass die meisten

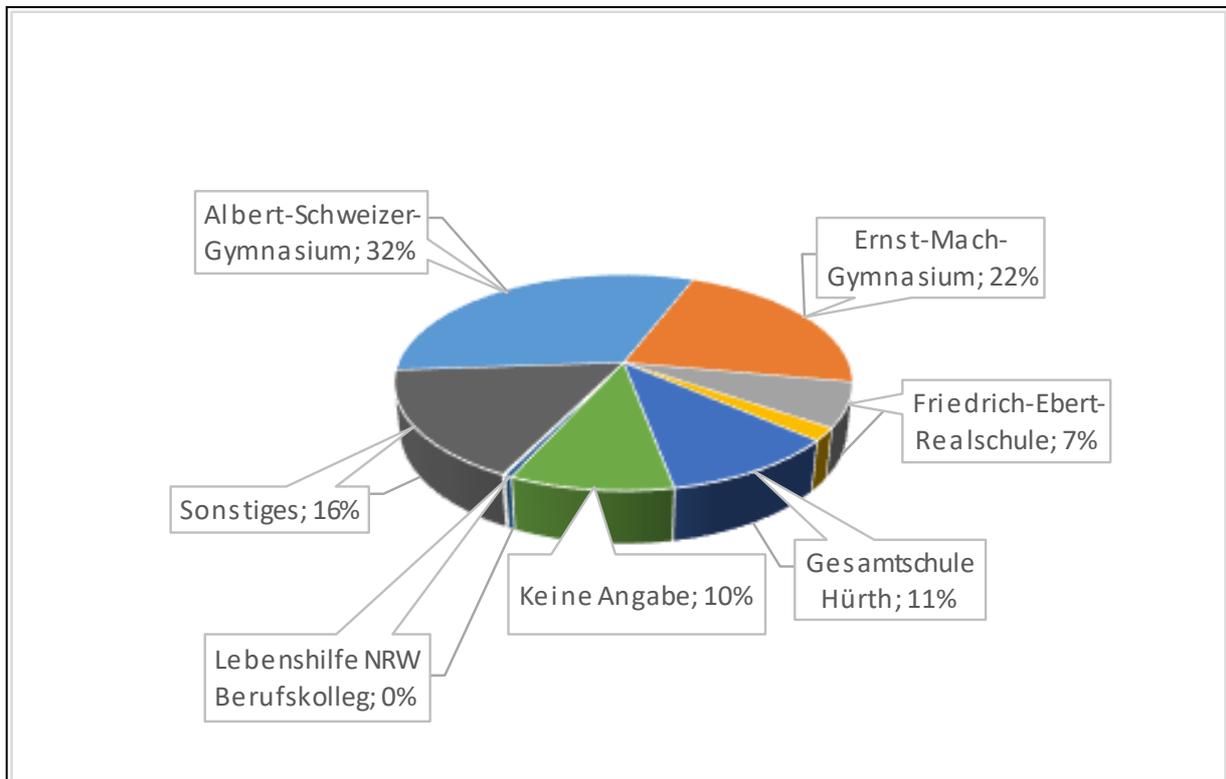
Befragten, die aus Hürth-Mitte oder vom GSTR kommen, Hermülheim oder Efferen angekreuzt haben.

**Abbildung 7: Vergleich der Stichprobe mit der Einwohnerstatistik nach Stadtteilen**



- 12 % der Befragten geben an, die deutsche und eine andere Staatsangehörigkeit zu haben, 83 % haben nur die deutsche Staatsangehörigkeit, nur 2 % der Befragten haben eine andere Staatsangehörigkeit

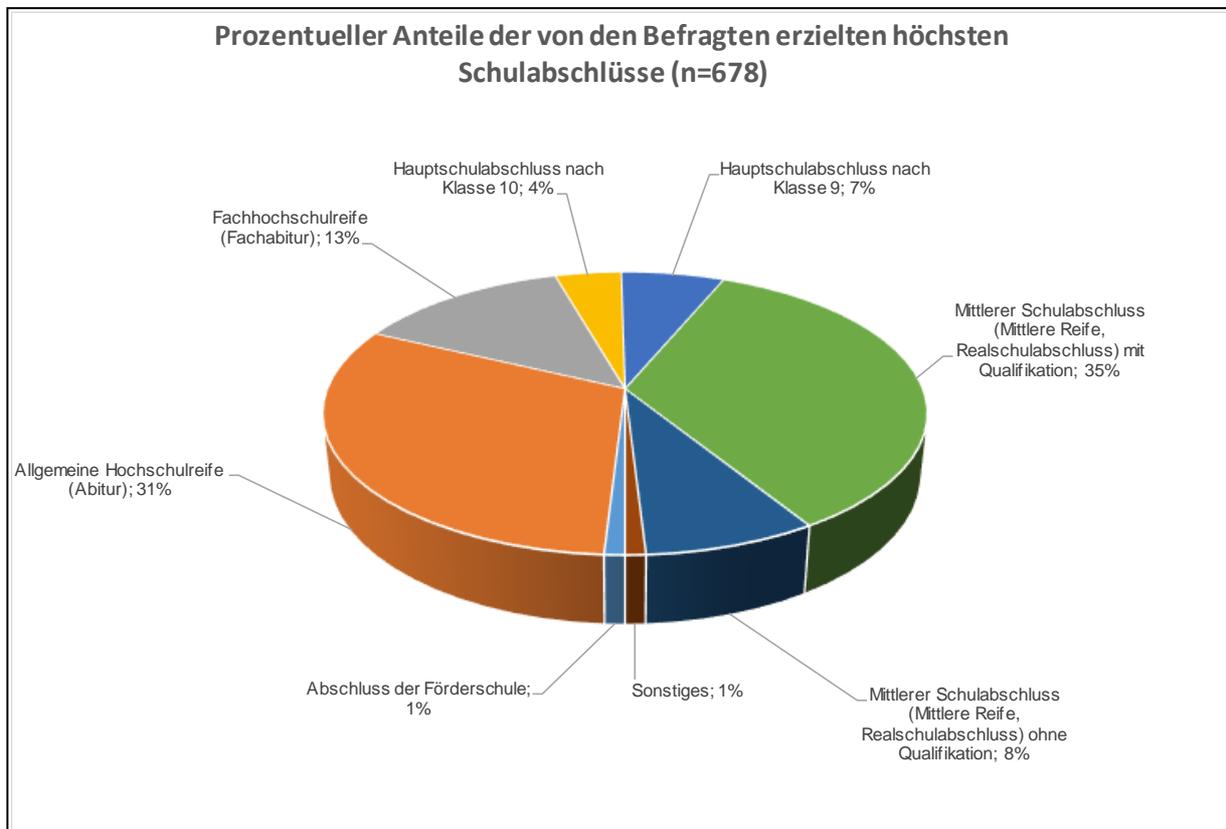
**Abbildung 8: Besuchte Schulformen der Befragten**



- Die Verteilung auf die unterschiedlichen Schultypen in Hürth gestaltet sich wie folgt. 17% aller Schüler\*innen besuchen Schulen außerhalb von Hürth (Sonstiges), davon rund 1/3 Berufskollegien und 1/3 andere Gymnasien und Gesamtschulen. Der Rest verteilt sich größtenteils auf Privatschulen und Förderschulen.
- 54% aller Befragten besuchen ein Gymnasium in Hürth.

## Schulabschlüsse

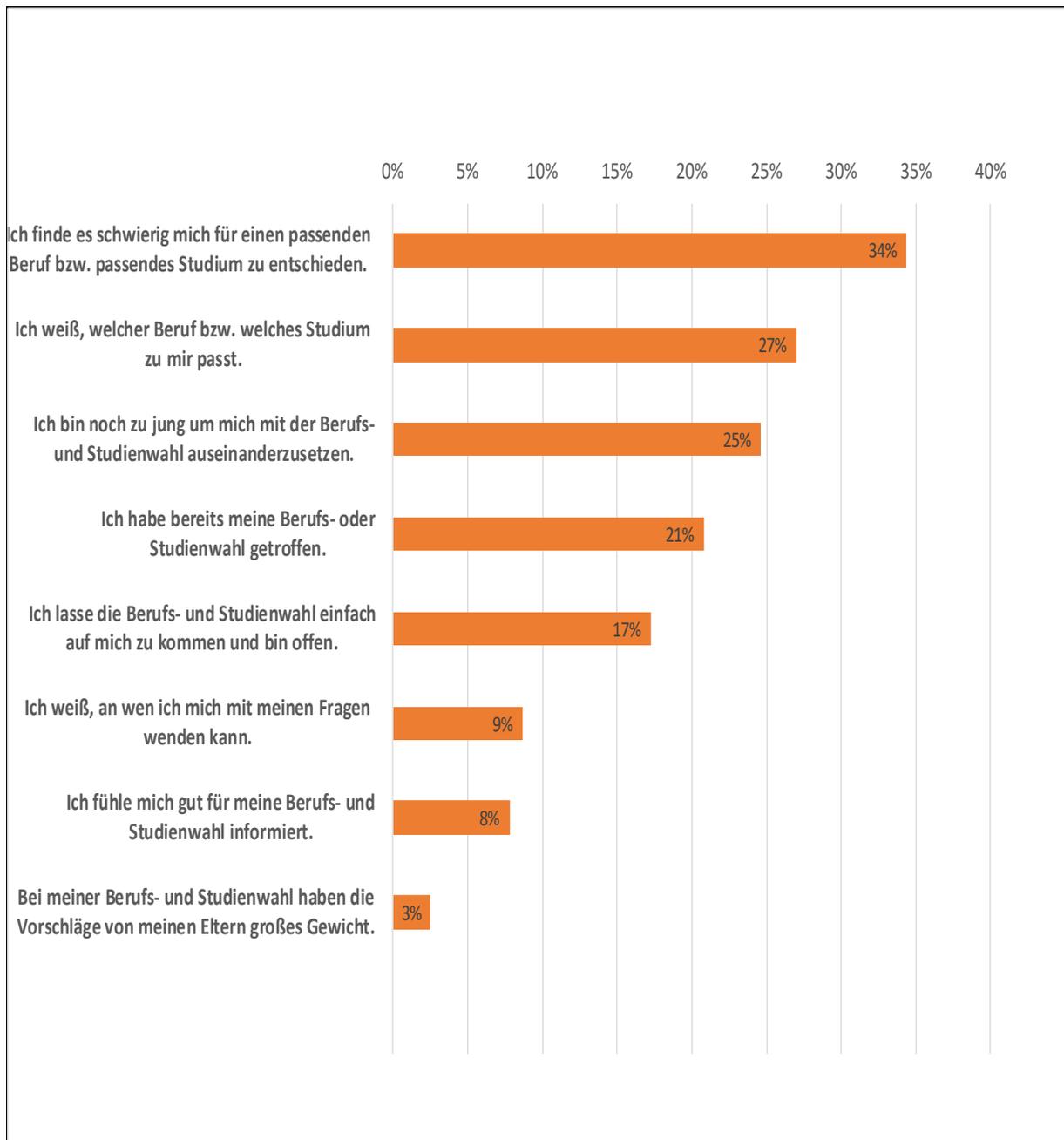
**Abbildung 9: Schulabschlüsse der Befragten**



- 88% aller Befragten sind Schüler\*in, 5% Auszubildende\*r und 5 % Student\*in. 68% haben noch keinen Schulabschluss.
- Auf die Frage „Was ist dein höchster Abschluss?“ wurde wie folgt geantwortet (siehe Abbildung 9)

## Übergang Schule Beruf

Abbildung 10: Fragen zum Übergang von Schule zur weiteren Berufsausbildung bzw. Beruf.



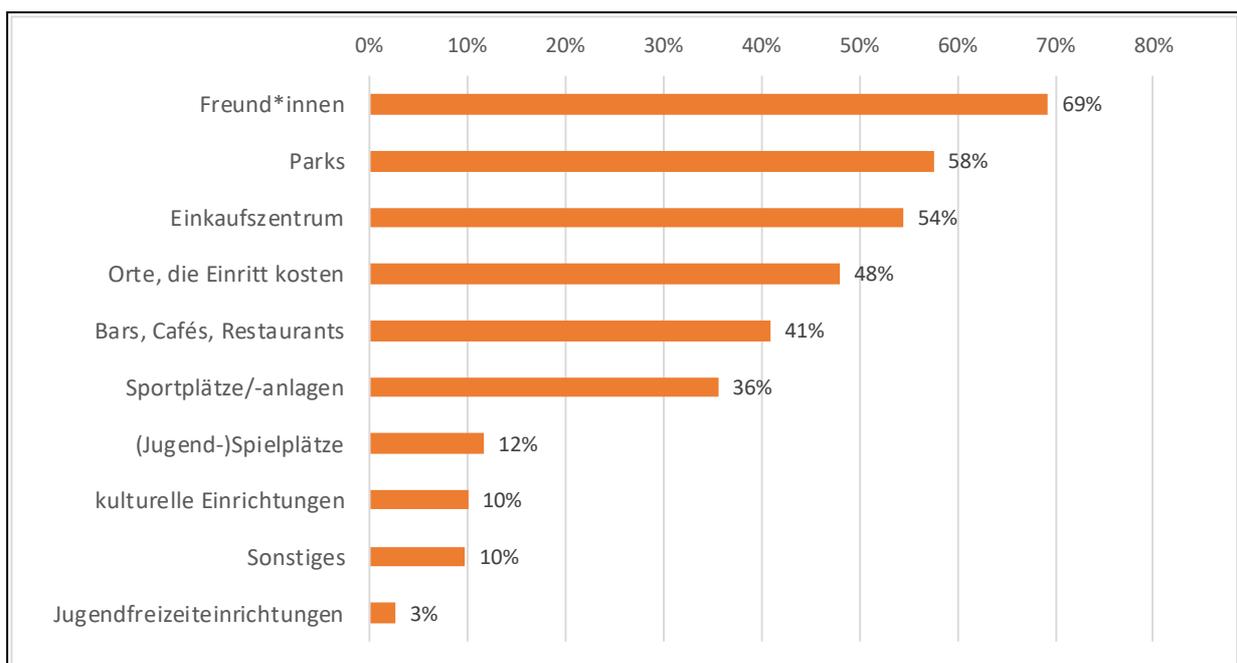
- 1/3 aller Befragten wissen bereits, was sie nach Beendigung ihrer für eine Ausbildung machen. Weitere 25 % haben bereits ihre Berufs- und Studienwahl getroffen
- 27% geben an noch zu jung dafür zu sein.

## Freizeit

*Wo gehst du gerne in deiner Freizeit hin, wenn du nicht zu Hause bist?  
(Mehrfachnennungen möglich)*

Freizeit ist ein wesentliches Element für Jugendliche, zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit und bietet Raum zur Selbstbestimmung. Außerhalb des Bildungsbereiches werden Erfahrungen und Beziehungen und Erlebnisse gesammelt, Freundschaften aufgebaut und gepflegt. Die Berücksichtigung der angegebenen Interessen stellt eine wichtige Basis für die die Aufgaben der Jugendförderung dar.

**Abbildung 11: Wo gehst Du gerne in Deiner Freizeit hin, wenn Du nicht zu Hause bist?**

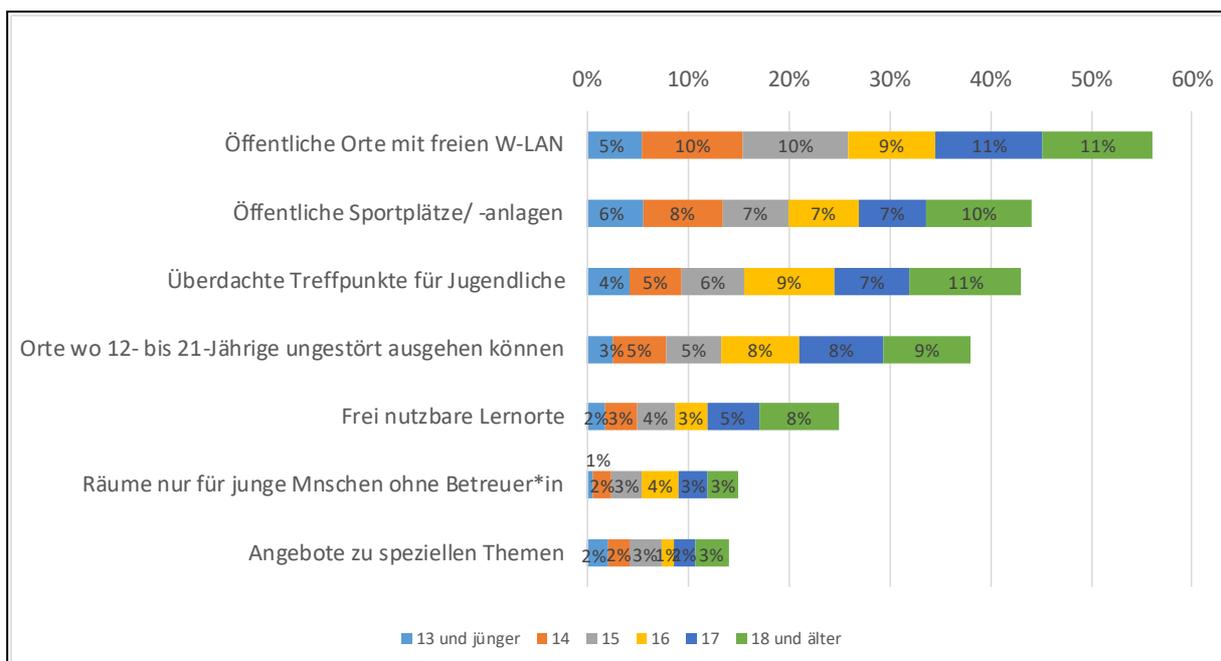


- Mit Abstand am beliebtesten ist das Treffen mit Freund\*innen, gerne auch im öffentlichen Raum wie Parks, EKZ oder Cafés/Bars. Wichtig sind Orte, die kein Geld kosten.
- Jugendfreizeiteinrichtungen sind weniger besucht.
- 1/3 aller Befragten kennen keine Freizeiteinrichtung in Hürth. Von den bekannten Freizeiteinrichtungen ist das Jugendzentrum Bonnstr. mit 63% mit Abstand am bekanntesten. Es folgen Parliplo (11%), Portal und Freizeitreff Am Gustav (6%), die mobile Jugendarbeit (3%) und das Familienbüro Mittendrin (3%).
- 79% aller Befragten haben noch nie eine Jugendfreizeiteinrichtung in Hürth besucht, 9% ab und zu und 2% regelmäßig.

- Gründe warum noch nie eine Freizeiteinrichtung besucht wurde sind u.a. kein Interesse (59%), ich kenne dort niemanden (35%), Freunde, die mitkommen (25%) und unattraktives Angebot (24%).

## Wünsche

Abbildung 12: Was sollte es häufiger geben?



- Der absolute Favorit in allen Altersklassen sind öffentliche Orte mit WLAN (56%). Dies bestätigt auch die Wünsche aus anderen Jugendbeteiligungen.
- Auch immer wieder gefordert (und durch die Jugendbefragung bestätigt) öffentliche (Sport-) Anlagen (44%) und überdachte Treffpunkte (43%). Die Analyse des Alters bestätigt, dass dieser Wunsch in allen Altersklassen gleichermaßen wichtig ist.
- Darüber hinaus wünschen 38% Orte, an denen man ungestört ausgehen kann.
- Angebote zu speziellen Themen sind hingegen mit nur 14% nicht so wichtig.

### *Persönliches Wohlbefinden und Sorgen*

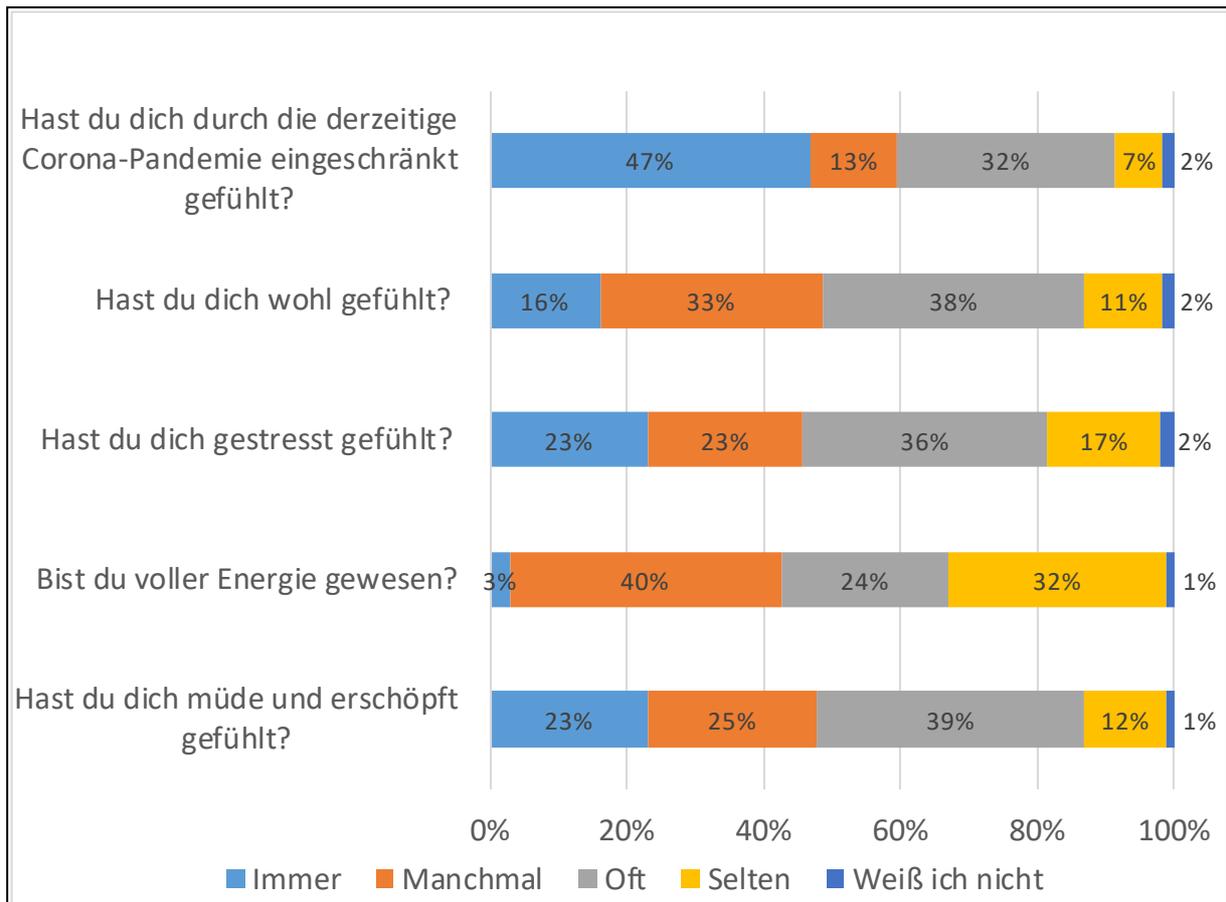
Bereits im Vorfeld der Pandemie hat das Thema Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Gestiegene Leistungsanforderungen, Bewegungsarmut, veränderte Familienverhältnisse und häufige Fehlernährung sind nur einige Faktoren, die die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen kennzeichnen. Die Pandemie hat diese Problematik in vielen Lebensbereichen verstärkt. Um Gesundheitsprävention als Thema in die Kinder- und Jugendarbeit zu inkludieren, ist es von hohem Interesse zu erfahren, wie schätzen die Hürther Jugendlichen ihren eigenen Gesundheitszustand ein.

### Corona bedingt

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit zwischen 5 Abstufungen zu wählen. Nachfolgend werden die Items „immer und oft“ zusammengefasst zu häufig.

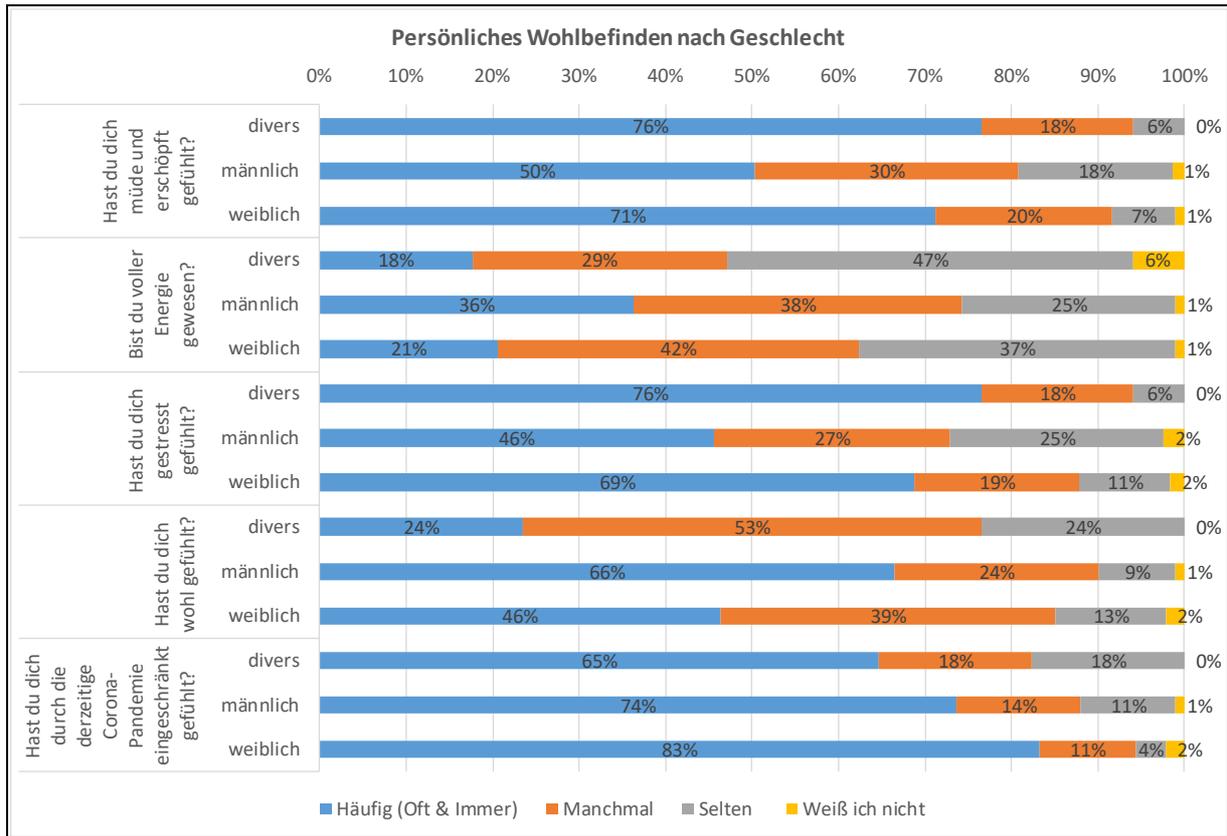
- 79 % aller Befragten haben sich durch die Corona Pandemie häufig eingeschränkt gefühlt, selten nur 7%.
- Trotzdem geben 27% an voller Energie gewesen zu sein, 40% manchmal und 32% selten.
- 62% geben an sich häufig müde und erschöpft zu fühlen, nur 12 % aller Befragten hatten dieses Phänomen selten.
- Immerhin haben sich 54% häufig wohl gefühlt und 33% manchmal.

**Abbildung 13: Wohlbefinden**



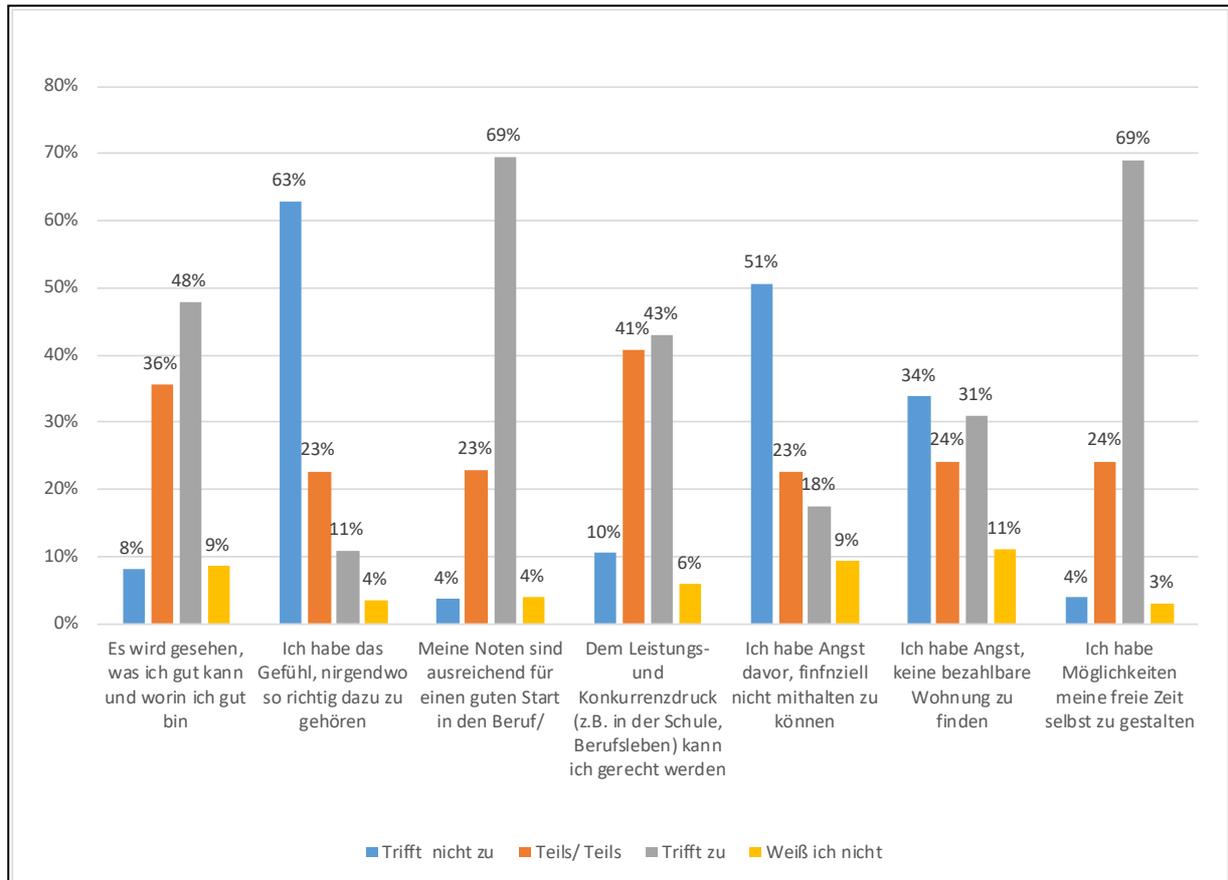
- Betrachtet man die unterschiedlichen Geschlechter, soll lässt sich allgemein feststellen, dass vor allem das weibliche Geschlecht und divers stärker unter der Corona-Pandemie gelitten haben. Während die Hälfte der Jungs sich häufig müde gefühlt haben, waren es bei den Mädchen und Divers ca. 3/4 der Befragten. Auch das Stressgefühl unterscheidet sich erheblich (m 46%; w 69%; d 76%). 83% aller weiblichen Befragten fühlten sich durch die Pandemie erheblich eingeschränkt, im Vergleich männlich 74% und divers 69%. Im Gegenzug dazu haben sich 66% der männlichen Befragten wohl gefühlt, im Vergleich zu weiblich 46% und divers 24%.

Abbildung 14: Persönliches Wohlbefinden nach Geschlecht.



## Persönliche Zufriedenheit

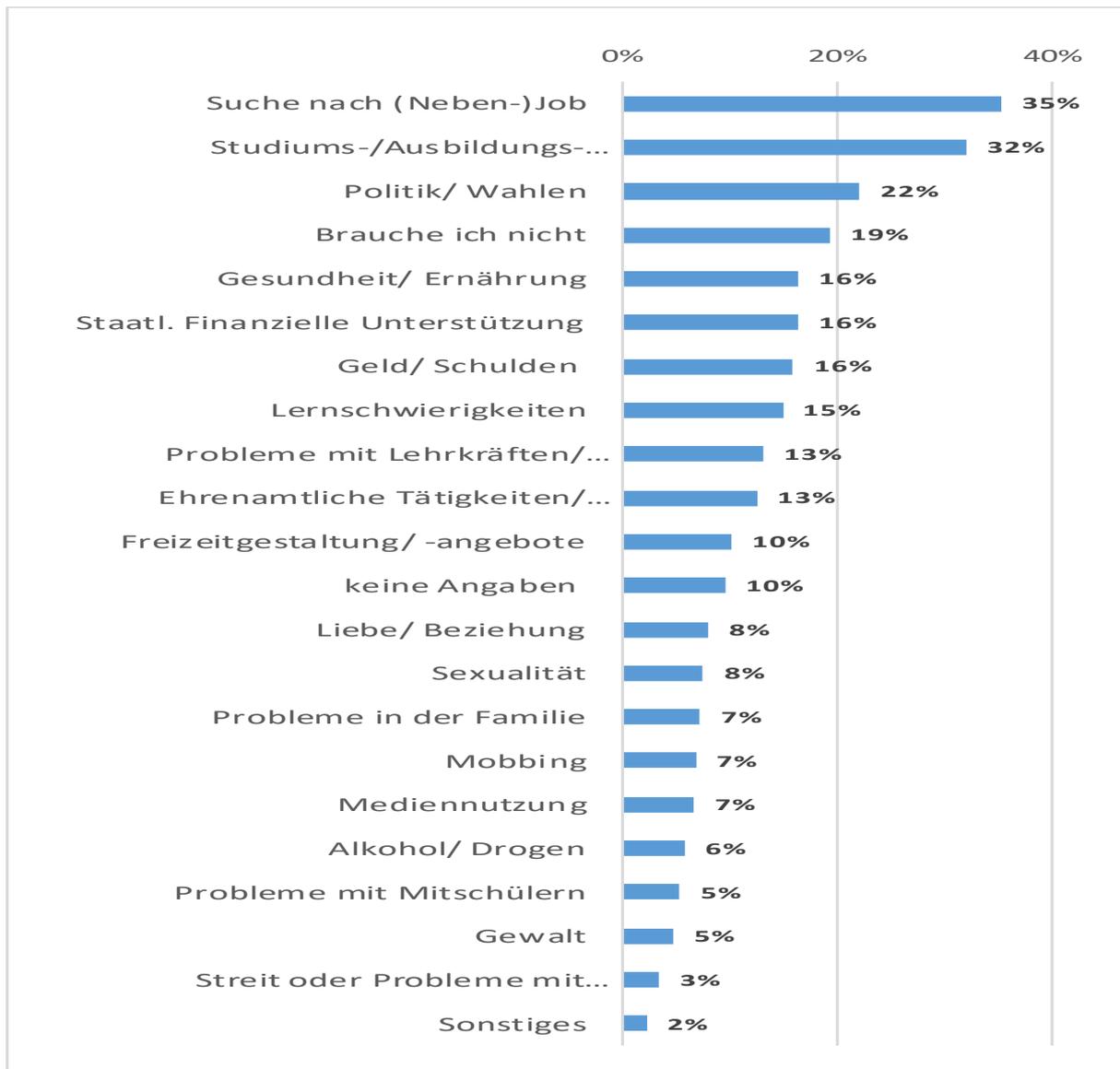
Abbildung 15: Aussagen zur Lebenssituation.



- 69% der Befragten geben an, dass sie die Möglichkeit haben ihre Freizeit selbstständig zu gestalten. Nur 4% können dies nicht.
- Die Sorge eine nicht bezahlbare Wohnung zu finden haben 31 % der Befragten. Es ist davon auszugehen, dass die meisten der Befragten sich mit diesem Thema noch nicht ausreichend beschäftigt haben, da der größte Teil noch Schüler\*in ist.
- 63% verneinen das Gefühl nicht richtig dazu zu gehören, 21% haben dieses Gefühl ab und zu und 11% haben dieses Gefühl immer.
- 84% glauben (wenigstens zum Teil), dass es gesehen wird, was sie gut können.
- 92% aller Befragten sind der Überzeugung, dass ihre Noten ausreichen, um einen guten Start ins Studium oder Berufsleben zu haben.

*Bei welchen Themen bräuchtest Du mehr Information, Beratung oder Unterstützung?*

**Abbildung 16: Ausgewählte Antworten zum Informationsbedarf.**



- 1/3 der Befragten wünschen sich Unterstützung bei der Suche nach einem Job oder Studienplatz. Knapp 1/4 aller Befragten würde sich mehr Unterstützung aus der Politik und bei Wahlen wünschen.
- Die Ergebnisse zum Thema Unterstützungsbedarf sind insofern interessant, dass zwar nur ein kleiner Teil der Befragten (zwischen 5 und 15 %) signalisiert, die unterschiedlichen Bereiche ihre Handlungsfelder jedoch danach ausrichten können (z.B. Beratungsstellen, Jugendzentren, Familienbüros etc.)

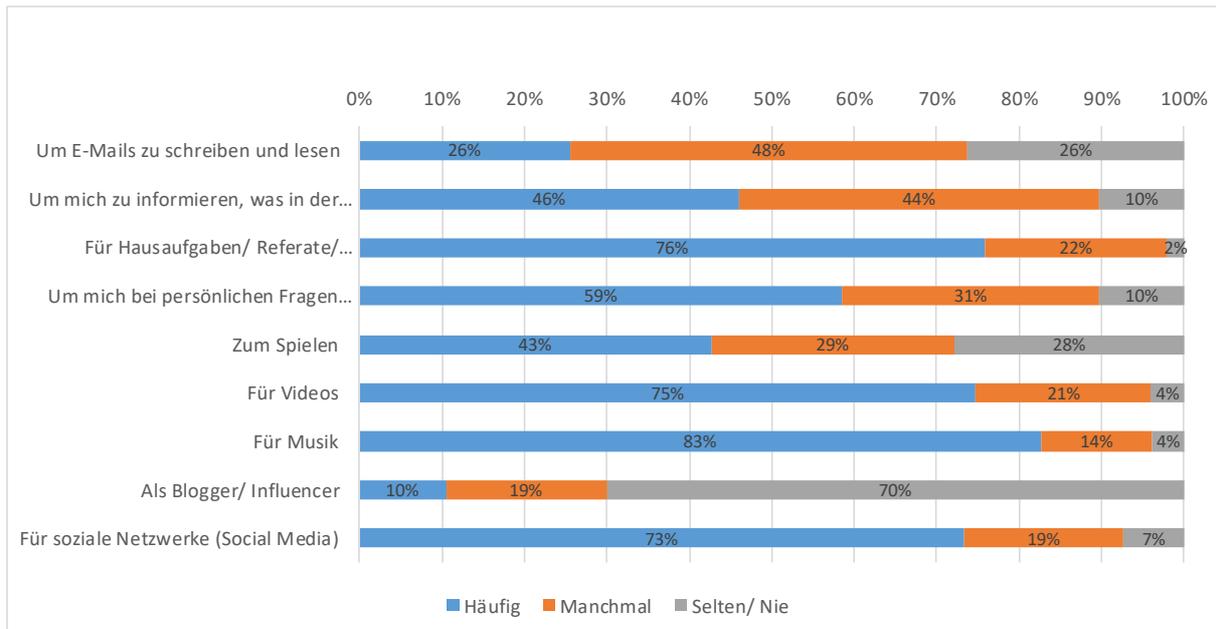
### *Leben in einer digitalen Welt*

Kinder und Jugendliche wachsen heute mit einer sehr großen Medienvielfalt auf. Im Rahmen der 18. Shell Studie „Eine Generation meldet sich zu Wort“ wurden Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren dazu befragt. Die durchschnittliche Internetnutzung wurde mit 3,7 Stunden am Tag ermittelt, vom Aufstehen, weil das Handy als Wecker genutzt wird bis zum kurzen Chat mit Freunden vor dem Einschlafen. 80 % der Befragten nutzen mehrmals am Tag das Internet für Messangerdienste, 48% für soziale Netzwerke, 32% zum Musikstreaming und 18% für das Streamen von Videos und Filmen. Hingegen nutzen 29% das Internet mehrmals pro Woche für die Informationssuche und 21% für Schule, Ausbildung und Beruf.

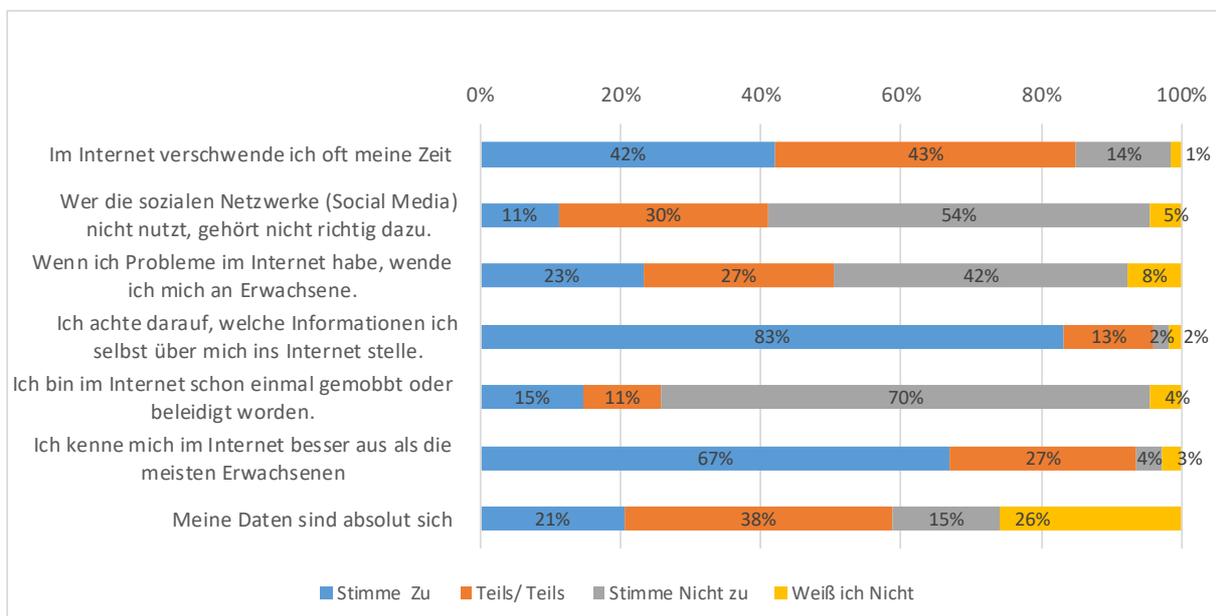
Bei der nachfolgenden Interpretation wird davon ausgegangen, dass häufig gleich täglich ist und manchmal gleich mehrmals wöchentlich.

- 83% der Befragten in Hürth nutzen täglich das Internet für Musik und 75 % zum Streamen von Videos, 73% für soziale Netzwerke (und Messangerdienste)
- 76 % nutzen das Internet täglich für die Schule oder zum Studium und unterscheiden sich damit deutlich von der o.a. Shell Studie.
- Das Schreiben von E-Mails gehört nicht zu den täglichen Nutzungen, aber wird mit 48% mehrmals wöchentlich genutzt.
- 29% der Befragten geben an täglich und/oder mehrmals wöchentlich als Influencer oder Blogger tätig zu sein.
- Das Internet ist mit 59% (täglich) bzw. 90% insgesamt für viele Jugendliche ein wichtiges Beratungsinstrument bei persönlichen Fragen und Problemen.
- Bei Vertiefung des Themas besteht die Möglichkeit, die Internetnutzung der Befragten nach Geschlechtern auszuwerten.
- 67% der Befragten behaupten sich besser als die Erwachsenen auszukennen
- 83% sind sich sicher, darauf zu achten, welche Informationen sie über sich selbst im Internet veröffentlichen.
- 54% sind nicht der Meinung, dass Dazugehörigkeit von der Nutzung von sozialen Medien abhängig ist.
- 15% haben bereits Erfahrung mit Mobbing oder Beleidigungen im Internet und weitere 11% teilweise.

**Abbildung 17: Internetnutzung.**



**Abbildung 18: Aussagen zum Internet.**



- Abschließend: 43% aller Befragten fühlen sich voll und ganz aufgeklärt im Bereich Mediennutzung und weitere 43% immerhin teilweise.

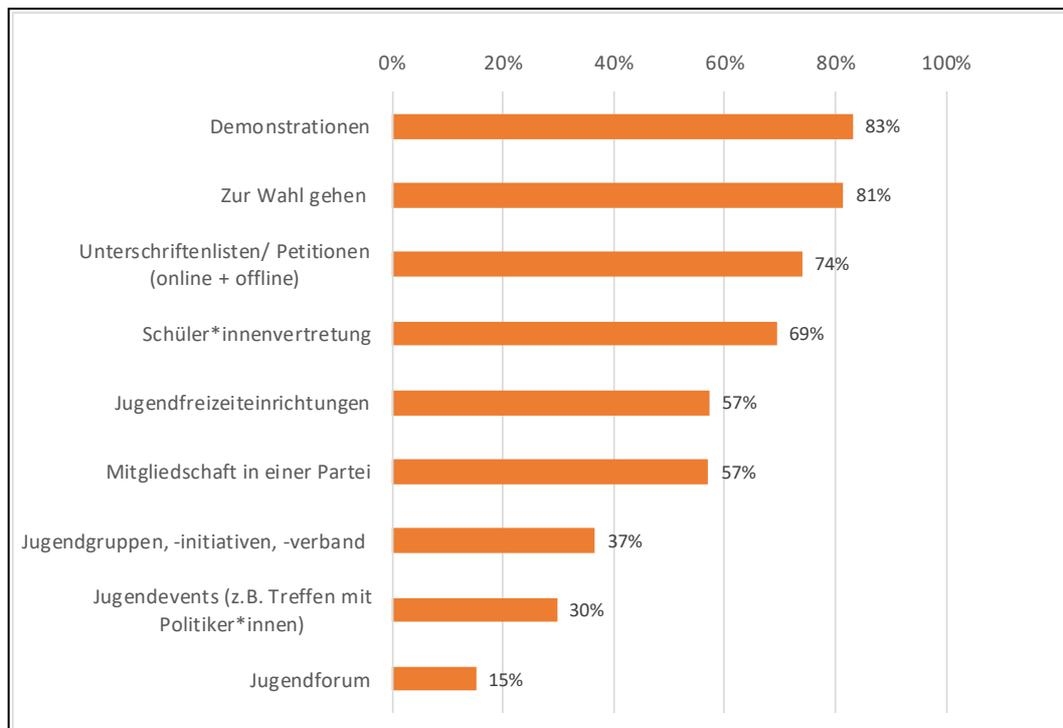
### *Beteiligungsmöglichkeiten und Engagement*

Demokratie lebt von Beteiligungsmöglichkeiten, der Möglichkeit der freien Meinungsäußerung und von persönlichem Engagement. Voraussetzung dafür sind a) Möglichkeiten der Beteiligung und b) Bekanntheit von bestehenden Mitwirkungsmöglichkeiten (z.B. Kinder- und Jugendforum, Schülerräte, in Einrichtungen, bei politischen Aktionen etc.).

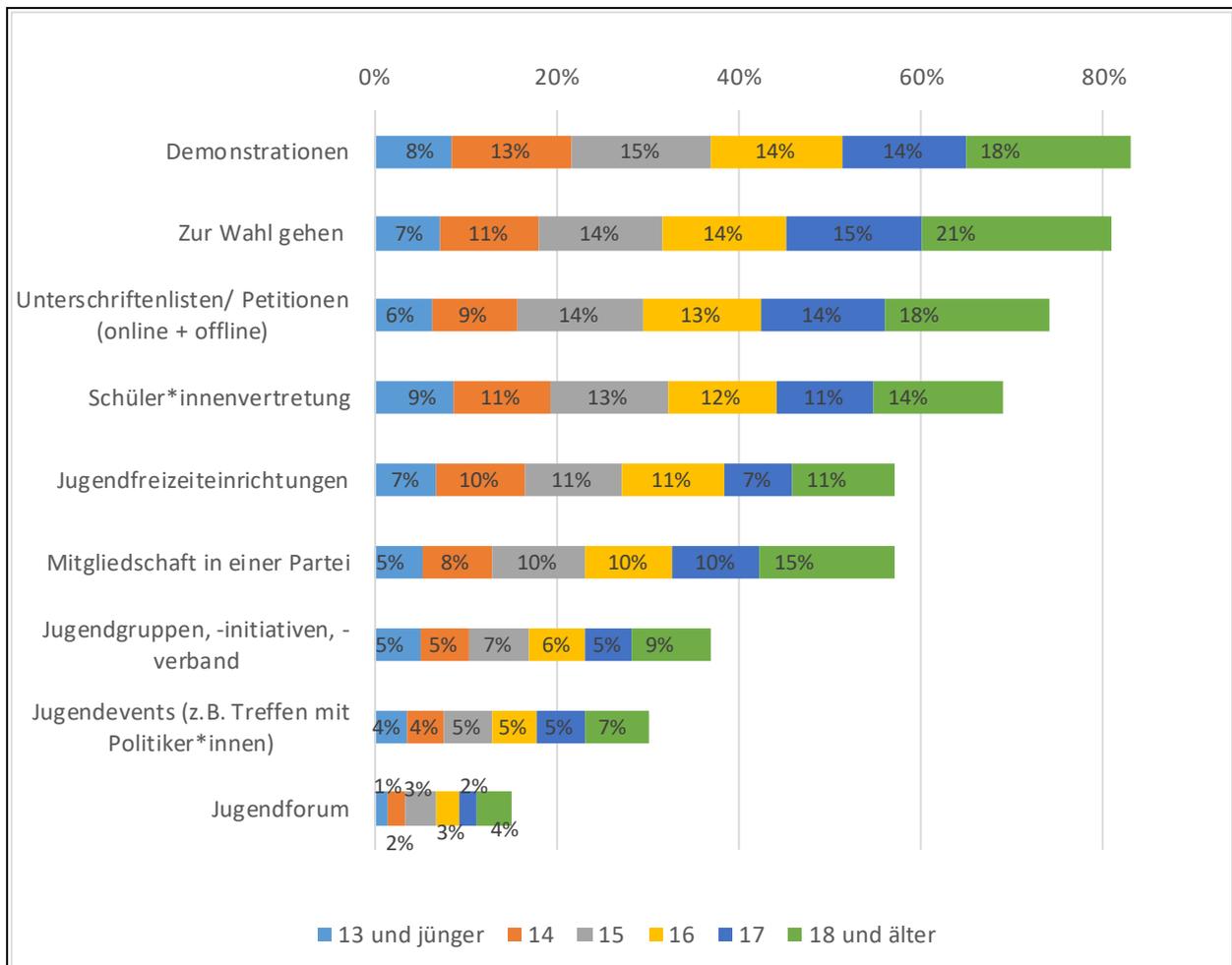
Ein weiterer Aspekt ist das persönliche Engagement. Wo kann ich mich persönlich engagieren, welche Themen sind mir wichtig? Ein wichtiger Aspekt der Kinder- und Jugendarbeit ist die Befähigung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichem, gesellschaftlichem und politischem Handeln und somit die Basis für Demokratieverständnis und gesamtgesellschaftlicher Verantwortlichkeit zu schaffen.

*Welche der folgenden Möglichkeiten deine Interessen zu vertreten kennst du?  
(Mehrfachnennungen möglich)*

**Abbildung 19: Den Befragten bekannte Möglichkeiten der Vertretung der eigenen Interessen.**



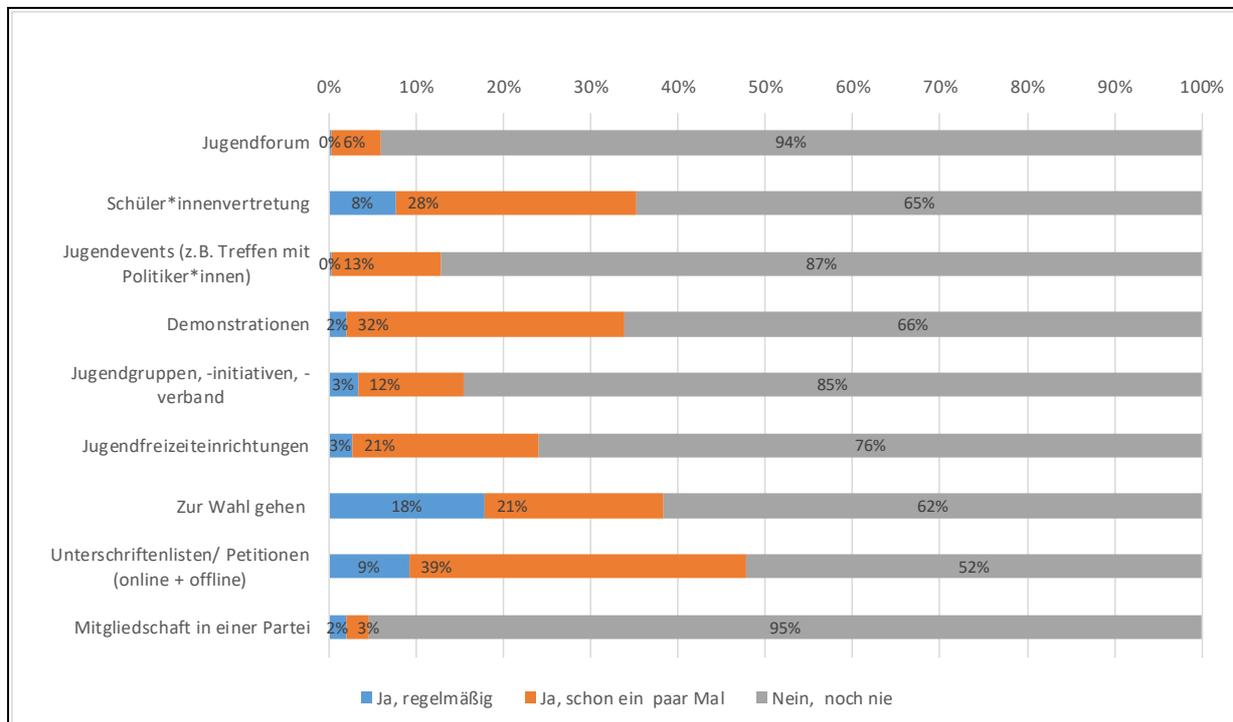
**Abbildung 20: Den Befragten bekannte Möglichkeiten zur Vertretung der eigenen Interessen, aufgeteilt nach Alter.**



- Die Möglichkeit mit Hilfe von Demonstrationen zur Vertretung der eigenen Interessen sind 83% bekannt, auch die Möglichkeiten von Wahlbeteiligung und Unterschriftenlisten sind 3/4 der Befragten bekannt.
- Weniger bekannt ist das Jugendforum (15%), welches von der Stadt regelmäßig angeboten wird und die Möglichkeit der Einflussnahme im eigenen Ort bietet.

*Hast du diese schon einmal genutzt bzw. warst du schon mal in Kontakt damit?*

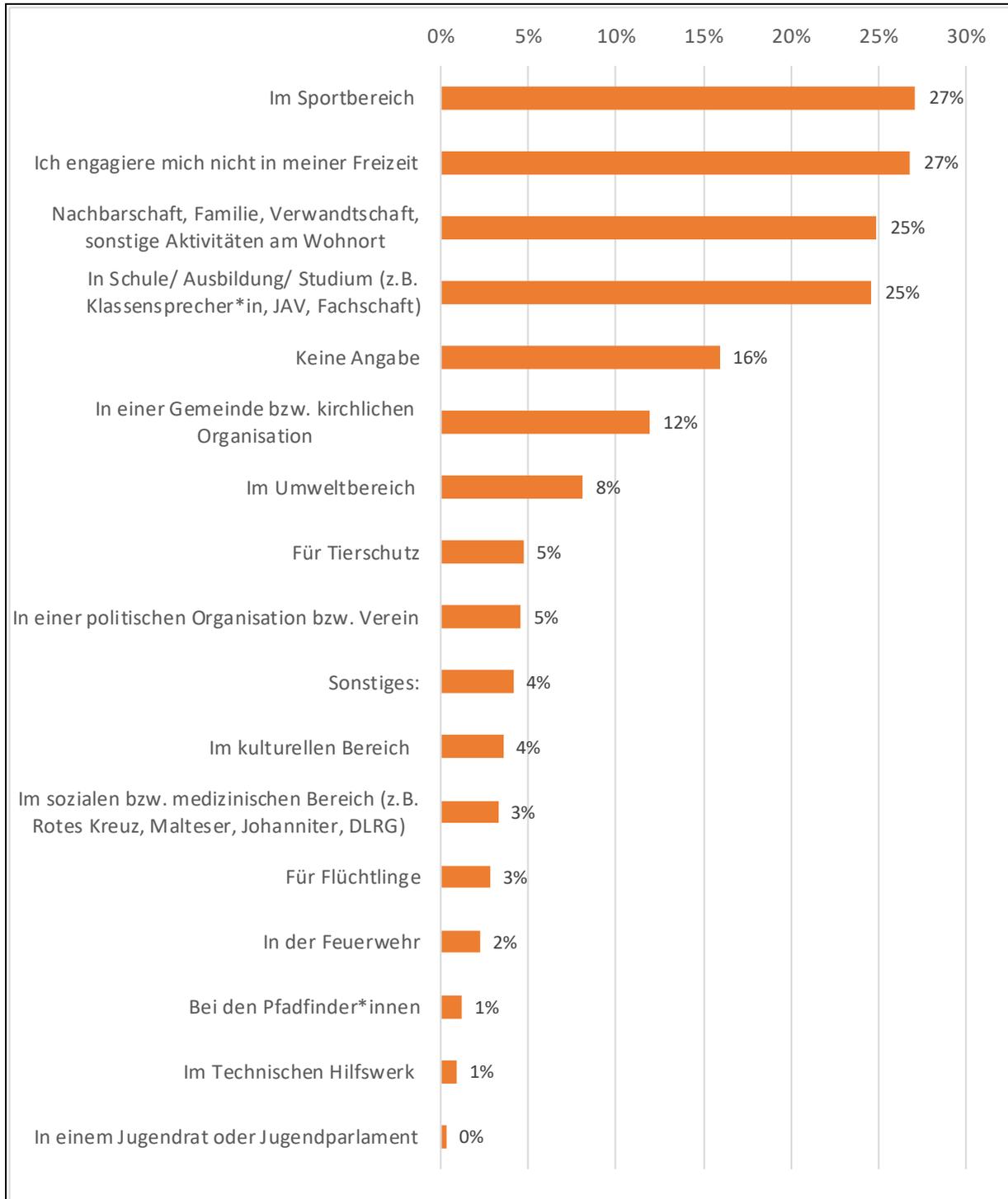
**Abbildung 21: Nutzung von Möglichkeiten der Vertretung der eigenen Interessen.**



- Es ist festzustellen, dass trotz relativ hoher Bekanntheit, die demokratischen Strukturen eher wenig genutzt werden. Am meisten wurden schon einmal Unterschriftenlisten ausgefüllt oder an Demonstrationen teilgenommen.
- Die Möglichkeit der Wahlbeteiligung konnte natürlich nur von den älteren Befragten mit Ja angekreuzt werden.

*Wie sieht es mit dem persönlichen Engagement in der Freizeit (unbezahlt, bzw. gegen eine geringe Aufwandsentschädigung) aus?*

**Abbildung 22: Engagement in der Freizeit.**



Bei der Interpretation der Angaben ist darauf zu achten, dass das Ergebnis lediglich aufzeigt zu welchen Themen sich Jugendliche ehrenamtlich engagieren. Es wurde nicht erhoben, in welcher Art und Weise und mit welchem Umfang. Da Mehrfachnennungen möglich waren ist es nicht möglich zurückzuschließen, wie viele Jugendliche sich insgesamt engagieren. Fakt ist, dass sich 27% der Befragten nicht engagieren, d.h. dass 3/4 aller Befragten sich in irgendeiner Form ehrenamtlich aktiv zeigen. Es gab insgesamt 1.133 Nennungen.

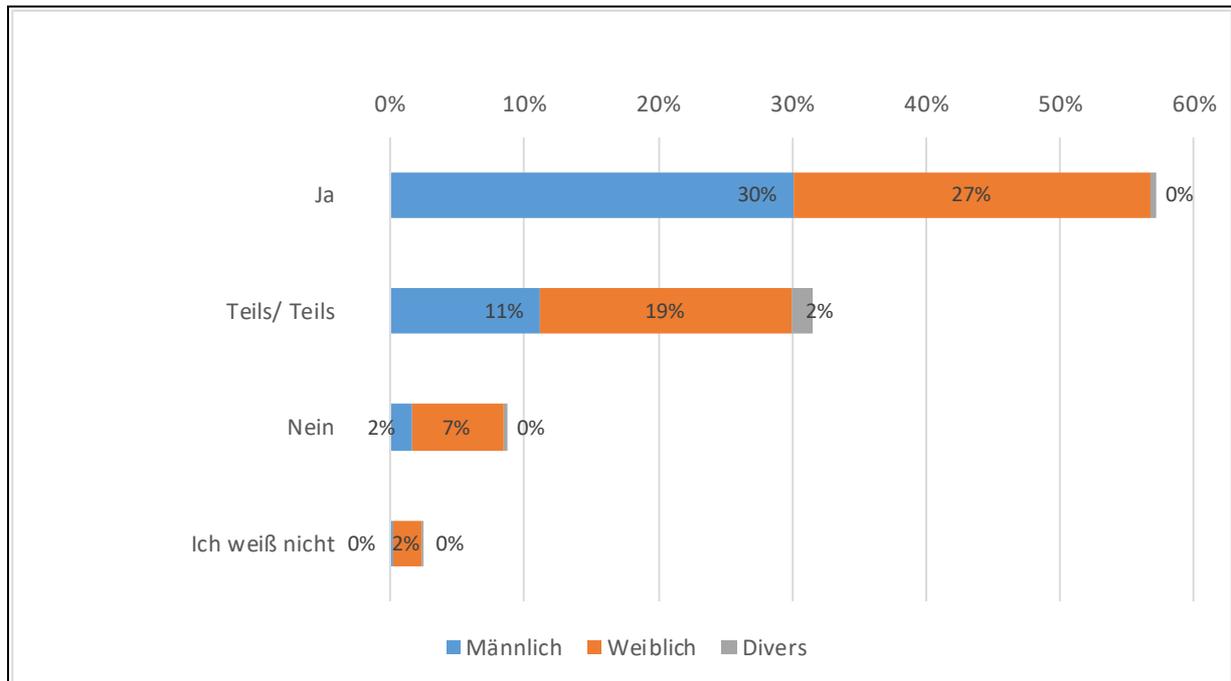
- Rund 1/4 der Befragten engagieren sich im Sportbereich (27%), in der Nachbarschaft/Verwandtschaft oder im Rahmen ihrer Ausbildung (25%)
- 16% engagieren sich in festen Organisationen
- Gesellschaftliches Engagement (z.B. Tierschutz, Umwelt) liegt bei 8 bzw. 5%.
- 5% der Befragten engagieren sich in einer politischen Organisation.

## Zufriedenheit mit Hürth

### Lebst du gerne in Hürth?

- 57% aller Befragten leben gerne in Hürth, 32% zum Teil. D.h. 89 % sind relativ zufrieden mit Hürth als Ort zum Leben.

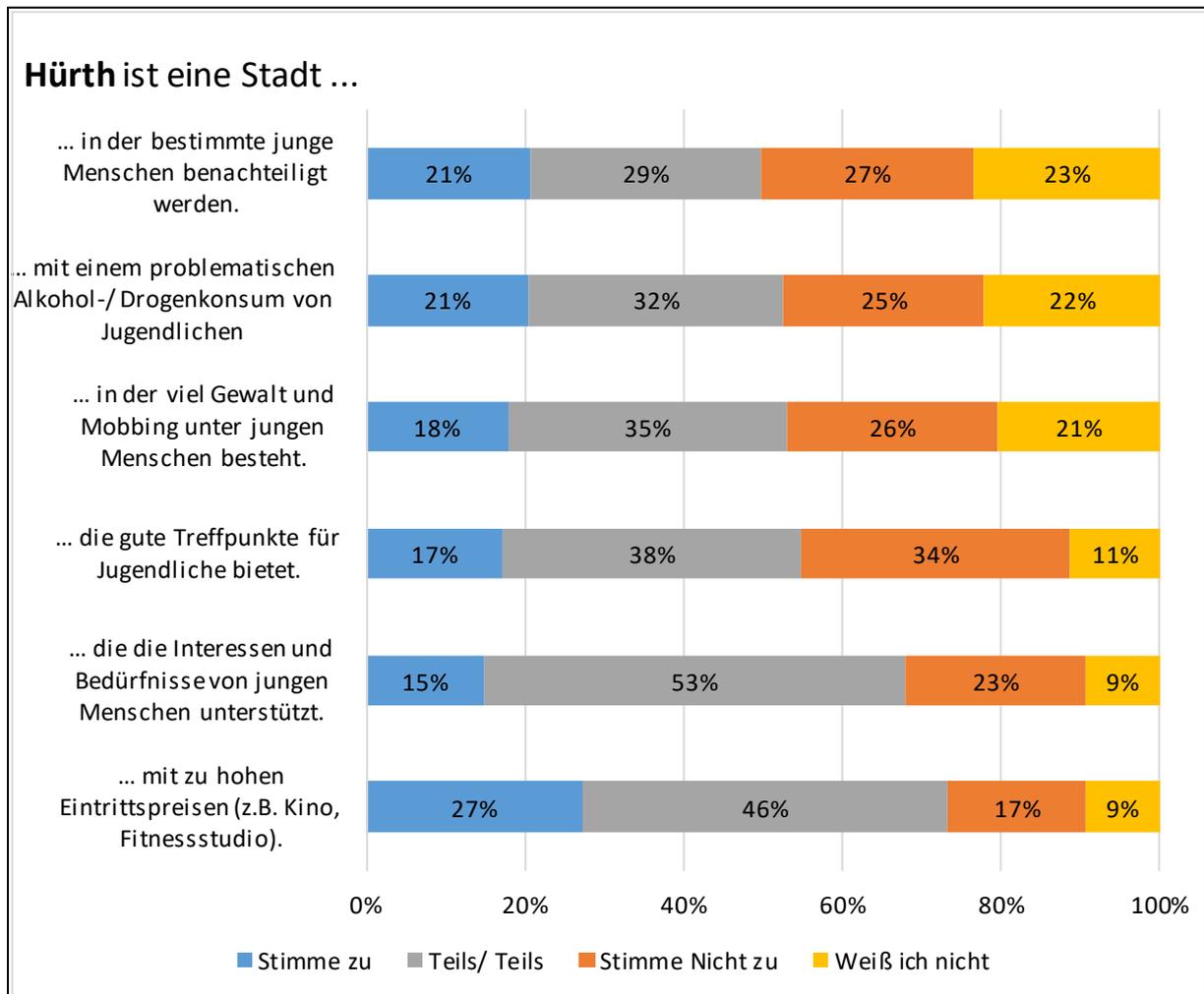
Abbildung 23: Zufriedenheit in Hürth



- Der Wunsch nach mehr Treffpunkten und öffentlichen (Sport-) Anlagen wird seit geraumer Zeit in allen Beteiligungsverfahren von und mit Kindern und Jugendlichen genannt, zuletzt in der großen Beteiligung im Rahmen des Kinder- und Jugendforums 2018 als es um die Gestaltung des alten Stadions in Alt-Hürth ging. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Jugendlichen sollte in den Fokus gerückt werden, vor allem deren Beteiligung in Entscheidungsverfahren.
- Die Eintrittspreise der preisgebundenen Einrichtungen in Hürth werden von 27% als zu teuer empfunden.
- Fazit: Künftig wird ein besonderes Augenmerk auf die Schaffung und Erhaltung von Treffpunkten wie Parks und Skateranlagen zu legen sein.

## Meinungen zu Hürth

Abbildung 24: Meinungen zu Hürth

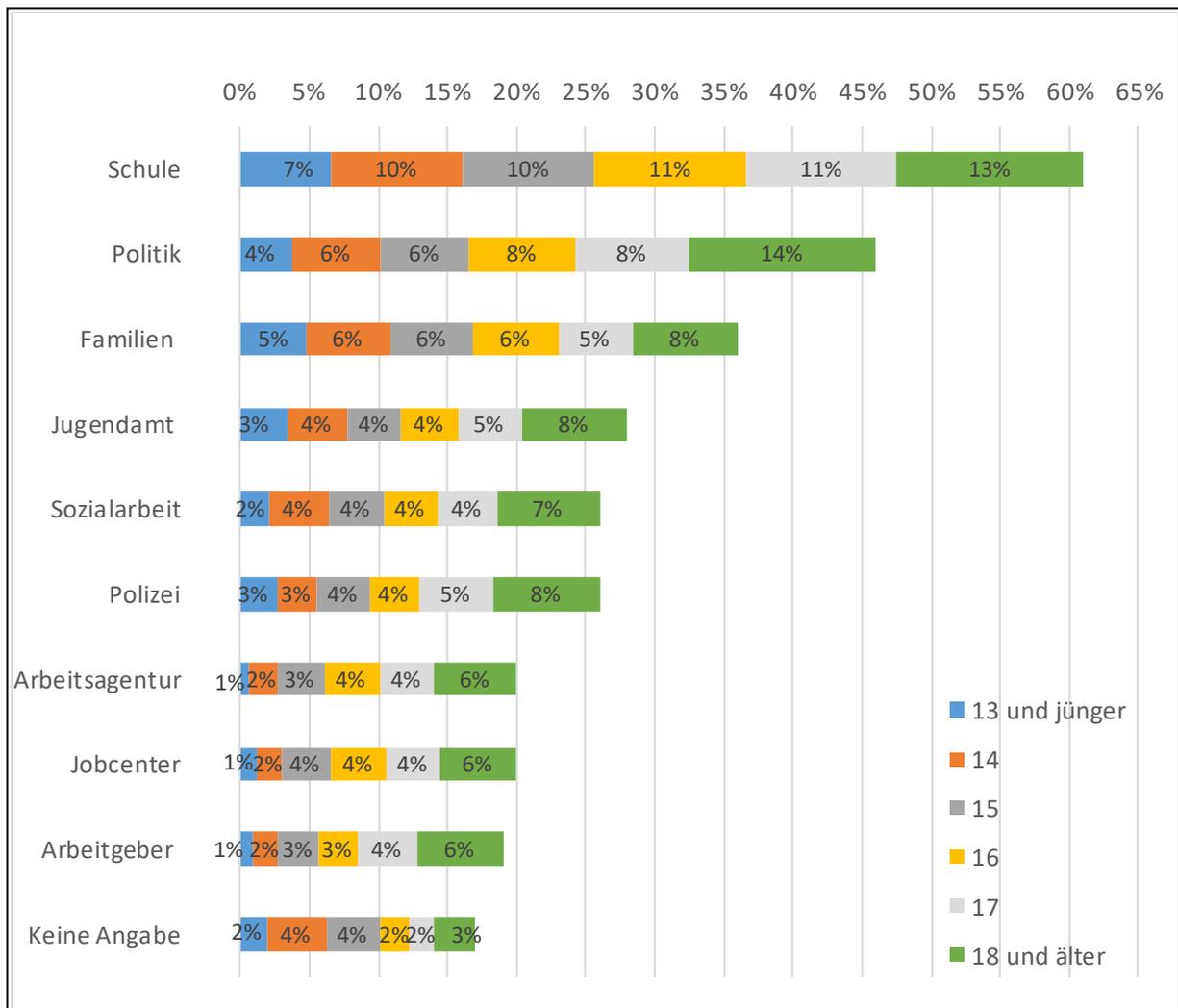


- 1/5 der Befragten (21%) erleben Hürth als eine Stadt mit problematischen Alkohol- und Drogenkonsum. 18% sind der Meinung, dass es viel Gewalt und Mobbing unter jungen Menschen gibt.

*Wer sollte deiner Meinung nach in Hürth die jungen Menschen besser unterstützen?*

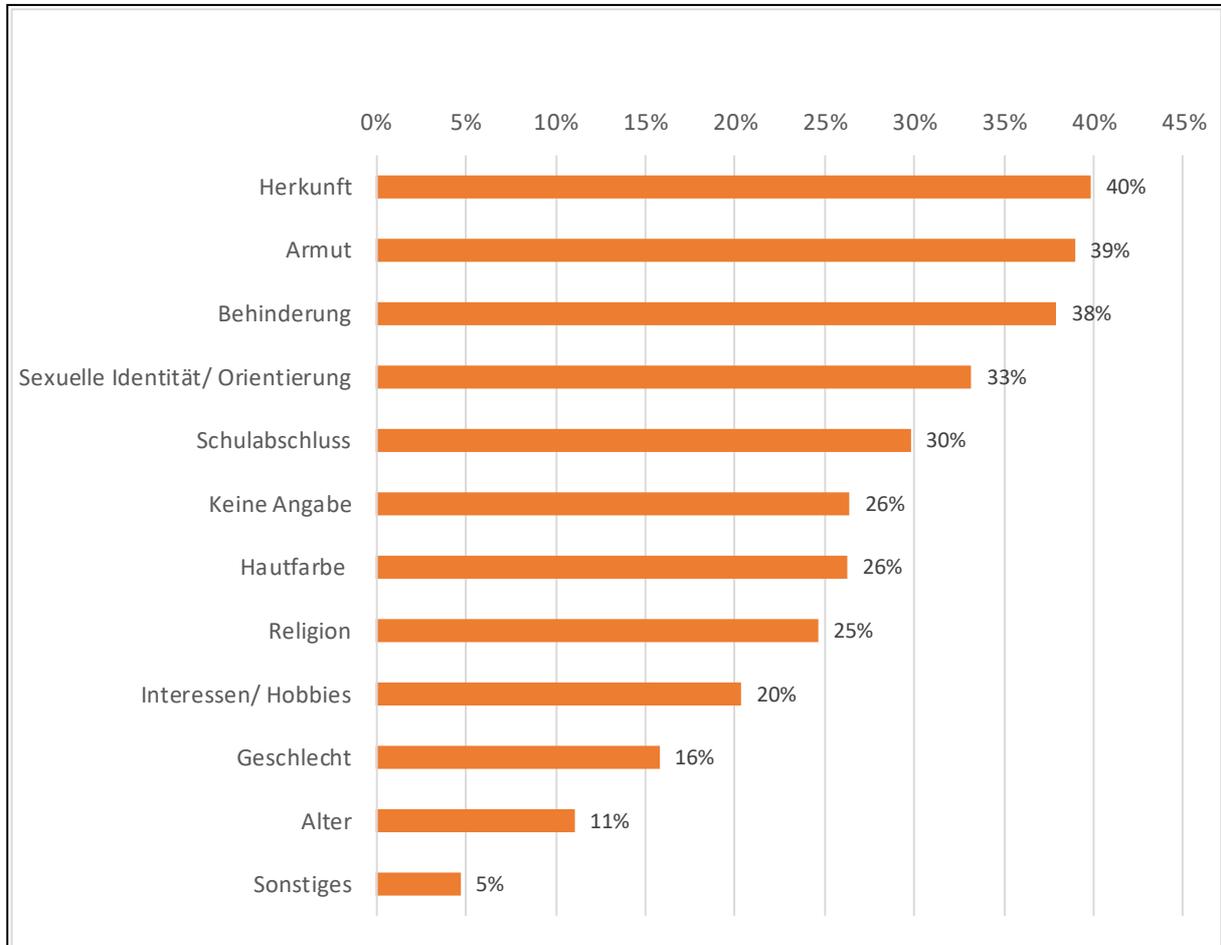
- Der Wunsch nach mehr Unterstützung durch die Schule besteht bei 61%.
- Immerhin 46 % wünschen sich eine bessere Unterstützung durch Politik.
- 36% hätten gerne mehr Unterstützung durch ihre Familien und immerhin 28 % wünschen sich mehr Support vom Jugendamt. Das ist insofern bemerkenswert, zeigt es doch, dass das Jugendamt der Stadt Hürth als akzeptierte und als kompetente Anlaufstelle in besonderen Lebenslagen von Jugendlichen wahrgenommen wird.

**Abbildung 25: Ausgewählte Antworten, aufgeteilt nach Alter (Mehrfachnennungen möglich)**



*Wegen was werden deiner Meinung nach junge Menschen in Hürth benachteiligt?*

**Abbildung 26: Rangfolge der genannten Benachrichtigungsgründe.**



- Hier waren Mehrfachnennungen möglich.
- Herkunft, Armut und Behinderung sind, nach Ansicht der Befragten, die am häufigsten genannten Gründe für Benachteiligung.

## **Kernaussagen zur Jugendbefragung**

- Von allen Befragten besuchen rund 60% das Gymnasium, weitere ca. 15% eine Gesamtschule. Das lässt vermuten, dass der überwiegende Teil der Befragten einen gutbürgerlichen Hintergrund hat.
- Bevorzugte Aufenthaltsorte sind öffentliche Parks, Sportanlagen und das EKZ. Hier besteht auch der größte Wunsch, mehr „Treffpunkte“, mit WLAN Möglichkeiten, zu schaffen. Dieser Wunsch wird in allen Beteiligungsverfahren geäußert.
- 46 % aller Befragten wünscht sich mehr Unterstützung durch die Politik.
- Mehr Unterstützung wünschen sich die Jugendlichen auch bei Fragen rund um das Thema Schule, Ausbildung und Beruf.
- Knapp 80% haben die Pandemie als belastend empfunden.

## **6. Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit in Hürth**

### **6.1 Offene Kinder und Jugendarbeit**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit richten sich grundsätzlich an alle jungen Menschen von sechs bis 27 Jahren. Die Angebote sind dabei für jeden zugänglich! Zielgruppenspezifische Angebote in den Einrichtungen können ausgewählte Herausforderungen und Lebenslagen ansprechen und dadurch eine spezifische Zielgruppe berücksichtigen.

**Als zentraler Arbeitsansatz gilt der sozialräumliche Bezug.** Diesem liegt zu Grunde, dass sich aus dem Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und den konkreten Räumen, in denen sie leben, Begründungen und Orientierungen für die Kinder- und Jugendarbeit ergeben. Demnach müssen die im Umfeld bestehenden sozialräumlichen Bedingungen (spezifische Zielgruppen, Problemlagen, Bedürfnisse, Anforderungen) bei der Planung und Durchführung der pädagogischen Maßnahmen Berücksichtigung finden.

In der Stadt Hürth wird die Offene Kinder- und Jugendarbeit in einrichtungsgebundener und mobiler Jugendarbeit sowohl in freier als auch in kommunaler Trägerschaft angeboten. Beide Bereiche werden durch die öffentliche Hand finanziell gefördert.

#### **6.1.1 Einrichtungsbezogene Jugendarbeit**

In Jugendzentren werden die Angebote von Fachkräften geplant, organisiert und teilweise durchgeführt. Unterstützung erhalten die Fachkräfte durch Honorarkräfte oder Ehrenamtler\*innen.

In der Stadt Hürth existieren insgesamt fünf Jugendeinrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dabei ist zu unterscheiden, zwischen kommunaler und freier Trägerschaft.

Im Folgenden werden die jeweiligen Einrichtungen kurz vorgestellt. Bei den statistischen Daten handelt es sich um Schätzungen, die sich aus den Erfahrungen der letzten Jahre ergeben. Im Vordergrund steht bei den Darstellungen, einen kurzen Überblick über die fünf Einrichtungen zu verschaffen. Zu erwähnen ist, dass durch die Corona Pandemie die Jugendtreffs ihre Angebote zeitweise gänzlich oder teilweise einstellen mussten. Daher beziehen sich die Schätzungen auf die Zeit vor der pandemischen Krise.

In kommunaler Trägerschaft:

<b>Jugendzentrum (JuZe) Hürth</b>	
<b>Formale Angaben</b>	
<b>Adresse</b>	Bonnstr. 105; 50354 Hürth-Hermülheim
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag: 13.00 - 21.00 Uhr Dienstag: 13.00 - 21.00 Uhr Mittwoch: nach Absprache von 10.00 – 18.00 Uhr Donnerstag: 13.00 - 21.00 Uhr Freitag: 15.00 - 22.00 Uhr
<b>Personalstärke - Gesamt</b>	15
<b>Anzahl Hauptamtler*innen</b>	3 + 1 Jahrespraktikant*in
<b>davon Vollzeit/Teilzeit</b>	3/0
<b>Anzahl Aushilfen</b>	8
<b>Anzahl Ehrenamtler*innen</b>	3
<b>Kooperationen + weitere Nutzer der Räumlichkeiten</b>	Krämer –Trainings im Rahmen von „Kurve kriegen“, beteiligte Träger im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“, Angebote des FrauenForum Brühl-Hürth e.V., Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hürth e.V., Gleichstellungsstelle der Stadt Hürth, Schulsozialarbeit
<b>Statistische Angaben</b>	
<b>Geschätzte Altersspanne der Besucher*innen</b>	Unter 10 Jahre: 14 % ab 10 bis 14 Jahre: 38 % ab 15 bis 18 Jahre: 30 % Älter als 18 Jahre: 18 %
<b>Hauptsächlicher Einzugsbereich der Besucher*innen/ Sozialraumzugehörigkeit - Stadtteil</b>	Gesamtes Stadtgebiet der Stadt Hürth
<b>Pädagogisches</b>	
<b>Schwerpunkte/Themen</b>	Offene Tür, Jugendkulturarbeit, Prävention, medienpädagogische Angebote, Inklusion, freizeitpädagogische Angebote – die Themen passen sich den jeweiligen Interessen und Bedarfen der Jugendlichen an
<b>regelmäßige (Gruppen)-Angebote</b>	Tanzen, Sport/Fitness, PC-Raum, Mädchen-Kochgruppe, Jungenkochgruppe, Gesangs-Gruppe, Bewerbungs- und Nachhilfe/Hausaufgabenhilfe
<b>Angebote in den Ferien</b>	Unterstützung der städtischen Ferienspiele; Tagesausflüge/ Tagesaktionen (Klettern, Wasserski, Tag am See, ...)
<b>sonstige (unregelmäßige Angebote)</b>	Konzerte, Partys, Dance-Battle, Live Quiz, Kreativ-Angebote (Basteln, Garten, Bauen, ...) – die Angebote passen sich den jeweiligen Interessen und Bedarfen der Jugendlichen an
<b>Ausstattung</b>	
<b>Technische Ausstattung</b>	Medien-PC, GoPro Camera, Ipad, div. Veranstaltungstechnik für Partys und Konzerte; Beamer, zwei TV Geräte, Büro PC, Laptop
<b>Spiel- und Beschäftigungsmaterial (es werden nur die etwas größeren Materialien genannt, auf eine Aufzählung einzelner Gesellschaftsspiele wurde verzichtet)</b>	(rudimentärer) Basketballkorb, drei Kickertische, zwei Billardtische, Tischtennisplatte, PS4-Konsole, PS3-Konsole, WI-Konsole, Dartscheibe, vier Gaming PCs, Fitnessraum inkl. Geräte und Material, Gesellschaftsspiele, div. Equipment für „Außenspiele“
<b>Außenbereich (Möglichkeiten und</b>	ca. 1000m <sup>2</sup> Rasenfläche im Außengelände; stufenförmiges "Atrium" für OpenAir-Veranstaltungen

Ausstattung)	
<b>Besonders hervorzuheben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Einrichtung ist weitestgehend barrierefrei</li> <li>• die Einrichtung erstreckt sich auf drei Etagen mit insgesamt 10 (11) Räumen, die den Jugendlichen aktuell zur Verfügung stehen</li> <li>• ein weiterer Raum (ehemals Werkstatt) wird in 2022 als Gruppen- und Besprechungsraum renoviert</li> <li>• Hohe Flexibilität bezüglich der Angebotspalette</li> <li>• Besucher*innen können täglich auf Angebote und Ausgestaltung Einfluss nehmen</li> </ul>	

<b>Freizeitzentrum „P@rtal“</b>	
<b>Formale Angaben</b>	
<b>Adresse</b>	Bachstraße 97a; 50354 Hürth-Efferen
<b>Öffnungszeiten</b>	Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr Mittwoch: 16.00 - 20.00 Uhr Donnerstag: 16.00 - 20.00 Uhr
<b>Personalstärke - Gesamt</b>	5
<b>Anzahl Hauptamtler*innen</b>	1
<b>davon Vollzeit/Teilzeit</b>	0/1
<b>Anzahl Aushilfen</b>	4
<b>Anzahl Ehrenamtler*innen</b>	0
<b>Kooperationen + weitere Nutzer der Räumlichkeiten</b>	Krämer –Trainings im Rahmen von „Kurve kriegen“, Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt Hürth
<b>Statistische Angaben</b>	
<b>Geschätzte Altersspanne der Besucher*innen</b>	Unter 10 Jahre: 60 % ab 10 bis 14 Jahre: 30 % ab 15 bis 18 Jahre: 5 % Älter als 18 Jahre: 5 %
<b>Hauptsächlicher Einzugsbereich der Besucher*innen/ Sozialraumzugehörigkeit – Stadtteil</b>	Efferen, Hermülheim
<b>Pädagogisches</b>	
<b>Schwerpunkte/Themen</b>	Freizeitangebote, Ferienangebote, Beratung, Bewerbungshilfe, Gruppenangebote, neue Medien - die Themen passen sich den jeweiligen Interessen und Bedarfen der Jugendlichen an
<b>regelmäßige (Gruppen)-Angebote</b>	Jungen und Mädchengruppe, Kochangebot
<b>Angebote in den Ferien</b>	verschiedene Tagesaktionen (z.B. Tag am See, Phantasialand, Ski-Halle, Streetball)
<b>sonstige (unregelmäßige Angebote)</b>	Verschiedene, den jeweiligen Interessen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen angepasste Angebote
<b>Ausstattung</b>	
<b>Technische Ausstattung (ausgenommen Konsolen)</b>	Computer, VR Brille

<b>Spiel- und Beschäftigungsmaterial (es werden nur die etwas größeren Materialien genannt, auf eine Aufzählung einzelner Gesellschaftsspiele wurde verzichtet)</b>	Kickertisch, PS4, Switch, Brettspiele, Tischtennisplatte, Billardtisch
<b>Außenbereich</b> (Möglichkeiten und Ausstattung)	k.A.
<b>Besonders hervorzuheben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Flexibilität bezüglich der Angebotspalette</li> <li>• Besucher*innen können auf Angebote und Ausgestaltung Einfluss nehmen</li> </ul>	

### Einrichtungen in freier Trägerschaft:

<b>Kleine offene Tür (KoT) „Parlippo“</b>	
<b>Formale Angaben</b>	
<b>Adresse</b>	Lindenstr. 7; 50354 Hürth-Alt-Hürth
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag: 15.00 - 19.00 Uhr Donnerstag: 15.00 - 19.00 Uhr Freitag: 15.00 - 21.00 Uhr
<b>Personalstärke - Gesamt</b>	3
<b>Anzahl Hauptamtler*innen</b>	1
<b>davon Vollzeit/Teilzeit</b>	1
<b>Anzahl Aushilfen</b>	1
<b>Anzahl Ehrenamtler*innen</b>	1
<b>Kooperationen + weitere Nutzer der Räumlichkeiten</b>	Familienzentrum St. Katharina, beteiligte Träger im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“
<b>Statistische Angaben</b>	
<b>Geschätzte Altersspanne der Besucher*innen</b>	Unter 10 Jahre: 20% ab 10 bis 14 Jahre: 50% ab 15 bis 18 Jahre: 20% Älter als 18 Jahre: 10%
<b>Hauptsächlicher Einzugsbereich der Besucher*innen/ Sozialraumzugehörigkeit – Stadtteil</b>	Alt-Hürth, Fischenich, Kendenich
<b>Pädagogisches</b>	
<b>Schwerpunkte/Themen</b>	Partizipation, Genderarbeit, Medienkompetenz, Kreativ und Gestaltend, Ernährung, Gewaltprävention - die Themen passen sich den jeweiligen Interessen und Bedarfen der Jugendlichen an
<b>regelmäßige (Gruppen)-Angebote</b>	Kochgruppe, Graffiti AG, Mädchen- und Jungengruppe
<b>Angebote in den Ferien</b>	k.A.
<b>sonstige (unregelmäßige</b>	Fifa Turniere, Ausflüge in das nahe Umland, Partyabende, verschiedene, den

<b>Angebote)</b>	jeweiligen Interessen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen angepasste Angebote
<b>Ausstattung</b>	
<b>Technische Ausstattung (ausgenommen Konsolen)</b>	Audioanlage, ausgebaute Küche, Lichtenanlage, PCs
<b>Spiel- und Beschäftigungsmaterial (es werden nur die etwas größeren Materialien genannt, auf eine Aufzählung einzelner Gesellschaftsspiele wurde verzichtet)</b>	PS4, Kickertisch, Billardtisch, Tischtennis, Basketballkorb, Wii
<b>Außenbereich (Möglichkeiten und Ausstattung)</b>	Innenhof, Basketballkorb
<b>Besonders hervorzuheben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Flexibilität bezüglich der Angebotspalette</li> <li>• Besucher*innen können auf Angebote und Ausgestaltung Einfluss nehmen und werden bei der Umsetzung mit einbezogen</li> </ul>	

<b>„FischoThek“</b>	
<b>Formale Angaben</b>	
<b>Adresse</b>	An St. Martin 7; 50354 Hürth-Fischenich
<b>Öffnungszeiten</b>	Dienstag und Mittwoch
<b>Personalstärke - Gesamt</b>	2
<b>Anzahl Hauptamtler*innen</b>	
<b>davon Vollzeit/Teilzeit</b>	
<b>Anzahl Aushilfen</b>	
<b>Anzahl Ehrenamtler*innen</b>	2
<b>Kooperationen + weitere Nutzer der Räumlichkeiten</b>	Messdiener
<b>Statistische Angaben</b>	
<b>Geschätzte Altersspanne der Besucher*innen</b>	Unter 10 Jahre: 2% ab 10 bis 14 Jahre: 47% ab 15 bis 18 Jahre: 47% Älter als 18 Jahre: 2%
<b>Hauptsächlicher Einzugsbereich der Besucher*innen/ Sozialraumzugehörigkeit – Stadtteil</b>	Hürth Fischenich, Kendenich, Alt Hürth
<b>Pädagogisches</b>	
<b>Schwerpunkte/Themen regelmäßige (Gruppen)-Angebote</b>	Genderarbeit Jungen- und Mädchenangebote/Tage
<b>Angebote in den Ferien sonstige (unregelmäßige</b>	PS4, kreativ Angebote

<b>Angebote)</b>	
<b>Ausstattung</b>	
<b>Technische Ausstattung</b>	PCs, TV Gerät
<b>Spiel- und Beschäftigungsmaterial (es werden nur die etwas größeren Materialien genannt, auf eine Aufzählung einzelner Gesellschaftsspiele wurde verzichtet)</b>	PS4, Kickertisch
<b>Außenbereich (Möglichkeiten und Ausstattung)</b>	Kirchengelände
<b>Besonders hervorzuheben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Flexibilität</li> </ul>	

Angaben zur Einrichtung Underground in Berrenrath liegen nicht vor.

Die Unterschiedlichkeit, der jeweiligen Einrichtungen basiert auf vielfältigen Gründen.

So hat zum Beispiel das Einzugsgebiet aber auch die Lage und die Erreichbarkeit der jeweiligen Einrichtung einen starken Einfluss auf dem Besucher\*innen. Auch macht es einen Unterschied, ob die Einrichtung in einem eher städtisch oder eher dörflich geprägten Stadtteil liegt.

Zudem haben die zu Verfügung stehenden räumlichen, personellen und materiellen Ressourcen einen Einfluss auf die Zusammensetzung und Anzahl der Besucher\*innen.

Um tragfähige, verlässliche Beziehungen zu den jungen Menschen aufzubauen, braucht es Kontinuität in der Personalplanung.

Die Mitarbeiter\*innen sind stets dazu aufgefordert, gesellschaftliche Entwicklungen zu beobachten und die sich daraus, für junge Menschen ergebenden Bedarfe zu erkennen und entsprechende Angebote vorzuhalten.

Es gilt weiterhin, unter Bereitstellung der zuvor genannten Infrastruktur, bzw. deren Angebote den Bedarfen der jungen Menschen gerecht zu werden.

## **Methoden der einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit**

### *Offenes Angebot*

Das Offene Angebot in den Einrichtungen versteht sich als Regelangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem niedrighwelligen und nicht kommerziellen Zugang. Die Adressaten können also im Rahmen des offenen Angebots selbst entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie kommen oder gehen, was sie machen möchten etc., vorausgesetzt es ist mit den Regeln und Normen der jeweiligen Einrichtung zu vereinbaren.

### *Gruppenarbeit*

Die Gruppenarbeit oder auch Kursangebote sind wesentliche methodische Bestandteile der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hier können thematische Schwerpunkte gesetzt werden, wobei die Bandbreite hier Sport, Spiel, kreative und ökologische, geschlechtsspezifische oder mediale Angebote umfasst. Die inhaltlichen Angebote können gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt werden, dadurch kann flexibel auf Bedarfe reagiert werden. Es werden soziale Kompetenzen gefördert und neben Fertigkeiten und Kenntnisse auch beziehungsfördernde Aspekte vermittelt.

### *Projektarbeit*

Zeitlich befristet, räumlich und personell begrenzt hat die Projektarbeit in der Regel einen experimentellen Charakter und entspricht damit dem Bedürfnis des „Ausprobierens“. Unter einem Gesamthema werden verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten ausprobiert sowie Spiel- und Lernbereiche zielgerichtet erkundet. Projekte können in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen vorbereitet und durchgeführt werden. Die inhaltliche Gestaltung orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen der angesprochenen Zielgruppen.

### *Beratung*

Der Beratungs- und Informationsbedarf vor allem bei den Jugendlichen erlangt auf Grund der immer komplexer werdenden Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Themen wie Geschlecht, Religion, Herkunft, der Übergang Schule-Beruf oder die sexuelle Orientierung beeinflussen die Identitätsfindung der jungen Menschen. Umso wichtiger ist die Beratung und Begleitung im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die in Einzel- oder Gruppengesprächen stattfinden kann. Sie unterstützt die Jugendlichen dabei, in schwierigen Lebenslagen handlungsfähig zu bleiben. Grundlage dafür ist jedoch eine stabile Beziehung zwischen den Fachkräften und den Jugendlichen, die sich im Offenen Betrieb und in inhaltlichen Angeboten bildet und festigt. Bei besonderen Problemen oder Krisensituationen ist die Vernetzung mit weiterführenden Beratungseinrich-

tungen wichtig, damit die Fachkräfte die Möglichkeit haben, die Jugendliche dorthin zu vermitteln.

### *Veranstaltungen*

Durch die Organisation von Veranstaltungen und Events bietet die Offene Kinder- und Jugendarbeit den Jugendlichen eine Plattform, wo sie ihre eigenen Interessen und Leidenschaften in Form von jugendkulturellen Veranstaltungen ausleben können. Die Jugendlichen werden im Sinne der Partizipation in die Organisation mit einbezogen und können so wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen machen. Konkret sind dies Discos, Fußballturniere, Tanzwettbewerbe oder Konzerte sein.

### *Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit*

Vorab sei erwähnt, dass das Angebot der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit nicht gleichzusetzen ist, mit der Mobilen Jugendarbeit. Während die Mobile Jugendarbeit den Sozialraum des gesamten Stadtgebietes bedient und aufsucht, geht es bei der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit als Methode der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Wesentlichen darum, die Kinder- und Jugendlichen im Umkreis der jeweiligen offenen Einrichtung anzusprechen, um sich und die jeweiligen Angebote zu präsentieren. Im Kapitel 6 wird die Mobile Jugendarbeit näher erläutert.

### *Ferienangebote*

Eine weitere wichtige Säule der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die im § 11 SGB VIII geforderte Kinder- und Jugenderholung.

In den letzten Jahren hat die gesellschaftlich und politisch geführte Diskussion über die Ausweitung von Betreuungsmöglichkeiten in Deutschland zugenommen.

Auch für die Stadt Hürth ist dieses Thema in den letzten Jahren immer bedeutsamer geworden. Die bedarfsgerechte Abdeckung der Ferienzeiten durch attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche hat sich daher, um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden, für die Jugendförderung zu einem Schwerpunktthema entwickelt.

Jedes Jahr stehen viele Familien vor der Herausforderung zwölf Wochen Schulferien abzudecken, einhergehend mit dem nachvollziehbaren Wunsch nach möglichst verlässlichen, kreativen und vielseitigen Angeboten in dieser Zeit.

Die Ferienmaßnahmen in Hürth richten sich vor allem an Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen (oft finanziellen) Gründen in der Ferienzeit daheimbleiben, also keine Gelegenheit haben, gemeinsam mit den Eltern oder selbst organisiert Urlaub zu verbringen bzw. mit Gleichaltrigen beispielsweise an einer Freizeit teilzunehmen. Im Rahmen der Organisation von Ferienmaßnahmen wird in Hürth bereits seit langer Zeit

eine gute Kooperation mit anderen Trägern der Jugendarbeit praktiziert. Dies garantiert ein vielfältiges, attraktives, aufeinander abgestimmtes Ferienprogramm, das den unterschiedlichen Interessen von Kindern und Jugendlichen entgegenkommt. Dem Charakter der Erholung wird dadurch entsprochen, dass den Kindern und Jugendlichen eine ungezwungene und lockere Atmosphäre geboten wird, in der sie ihren Interessen nachgehen können, ohne sich einem „pädagogisierten“ Rahmen gegenüberzusehen.

In den Oster- und Herbstferien werden die Maßnahmen bereits seit langen Jahren vom Fachamt mit entsprechenden Anbietern organisiert. Ob es nun Theater, Hip-Hop, Bewegungsangebote oder der beliebte Spielzirkus ist, alle Maßnahmen werden sehr gut angenommen und sind oftmals ausgebucht.

In den Sommerferien ist der Träger „Pänzwelt e.V.“ in Berrenrath jedes Jahr aktiv und nachdem der Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V. nach langer Tradition keine Sommerferienspiele mehr anbot, konnte ab 2020 ein neuer Träger gewonnen werden. Ev-angel-isch GmbH hat mit dem Konzept Kinderstadt „Klein-Hürth“ eine ganz neue Form der Ferienmaßnahme installiert. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Zusammenhänge und das Gefüge einer Stadt im Kleinen wirklichkeitsnah zu erleben. In Klein-Hürth können die Kinder wie im realen Leben mit Berufen in Betrieben Geld verdienen, hierfür gibt es eine eigene Währung. Das dadurch erwirtschaftete Geld können die Kinder im Zuge des Planspiels dann wieder ausgeben, sodass eine eigene kleine Marktwirtschaft entstand. Sogar ein/e Bürgermeister\*in wird gewählt. So können die Kinder in ihrer Stadt soziales Miteinander und Demokratie aktiv erleben und mitgestalten. Beide Angebote werden in den Sommerferien sehr gut angenommen.

Zu allen o.g. Maßnahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit liegen entsprechende Sachstandsberichte vor, die einmal jährlich im Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden und auf der Homepage des Jugendamtes zu finden sind.

### **6.1.2 Mobile Jugendarbeit**

Das Arbeitsfeld der Mobilien Jugendarbeit ist gekennzeichnet durch die sogenannte "Geh-Struktur". Diejenigen Kinder und Jugendliche, welche nicht oder nicht mehr durch andere Institutionen oder Personen erreicht werden, werden von den Mitarbeitenden an ihren informellen Treffpunkten aufgesucht, mit dem Ziel sich zunächst als Ansprechpartner\*innen bekannt zu machen. Ziel ist die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses, welches den Mitarbeitenden der Mobilien Kinder- und Jugendarbeit erlaubt, verschiedene (Lebens-) Themen zu besprechen und zu bearbeiten. "Die Mobile Jugendarbeit versteht sich als aktivierende und ressourcenorientierte Sozialarbeit und bietet (...) Hilfe zur

Selbsthilfe im Sinne des Empowerment-Ansatzes an" (vgl. Seite 9, Punkt 4. Ziele; Fachliche Leitlinien für Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW.)

### *Arbeitsschwerpunkte der Mobilen Jugendarbeit*

Als Arbeitsschwerpunkte der Mobilen Jugendarbeit in Hürth sind u.a. folgende zu nennen:

- Erschließung und Erhaltung von öffentlichen Räumen
- Vermittlung und Erweiterung von Schlüsselkompetenzen
- Entwicklung und Realisierung individueller Lebensperspektiven
- Unterstützung bei der Gestaltung von (gemeinsamen) Freizeitaktivitäten
- Hilfen zur Alltagsbewältigung und Orientierungshilfen in Lebensfragen
- Vermittlung zu Hilfesystemen

### *Angebotsformen der Mobilen Jugendarbeit*

In Hürth erfolgt die Mobile Jugendarbeit sowohl in kommunaler als auch in freier Trägerschaft.

Kommunale Mobile Jugendarbeit ist zuständig für die Stadtteile Efferen, Hermülheim, Kalscheuren, Sielsdorf, Stotzheim.

Mobile Jugendarbeit in freier Trägerschaft ist zuständig für die Stadtteile Alt-Hürth, Knapsack, Altstädten-Burbach, Berrenrath, Fischenich, Kendenich und Gleuel.

Zur Erfüllung der genannten Arbeitsschwerpunkte und um mit den Kindern und Jugendlichen in den Kontakt zu treten, werden von den Kollegen\*innen der Mobilen Jugendarbeit unter anderem folgende Angebote vorgehalten:

- regelmäßige Präsenz mit dem Bus in verschiedenen Stadtteilen
- regelmäßige Präsenz an drei weiterführenden Schulen in den Pausenzeiten
- Aufsuchende Arbeit im gesamten Stadtgebiet

- Bedarfsorientierte Sport- und Freizeitangebote im Nachmittags- und Abendbereich,
- Mitwirkung an Präventionsprojekten an den weiterführenden Schulen
- Einzelfallhilfe und "Amtsbegleitung"

Die Sachgebietsleitung der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt die Mobile Jugendarbeit bei der Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren, um den Blick für die Lebenswelten der jungen Menschen in Hürth aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten

Zukünftig soll der Außendienst des Ordnungsamtes als wichtiger Netzwerkpartner verstärkt in den Fokus rücken.

Angestrebt wird ein kollegialer Austausch, um gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Aufgabenbereiche und Zielsetzungen zu erörtern, unter welchen Umständen und Rahmenbedingungen Heranwachsende den öffentlichen Raum für sich nutzen können und dürfen.

Wichtig ist die Vermittlung, welche Bedürfnisse und welche Lernfelder für junge Menschen auf dem Weg zum Erwachsenen wichtig sind und welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, damit die jungen Menschen diese Erfahrungen machen können ohne zugleich die Grenzen und Vorgaben des Ordnungsamtes zu überschreiten.

Bei aller Kooperationsbereitschaft muss jedoch allen Beteiligten klar sein, dass die Mobile Jugendarbeit keinesfalls als „Feuerwehr“ bei Konflikten mit Jugendlichen eingesetzt werden kann. Eine klar kommunizierte Abgrenzungsdiskussion zwischen den Kooperationspartner\*innen sollte immer wieder angestrebt werden.

### **6.1.3 Sozialräumlich orientierte aufsuchende Jugendarbeit**

Neben den bereits bewährten und oben beschriebenen klassischen Formen der offenen Kinder- und Jugendarbeit soll hier ein „neuer Weg“ der Jugendarbeit in Hürth praktiziert werden. Ziel soll sein, vorhandene Cliques und Gruppen in bestimmten Sozialräumen (z.B. Hürth-Mitte oder Gustav-Stresemann-Ring) zu erreichen, eine vertrauensvolle Basis herzustellen und als Ansprechpartner für unterschiedliche Lebensbereiche (Freizeit, Beratung für Job/Schule etc.) zu fungieren. Eine Mischung aus den beiden genannten Angebotsformen einrichtungsbezogene Jugendarbeit und Mobile Jugendarbeit.

Die Jugendlichen müssen dort aufgesucht werden, wo sie leben. Während die mobile Jugendarbeit aktiv alle Stadtteile aufsucht, um ein möglichst breites Spektrum an Jugendlichen zu erreichen, soll die sozialräumlich orientierte Jugendarbeit intensiver gestaltet werden. Dies ist in unterschiedlichen Varianten denkbar, in Kooperation mit bestehenden Angeboten wie zum Beispiel Familienbüros, als intensives „Erweiterungsangebot“ der Mobilen Jugendarbeit oder/und als aufsuchendes Angebot einer bestehenden Einrichtung, als „JuZe vor Ort“.

Ziel ist es bestehende (Rand-)gruppen, die den Weg in die Einrichtungen nicht schaffen oder bei Auftauchen der mobilen Jugendarbeit „unsichtbar“ sind zu erreichen. Ziel ist es Jugendliche präventiv, vor Problemen in der Anwohnerschaft, zu erreichen. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, um als Ansprechpartner bei Problemen zu fungieren.

Eine intensive sozialräumlich orientierte Jugendarbeit bedeutet auch mehr Personaleinsatz im Bereich (präventiver) Jugendarbeit. Ganz im Sinne des Leitbildes: Früh – Nah – Gut.

## **6.2 Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit**

Seit Bestehen des SGB VIII kommt den Jugendverbänden eine eigenständige Bedeutung in der Jugendförderung zu.

Die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Kinder- und Jugendarbeit wird besonders deutlich im Arbeitsfeld der Jugendverbandsarbeit. Die Arbeit in Jugendverbänden und in den vielen gleichgestellten Vereinen und Gruppen fördert Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit junger Menschen. Diese sollen in und für die Gesellschaft aktiv werden.

Die Jugendverbandsarbeit hat in Hürth bereits eine lange Tradition und bildet zwei Schwerpunkte: die klassische verbandliche Jugendarbeit und die Sportverbände.

Die Palette der Angebote durch die Jugendverbandsarbeit ist sehr groß und bietet Kindern und Jugendlichen in Hürth aufgrund der verschiedenen Verbandsprofile viele spezifische Identifikationsmöglichkeiten.

Jugendverbände leisten durch ihre Arbeit und durch die vielseitigen Angebote einen wichtigen Einsatz zur Erziehung und Bildung junger Menschen und sind eine wertvolle Bereicherung und Unterstützung für die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Hürth. Mit den Angeboten greifen sie Lebensweltbezüge der Kinder und Jugendlichen auf und bieten in vielfältiger Weise Möglichkeiten diese mit zu gestalten und sich selbst zu organisieren. Ihre Stärke liegt in ihren unterschiedlichen Werteorientierungen. Schwerpunkte bilden die politische und soziale Jugendbildung, die Partizipation, die Ferienfreizeiten und Aktivitäten und vor allem das ehrenamtlichen Engagement, ohne das viele Angebote nicht umsetzbar wären.

Die finanzielle Förderung der Arbeit der Jugendverbände erfolgt in Hürth über die Jugendförderrichtlinien. Durch dieses Regelwerk werden Freizeitmaßnahmen, benötigte Materialien, Instandsetzung der Räumlichkeiten für die praktische Arbeit und die benötigte Infrastruktur anteilig gefördert.

Eine besondere Bedeutung kommt gerade in der Jugendverbandsarbeit dem Ehrenamt zu. Daher ist ein wesentlicher Aspekt der Jugendverbandsarbeit die Qualifizierungsmaßnahmen von ehrenamtlichen Mitarbeitenden. In Hürth wurde hier das „Juleica-Leistungskonzept“ entwickelt, in dem Schulungsmaßnahmen mit Qualitätsmerkmalen der ehrenamtlich und verbandlich getragenen Kinder- und Jugendarbeit festgelegt wurden. Es werden regelmäßig Juleica-Grundausbildungen, Workshops und Erste-Hilfe für interessierte Jugendlichen in Hürth angeboten.

## **6.3 Jugendsozialarbeit**

Jugendsozialarbeit erreicht Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Sie fördert diese durch individuelle und gruppenbezogene Angebote in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und verfolgt gleichzeitig das Ziel, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und Benachteiligungen abzubauen.

Als zentrale Handlungsfelder in Hürth sind hier die Schulsozialarbeit und die Angebote der Jugendberufshilfe zu nennen.

### **6.3.1 Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges und professionelles Handlungsfeld der Jugendhilfe, das von sozialpädagogischen Fachkräften geleistet wird und dauerhaft im Schulalltag verankert ist. Sie verfolgt einen eigenen, aus dem SGB VIII und den Strukturmaximen der Kinder- und Jugendhilfe abgeleiteten Bildungs- und Erziehungsauftrag und versteht sich somit nicht als Dienstleisterin für die Schule, sondern als Kooperationspartnerin auf Augenhöhe. Sie zielt auf die gelingende schulische, berufliche sowie soziale Integration aller Kinder und Jugendlichen ab und legt ihr Augenmerk darauf die Bedingungen am Lebensort Schule zu verbessern.

Kernaufgaben:

- Einzelfallhilfe - Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Einzelfallhilfe - Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern
- Beratung und Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium
- Krisenintervention
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Offene Angebote für alle Schüler\*innen
- Projekte und Arbeit mit Schulklassen
- innerschulische und außerschulische Vernetzung

Schulsozialarbeiter\*innen stehen allen Kindern, Jugendlichen und deren Eltern für verschiedenste Fragen und bei individuellen Problemlagen als Ansprechpartner\*innen und Berater\*innen zur Verfügung. Als vom Schulsystem unabhängige, aber von der Schule anerkannte Fachkräfte der Jugendhilfe übernehmen sie vielfältige Vermittlungsfunktio-

nen. Schulsozialarbeit stellt somit eine für alle am Schulleben Beteiligten unverzichtbare sozialpädagogische Profession dar.

Die Schulsozialarbeit in Hürth bildet eine ausgesprochen wichtige Schnittstelle mit der Kinder- und Jugendarbeit. So ist zum Beispiel durch die regelmäßige Präsenz der an den Schulen und die Vielzahl der dort geknüpften Kontakte, das Team der Mobilien Jugendarbeit vielen Schüler\*innen und Schülern bekannt, was sich wiederum positiv auf eine gelingende Kontaktaufnahme im außerschulischen Bereich auswirkt. Diese Kontakte werden dazu genutzt, um auf die innerhalb des Stadtgebietes bestehenden Jugendfreizeiteinrichtungen und gezielt auf Angebote dieser Einrichtungen sowie auf weitere jugendrelevante Angebote in der Stadt Hürth aufmerksam zu machen.

### **6.3.2 Jugendberufshilfe**

Die Angebote der Jugendberufshilfe umfassen eine Vielzahl von Leistungen und Angeboten zur beruflichen und sozialen Eingliederung sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen im Übergang von der Schule in die Berufsausbildung und von der Ausbildung ins Erwerbsleben.

In der Stadt Hürth hält die Jugendberufshilfe „FischNET“ ein umfangreiches Spektrum an Hilfestellungen vor, um junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf zu begleiten. Dabei sollen die Jugendlichen einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten, damit sie sich besser auf die Berufswahl vorbereiten können. „FischNET“ bietet sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der vertieften Berufsorientierung an und begleitet Jugendliche bei der Suche nach einer Ausbildung, einem Praktikum oder einer weiterführenden Schule.

Es finden regelmäßig Sprechstunden in der Friedrich-Ebert-Realschule, in der Gesamtschule Hürth sowie im FischNET-Büro in Hürth-Hermülheim statt. Die Beratung ist kostenlos und die Beratungsinhalte sind vor allem:

- Vertiefte Berufsorientierung
- Bewerbungsmanagement
- Vermittlung berufsrelevanter Softskills

Des Weiteren gibt es offene Sprechstunden im Goldenberg Berufskolleg in Alt-Hürth für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 27 Jahren, die aus den unterschiedlichsten Gründen noch keinen Zugang zur Berufsorientierung gefunden haben.

Ziel der Jugendberufshilfe ist, die Teilhabechancen der jungen Menschen an Ausbildung und Arbeit zu erhöhen. Kein junger Mensch darf verloren gehen oder von den Bildungs-

und Ausbildungsmöglichkeiten abgehängt werden. Dabei geht es in erster Linie nicht darum, den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu bedienen, sondern vielmehr darum, die individuellen Berufsbiografien zu befördern und zu begleiten.

#### **6.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

Der Ausdruck „Kinder- und Jugendschutz“ implementiert einen eingrenzenden und bewahrenden Charakter vor potentiellen Gefährdungen. Dies ist jedoch nur ein Punkt, denn der Leitgedanke des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes im Sozialgesetzbuch VIII verweist auf den befähigenden und fördernden Aspekt hin Kinder und Jugendliche, sie sollen in die Lage versetzt werden, mit Risiken umzugehen. Dies setzt jedoch verschiedene Kompetenzen voraus, die es u.a. durch Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zu fördern gilt. Damit soll jungen Menschen geholfen werden, selbstbestimmt und in Abwägung von Risiken und Nutzen, Verhaltensentscheidungen zu treffen. Es wird also primär nicht auf die „Abwehr von Gefahren“, sondern auf das Sensibilisieren und den notwendigen Schutz durch Fähigkeiten im Gefährdungsfall bei jungen Menschen selbst abgestellt. Potentielle Gefährdungen finden sich insbesondere in den Themenbereichen Sucht und Drogen, Gewalt und Mobbing, neue Medien, Liebe/Sexualität aber auch in den Bereichen Sekten, Kulte und vor allem Radikalisierung. Der Kinder- und Jugendschutz ist hier sowohl gesellschaftlichen und technischen Veränderungsprozessen als auch wissenschaftlichen Diskursen unterworfen, er muss Antworten auf immer neue Herausforderungen entwickeln und mit entsprechenden Präventionsangeboten möglichst zielgruppenspezifisch und zeitnah reagieren.

Das Arbeitsfeld setzt sich somit aus einer vielschichtigen Themenvielfalt zusammen. Die Festlegung von Arbeitsschwerpunkten ergibt sich stets in direktem Zusammenhang mit den aktuellen gesamtgesellschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungen sowie der ermittelten Bedarfslage vor Ort. Von großer Bedeutung ist es, flexibel und zeitnah auf Dynamiken potentieller Gefährdungsquellen zu reagieren.

Als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche der Jugendhilfe ist eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit zentralen Stellen und Akteuren im lokalen Präventions- und Aufklärungsnetzwerk (u.a. Sucht- und Beratungsstellen, Schulen, Einrichtungen der OKJA) grundlegend.

Der Bereich des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz findet sich in Hürth in verschiedenen Projekten wieder. So wird bereits seit 5 Jahren im Straßenkarneval in Alt-Hürth ein Informationsstand der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als alkoholpräventive Maßnahme angeboten. In Zusammenarbeit mit der Mobilien Jugendarbeit und der Kleinen

offenen Tür „Parlippo“ haben hier Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern die Möglichkeit sich Informationen in Form von Flyern, Broschüren und in Gesprächen einzuholen. Eine Ausweitung dieses Angebotes soll langfristig auch auf andere Stadtteile während der Karnevalszeit angestrebt werden.

Als Ergebnis des Hürther Arbeitskreises „Runder Tisch Suchtprävention“, wurde 2019 erstmalig das Projekt des sog. „Gras Parcours“ durchgeführt. Er richtet sich an alle 8. Jahrgangsstufen der Hürther Schulen und wurde in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und der Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln organisiert. Auf diese Weise konnte eine große Anzahl an Jugendlichen auf die Thematik und Gefahren des Cannabiskonsums aufmerksam gemacht werden.

Schon seit dem Jahr 2000 plant, organisiert und führt der Regionale Arbeitskreis der Jugendförderung im Rhein-Erft-Kreis in einem Zweijahresturnus die Jugendschutzfachtagung „Erftprävent“ durch. Mit ihrem Programm richtet sich Erftprävent an pädagogische Fachkräfte aus der schulischen und außerschulischen Jugendbildung im gesamten Rhein-Erft-Kreis und zeigt Lösungsansätze zur Gewaltprävention auf, setzt sich mit suchtpräventiven Ansätzen auseinander und beleuchtet Themen wie Radikalismus, Jugendkulturen, Jugendmedienschutz etc. Durch die Corona Pandemie musste die Fachtagung im Jahr 2020 leider abgesagt werden und ist jetzt für das Jahr 2022 in Planung. Im Rahmen des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zählt es weiterhin zu den Aufgaben, die Stellungnahmen zu Anfragen bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zur Beschäftigung von minderjährigen Kindern (gem. § 6 Abs. 2 Jugendarbeitsschutzgesetz) zu fertigen. Diese haben in den letzten Jahren stetig zugenommen (ausgenommen die Monate des Lockdowns).

Im Rahmen des Landesprogramms: „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ hat die Stadt Hürth Fördergelder im Jahr 2021 für das Konzept mit dem Thema „Radikalisierungs-prävention und Demokratieförderung“ bewilligt bekommen. Im Durchführungszeitraum vom 01.03.21 bis zum 28.02.2022 wird mithilfe verschiedener Workshops und unterschiedlichster Methoden mit Kindern und Jugendlichen präventiv gearbeitet. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Verein INSIDE OUT e.V. in Köln (Hauptsitz in Stuttgart) statt. (<https://www.io-3.de>)

Die Ziele, die mit diesem Projekt verfolgt werden sind:

- Schaffung eines zielgruppenübergreifenden Workshopprogramms (unterschiedliche Altersgruppen, unterschiedliche Lebensphasen, Fachkräfte und Mitarbeitende in der offenen Kinder- und Jugendarbeit).
- Kennenlernen und Ausprobieren neuer Methoden (Live-Rollen-Spiel, Theaterpädagogik, weitere interaktive, spielerische und künstlerische Methoden).
- Sensibilisierung zu den Themen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Rahmen einer integralen Radikalisierungs- und Extremismusprävention.

Wichtig im Bereich dieses Aufgabenfeldes ist, dass sich der Kinder- und Jugendschutz nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern insbesondere auch an Eltern bzw. andere Personensorgeberechtigte richtet. Hierbei geht es um:

- die Förderung und Verbesserung der Erziehungskompetenz,
- die Sensibilisierung bezüglich der gefährdenden Einflüsse auf Kinder und Jugendliche,
- die Befähigung, junge Menschen in ihren Kompetenzen zu fördern und
- die Stärkung der eigenen Handlungsfähigkeit.

Eine begleitende Elternarbeit soll im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes stattfinden.

## **7. Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit**

### **7.1 Digitalisierung - Digitale Angebote im Zeichen vor und nach der Pandemie – eine Digitale Herausforderung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Bereits vor der Corona Pandemie wurde in der pädagogischen Fachwelt immer wieder über Möglichkeiten und Risiken diskutiert, die die Digitalisierung bietet und birgt.

Einig war und ist sich die Fachwelt dahingehend, dass der Nutzung verschiedener digitaler Medien zukünftig eine immer größere Bedeutung zukommt, mit der sich auch der Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auseinandersetzen muss, um nicht den Anschluss an Teile der Lebenswelten der jungen Menschen zu verlieren.

Bisher wurde die Umsetzung durch das teilweise eingeschränkte Knowhow, durch fehlende technische Voraussetzungen, sowie durch rechtliche Vorgaben gebremst.

Durch die Pandemie, die eine starke bis vollständige Einschränkung des offenen Charakters/ Betriebes im offenen Kinder- und Jugendbereich bedeutete, rückte das Thema der „Digitalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ verstärkt in den Fokus.

Der Ausbau der Nutzung von SocialMedia – insbesondere Instagram – als Instrument der Beziehungs- und Kontaktpflege in Zeiten des „social distancing“ wurde seitens der Mitarbeiter\*innen im Offenen Kinder- und Jugendbereich der Stadt Hürth zügig angegangen. Schnell wurde klar, dass die Nutzung dieses Instruments, welches auch für das Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Hürth neu war, einen hohen Arbeits- und Zeitaufwand bedeutet. Insofern mussten sich Ideen und Routinen entwickeln, um den digitalen Kontakt effektiv, sinnvoll und zeitgemäß zu gestalten.

Grundsätzlich wurde deutlich, dass sich Instagram und Facebook gut einsetzen lassen, um auch über die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen hinaus Aufmerksamkeit zu erzielen. Zudem konnten Kontakte in den Phasen der jeweiligen Lockdowns gehalten werden.

Allerdings hat sich ebenso gezeigt, dass insbesondere im Sinne des Beziehungsaufbaus - auch zu bislang unbekanntem Hürther Kinder und Jugendlichen - die Nutzung von Social Media keine Alternative als Ersatz zum persönlichen Kontakt darstellt. Der direkte Kontakt, das zeigen insbesondere die Monate der gelockerten Kontaktbeschränkungen, war unabdingbar für die Beziehungspflege und das daraus resultierende Vertrauen in die Mitarbeitenden der OJA, um gezielte Hilfe für die Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten einzufordern oder anzunehmen.

Festgehalten werden kann, dass digitale Formate auch zukünftig eine Rolle für die Offene Kinder- und Jugendarbeit spielen und sinnvoll eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang wird auch die in den Phasen der verschiedenen Lockdowns gemachte Erfahrung, bezogen auf den Umgang mit den digitalen Medien, eine wertvolle Unterstützung sein, um mit den Kindern- und Jugendlichen partizipativ verschiedene digitale Formate/ Projekte kreativpädagogisch unter verschiedenen Zielsetzungen und Schwerpunkten zu entwickeln.

Zu einer ähnlichen Einschätzung kommen auch Prof. Dr. Ulrich Deinet und Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker im Rahmen des Ersten Zwischenberichts zum Forschungsprojekt „Neustart der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW in der Corona-Zeit“ (Februar 2021); Fakultät für Erziehungswissenschaft:

*“Digitale Räume, soziale Netzwerke und Handlungsmöglichkeiten wurden in der Zeit des Lockdowns extrem ausgebaut, danach wieder etwas zurückgeführt, werden aber in Zukunft ein wichtiges Standbein der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sein, nicht nur als zusätzliche methodische Form, sondern als grundlegende Erweiterung des gesamten Handlungsraumes der OKJA. Besonders hybride Formen der Verbindung von gegenständlichen und digitalen Räumen, aber auch der intensive Einsatz von sozialen Netzwerken für Einzelgespräche, für Gruppenangebote, etc. werden weiterentwickelt werden müssen.“*

## **7.2 Inklusion in der Jugendarbeit**

Selbstbestimmte Freizeitgestaltung ist neben anderen Lebensbereichen wie Bildung und Wohnen, wesentlich für das Wohlbefinden und die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen. Außerdem bietet die Gestaltung von Freizeit großes Inklusionspotential. Befreit von Zwängen und Leistungsdruck ist es gerade in der Jugendarbeit möglich, Begegnungen von jungen Menschen mit und ohne Behinderung zu initiieren und zu unterstützen. Freizeitgestaltung ist von entsprechend hoher Bedeutung für die Entwicklung von jungen Menschen und sollte nicht durch Teilhabehürden eingeschränkt werden.

Es ist Auftrag an die Jugendarbeit bestehende Hürden abzubauen und eine entsprechende Teilhabe zu ermöglichen. In Gesprächen mit Fachleuten und Betroffenen wurde immer wieder deutlich, wie schwierig es ist, junge Menschen mit einer anerkannten körperlichen, geistigen oder schwerst-mehrfachen Behinderung (GdB mindest. 50%), in der Jugendarbeit zu inkludieren, obwohl seitens der Einrichtungen und/oder Mitarbeiter\*innen diesbezüglich eine hohe Bereitschaft besteht. Es wird aber auch deutlich, dass es bestimmte „Ängste“ gibt, den erhöhten Anforderungen (z.B. körperliche Pfl-

ge/Hygiene; Zeitlicher Aufwand etc.) nicht gerecht zu werden. Hinzu kommt, dass die oben beschriebene Zielgruppe in der Öffentlichkeit fast „unsichtbar“ ist.

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderplan möchte diese Problematik aufzeigen und den Weg bereiten, dass Hürth in der Jugendarbeit bewusster inklusiv wird.

Der, auch in Hürth aktive, Elternverein „mittendrin e.V.“ hat sich im Rahmen des Projektes „Chillen inklusive“ mit diesem Thema beschäftigt und dazu zwei Thesen entwickelt:

- 1. Um die Trennung der Welten zu überwinden, muss die Jugendarbeit Jugendliche mit Behinderung individuell und aktiv einladen.*
- 2. Jugendämter, die Inklusion in „ihrer“ Jugendarbeit erreichen wollen, müssen verbindliche Ziele setzen und die inklusive Entwicklung durch verlässlichen fachlichen Support unterstützen.*

Auf der Grundlage dieser Thesen und dem regen Austausch mit unterschiedlichen Fachleuten, sowie den bereits gemachten Erfahrungen im Familienbüro Am Gustav, startet ab Herbst dieses Jahres ein neues inklusives Freizeitprojekt, was von der Fachkraft für Gesundheitsentwicklung in der Jugendhilfe im Jugendamt begleitet wird. Es ist vorgesehen, einen inklusiven (Theater- oder Zirkus-) Workshop, in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und einem theaterpädagogischen Zentrum, im Familienbüro Mittendrin anzubieten. Im Anschluss soll, bei Interesse ein mindestens 14-tägiges Freizeitangebot im Familienbüro und/oder Jugendzentrum angeboten werden. Die genaue Planung ist noch nicht abgeschlossen.

Voraussetzung dafür ist 1. Ein aktives Zugehen auf die Jugendlichen mit Behinderung und 2. die Bereitstellung von zusätzlichem Personal (eventuell auch Träger von außen).

Siehe auch Maßnahmenplanung.

### **7.3 Netzwerkarbeit und Partizipation**

Netzwerkarbeit und Partizipation sind wesentliche Merkmale für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit in Hürth. Ihre Bedeutung wurde bereits in den vorangegangenen Kapiteln in unterschiedlicher Form dargestellt. Aufgrund der hohen Bedeutung soll es an dieser Stelle als Schwerpunktthema der Kinder- und Jugendarbeit betont und hervorgehoben werden.

Sowohl die Netzwerkarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren der Jugendarbeit und/oder im Sozialraum, sowie die Beteiligung aller Akteure und Nutzer\*innen, sind ein

zentrales Element der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Dies setzt voraus, dass die unterschiedlichen Belange ernst genommen und es ein Bestreben gibt, diese auch umzusetzen. Ein entscheidender Auftrag an die Jugendförderung und die Politik in Hürth.

Dem vorliegenden Kinder- und Jugendförderplan liegen umfangreiche Beteiligungen unterschiedlicher Akteure und Nutzer\*innen zugrunde, die Ergebnisse /Wünsche wurden in der Maßnahmenplanung berücksichtigt.

## 8. Finanzen

Kinder- und Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Bei den für die Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung stehenden Mitteln ist darauf zu achten, dass ein „angemessener Anteil“ für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung steht. (§ 79, Absatz 2 Satz 2, SGB VIII). „Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben dafür Sorge zu tragen, dass im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit die erforderlichen Haushaltsmittel bereitgestellt werden“ (§ 15, Abs. 3, 3. AG-KJHG-KJFöG).

## 9. Maßnahmenplanung

Wie bereits im Vorwort beschrieben basiert der aktuelle Kinder- und Jugendförderplan auf folgenden Grundlagen:

- a) den vier Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit nach dem SGB VIII (offene Kinder- und Jugendarbeit; Jugendverbandsarbeit; Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz)
- b) den Schwerpunktthemen Inklusion, Digitalisierung und Partizipation/Vernetzung
- c) dem Leitbild des Jugendamtes „Früh - Nah – Gut“

An diesen Grundlagen orientiert sich die Maßnahmenplanung. Die Maßnahmen werden themenspezifisch gegliedert, die Schnittmengen hervorgehoben und dem Leitbild zugeordnet.

### 9.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit § 11 SGB VIII

#### Ziel 1: Sicherung der Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

- a) Unterstützung der einrichtungsbezogenen Jugendarbeit durch zielgruppenspezifische Befragungen (*Nah/Gut*);
- b) Bewerbung der Einrichtungen durch Einsatz an anderen Orten, siehe sozialräumlich aufsuchende Jugendarbeit (*Nah*); Ausbau der Digitalisierung (*Gut*); Kooperation mit anderen Trägern und Einrichtungen (*Früh/Gut*); Ausbau Inklusion (*Früh/Nah/Gut*)

### **Erforderliche Maßnahmen:**

- Ausbau von social media
- Ausbau von inklusiven Angeboten durch u.a. auch durch Einbindung von Trägern

### **Ziel 2: Sicherung der Mobilen Jugendarbeit**

a) Erhaltung der Flexibilität bei gleichzeitigem verbindlichen Einsatz in allen Sozialräumen. (Früh – Nah – Gut).

b) Nutzung von bestehenden Strukturen ermöglichen (z.B. Familienbüros, Freizeitflächen etc.), um sozialräumlich orientierte Jugendarbeit aufzubauen. (Nah/Gut).

c) Präsenz an weiterführenden Schulen (Früh/Nah/Gut)

### **Erforderliche Maßnahmen:**

- Unbefristete Stellen sind unabdingbar, um dauerhaft eine umfassende Mobile Jugendarbeit zu leisten.

### **Ziel 3: Aufbau sozialräumlicher aufsuchender Jugendarbeit im Sinne intensiver Mobiler Jugendarbeit oder/und aufsuchende einrichtungsbezogene Jugendarbeit zwecks Qualitätssicherung**

a) „Orte“ schaffen außerhalb von Jugendeinrichtungen, bestehende Infrastruktur in den Stadtteilen nutzen. Jugendliche dort abholen, wo sie sind (Früh – Nah - Gut).

b) Kooperationen vor Ort mit Trägern, Vereinen und anderen Institutionen. Hier handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe zwischen offener Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Vertiefungsbereich des Kinder- und Jugendförderplanes „Beteiligung und Netzwerkarbeit (Früh – Nah - Gut)

### **Erforderliche Maßnahmen**

- Umstrukturierung der städtischen Jugendarbeit um eine Vollzeitstelle mit dem Ziel der Qualifizierung im Sinne einer sozialräumlich orientierten aufsuchenden Jugendarbeit und als Grundlage zur Schaffung und Erweiterung (z.B. Inklusion) von verbindlichen Angeboten. Die Stelle kann sowohl im Bereich der mobilen Jugendarbeit als der einrichtungsbezogenen Jugendarbeit eingesetzt werden.

## 9.2 Jugendverbandsarbeit/ Netzwerkarbeit § 12 SGB VIII

Das Thema Jugendverbandsarbeit und der Schwerpunkt des vorliegenden Kinder- und Jugendförderplanes „Vernetzung und Partizipation“ lassen sich nicht voneinander trennen und werden an dieser Stelle zusammengefasst.

**Ziel 1: Ziel ist die Stärkung und Sicherung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit. Die freien Träger, die Jugendverbände, die Jugendarbeit in Vereinen, sowie die Sportjugend sind wichtige Akteure bei der Freizeitgestaltung von Hürther Kindern und Jugendlichen.**

**Ziel 2: Partizipation in allen Bereichen und mit allen Beteiligten**

### Erforderliche Maßnahmen

- Als Interessensvertretung für die ortsansässigen Jugendverbände in Hürth, soll mittel- und langfristig der Stadtjugendring der Stadt Hürth wieder aktiviert werden, um den Verbänden die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in der Stadt Hürth für die Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit zu engagieren. *(Gut)*
- Partizipation meint aber auch die Wünsche, Meinungen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abzufragen. Dies kann mit unterschiedlichen Methoden geschehen und wird von der Jugendhilfeplanung koordiniert und unterstützt. *(Nah/Gut)*
- 1 x jährlich stattfindender Workshop mit allen Beteiligten analog der Kick-Off Veranstaltung Anfang 2020. Hier handelt es sich um den ausdrücklichen Wunsch aller Beteiligten dieser Veranstaltung. *(Gut)*
- Regelmäßiger Austausch auf der strukturellen Ebene im Rahmen des Arbeitskreises „Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit“, u.a. mit dem Ziel der qualitativen Überarbeitung der Jugendförderrichtlinien *(Gut)*
- Regelmäßig stattfindender Austausch auf der operativen Ebene mit dem Ziel des Informationsaustausches, Planung gemeinsamer Aktionen, gegenseitiger Unterstützung und der Schaffung von Transparenz, auch gegenüber den Kindern und Jugendlichen und der Öffentlichkeit. *(Gut)*
- Ergebnisse werden im Arbeitskreis Jugendhilfeplanung vorgestellt *(Gut)*
- Kinder- und Jugendbeteiligung in Form von Befragungen, Aktionen, Kinder- und Jugendforum etc. Kinder- und Jugendbeteiligung setzt das Ernstnehmen der Bedürfnisse und den politischen Willen zur Veränderung, voraus. *(Nah/Gut)*

### **9.3 Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII**

Die Jugendsozialarbeit nimmt besonders die Jugendlichen in bestimmten Lebensumbrüchen in den Fokus. Die Jugendbefragung bestätigt, dass Jugendliche mehr Unterstützung und Information bei der Suche nach einem Job/Beruf oder Studienplatz wünschen.

**Ziel: Ausbau von Angeboten im Übergang von Schule und Beruf mit dem Ziel der Verselbständigung.**

#### **Erforderliche Maßnahmen**

- Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit in Form von regelmäßigen Austausch und gemeinsamen Projekten, vor allem im Bereich der Prävention bzw. Erzieherischen Kinder und Jugendschutz (*Früh – Nah - Gut*)
- Zusammenarbeit mit dem Jobcenter in Planung (*Gut*)
- Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe um einen bessern Übergang von der Schule in den Beruf für die Jugendlichen zu gestalten. (*Nah - Gut*)
- Ausbau von Trainingsangeboten zur Verselbstständigung und resilienzfördernde Angebote. (*Früh – Nah - Gut*)

### **9.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz §14**

**Ziel 1: Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen.**

**Ziel 2: Befähigung von Kindern und Jugendlichen, Gefahren zu erkennen und zu vermeiden.**

#### **Erforderliche Maßnahmen**

- Verstärktes und zielgerichtetes Angebot von resilienzfördernden Maßnahmen (siehe auch Jugendsozialarbeit) (*Früh – Nah - Gut*)
- Begleitende Elternarbeit (*Gut*)
- Ausbau gesundheitsfördernder Maßnahmen (z.B. durch „Kinderstark“) (*Früh – Nah - Gut*)

- Erstellung eines Präventionskonzeptes für das Jugendamt Hürth durch die Jugendhilfeplanung, in dem der Bereich der Jugendarbeit einen Teilabschnitt darstellt. *(Gut)*

## 9.5 Schwerpunkt Digitalisierung

Die Bedeutung von Digitalisierung wurde in Kapitel 7 ausführlich dargestellt und die Bedeutung durch die Ergebnisse der Jugendbefragung bestätigt.

**Ziel:**

### Erforderliche Maßnahmen

- Um den erweiterten Handlungsraum der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auszufüllen und der digitalen Entwicklung auch im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gerecht zu werden, bedarf es einer zielgerichteten Anpassung der hierfür erforderlichen Ressourcen.
- Schulungen und Fortbildung der Mitarbeiter\*innen. *(Gut)*
- Angebote von jungen Menschen für junge Menschen mithilfe der pädagogischen Begleitung der Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit *(Nah/Gut)*
- Digitalisierung der Jugendfreizeiteinrichtungen *(Gut)*

## 9.6 Schwerpunkt Inklusion

38% aller Befragten in der Jugendbefragung von 2021, schätzt ein, dass Behinderung u.a. ein Grund für Benachteiligungen in Hürth sein kann. 60% sind der Meinung, dass bestimmte Merkmale (Herkunft; Behinderung) grundsätzlich Gründe für Benachteiligung sein können. Angesichts dieser Einschätzungen erscheint es sinnvoll, inklusive Freizeitangebote zu gestalten und somit allen Teilhabe zu ermöglichen.

**Ziel: Teilhabe im Freizeitbereich uneingeschränkt ermöglichen.**

### Erforderliche Maßnahmen

- Systematische Einführung von inklusiven Freizeitangeboten, z.B. unter Einbindung des Familienbüros Mittendrin, verbunden mit der Perspektive der „Überführung“ in die bestehende Jugendarbeit in Hürth. *(Früh/Gut)*

- Nach den Herbstferien 2021 soll es einen Theaterworkshop mit behinderten und nicht behinderten Kindern und Jugendlichen geben. Unterstützt werden soll das Angebot durch die Lebenshilfe und einen theaterpädagogischen Anbieter. Den Teilnehmer\*innen soll im Anschluss daran die Möglichkeit gegeben werden ein regelmäßig stattfindendes inklusives Angebot zu besuchen.
- Einrichtung eines inklusiven und offenen (regelmäßig) stattfindenden Angebotes im Familienbüro „Mittendrin“ mit dem Ziel der Überführung in die offenen Angebote des Jugendzentrums.

## Anhang

Im Anhang ist der komplette Fragebogen der Jugendbefragung beigefügt

### Hürth mitgestalten!

Willkommen zur Jugendumfrage 2021! Diese Umfrage dient zur Bestimmung des Wohlbefindens sowie Interessen Hürther Jugend. Mit den hier gewonnenen Informationen erhoffen wir und eine effektivere und zu geschnittenere Gestaltung unserer Stadt Hürth.

#### Angaben zur Person

##### 1. Wie alt bist du? (Nur Einfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 17
<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 18
<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 19
<input type="checkbox"/> 15	<input type="checkbox"/> 20
<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 21

##### 2. Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig? (Nur Einfachnennung möglich)

- Männlich                       Weiblich                       Divers

##### 3. Wo wohnst du? (Nur Einfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> Alstädten-Burbach	<input type="checkbox"/> Hürth-Mitte
<input type="checkbox"/> Alt-Hürth	<input type="checkbox"/> Kalscheuren
<input type="checkbox"/> Berrenrath	<input type="checkbox"/> Kendenich
<input type="checkbox"/> Efferen	<input type="checkbox"/> Knapsack
<input type="checkbox"/> Fischenich	<input type="checkbox"/> Sielsdorf
<input type="checkbox"/> Gleuel	<input type="checkbox"/> Stotzheim
<input type="checkbox"/> Gustav-Stresemann-Ring	<input type="checkbox"/> Außerhalb von Hürth
<input type="checkbox"/> Hermühlheim	

##### 4. Welche Staatsangehörigkeit(en) besitzt du und deine Eltern? (Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)

Nur die deutsche Staatsangehörigkeit	Die deutsche und eine andere Staats-	Nur eine andere Staatsangehörigkeit	Keine Angabe
--------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	--------------

	angehörigkeit			
<b>Du</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Mutter</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Vater</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 5. Was trifft derzeit auf dich zu? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Ich bin Schüler*in</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ich mache einen Freiwilligen- dienst (z.B. Bundesfreiwilligen- dienst, Bundeswehr, FSJ, FÖJ)</b>
<input type="checkbox"/> <b>Ich bin Auszubildende*r</b>	<input type="checkbox"/> Ich bin zurzeit arbeitslos / arbeitssu- chend gemeldet
<input type="checkbox"/> <b>Ich bin Student*in</b>	<input type="checkbox"/> Ich kann zurzeit nicht arbeiten (z.B. Elternzeit, Pflege von Angehörigen, Krankheit)
<input type="checkbox"/> <b>Ich bin Praktikant*in</b>	<input type="checkbox"/> Ich mache zurzeit nichts davon
<input type="checkbox"/> <b>Ich bin berufstätig (ohne Ausbil- dung)</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen) _____</u>
<input type="checkbox"/> <b>Ich bin berufstätig (mit Ausbildung)</b>	<input type="checkbox"/> Keine Angabe

### 6. Wenn du Schüler\*in bist: Welche Schule besuchst du? (Nur Einfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Gemeinschaftshauptschule Ken- denich</b>	<input type="checkbox"/> <b>VHS Volkshochschule Rhein-Erft</b>
<input type="checkbox"/> <b>Friedrich-Ebert-Realschule</b>	<input type="checkbox"/> Goldenberg Europakolleg des Rhein- Erft-Kreises
<input type="checkbox"/> <b>Gesamtschule Hürth</b>	<input type="checkbox"/> Lebenshilfe NRW Berufskolleg
<input type="checkbox"/> <b>Albert-Schweizer-Gymnasium</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen) _____</u>
<input type="checkbox"/> <b>Ernst-Mach-Gymnasium</b>	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> <b>Milos-Sovak-Schule</b>	

### 7. Hast du bereits einen Schulabschluss? (Nur Einfachnennung möglich)

- Ja  Nein

### 8. Was ist dein höchster Abschluss? (Nur Einfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Abschluss der Förderschule</b>	<input type="checkbox"/> <b>Fachhochschulreife (Fachabitur)</b>
<input type="checkbox"/> <b>Hauptschulabschluss nach Klasse 9</b>	<input type="checkbox"/> Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
<input type="checkbox"/> <b>Hauptschulabschluss nach Klasse 10</b>	<input type="checkbox"/> Mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife, Realschulabschluss) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (ohne Qualifikation)
<input type="checkbox"/> <b>Mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife, Realschulabschluss) ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (ohne Qualifikation)</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen)</u> _____
<input type="checkbox"/> <b>Keine Angabe</b>	

## Freizeit

### 9. Wo gehst du in deiner Freizeit gerne hin, wenn du nicht zu Hause bist? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Wohnung von Freund*innen</b>	<input type="checkbox"/> <b>In kulturellen Einrichtungen (z.B. Museen, Bibliotheken, Theater)</b>
<input type="checkbox"/> <b>Sportplätze /-anlagen</b>	<input type="checkbox"/> Parks
<input type="checkbox"/> <b>(Jugend-) Spielplätze</b>	<input type="checkbox"/> Orte, die Eintritt kosten (z.B. Kino, Club, fitness-/ Tanzstudio)
<input type="checkbox"/> <b>Jugendfreizeiteinrichtungen</b>	<input type="checkbox"/> Bars, Cafés, Restaurants
<input type="checkbox"/> <b>Einkaufszentrum</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen)</u> _____

### 10. Was sollte es deiner Meinung nach häufiger geben? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Überdachte Treffpunkte für junge Menschen</b>	<input type="checkbox"/> <b>Orte wo 12- bis 21-Jährige ungestört ausgehen können</b>
<input type="checkbox"/> <b>Öffentliche Orte mit freien W-LAN</b>	<input type="checkbox"/> Öffentliche Sportplätze/ -anlagen
<input type="checkbox"/> <b>Angebote zu speziellen Themen</b>	<input type="checkbox"/> Keines davon
<input type="checkbox"/> <b>Räume nur für junge Menschen ohne Betreuer*in</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen)</u> _____
<input type="checkbox"/> <b>Frei nutzbare Lernorte</b>	

### 11. Welche Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Hürth kennst du? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Jugendzentrum</b>	<input type="checkbox"/> <b>mobile Jugendarbeit</b>
<input type="checkbox"/> <b>Port@l</b>	<input type="checkbox"/> Familienbüro Am Gustav
<input type="checkbox"/> <b>Parlippo</b>	<input type="checkbox"/> Familienbüro Mittendrin

<input type="checkbox"/> <b>Keines davon</b>	
--	--

**12. Wie oft besuchst du Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt Hürth?**  
(Nur Einfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Regelmäßig</b>	<input type="checkbox"/> <b>Noch nie</b>
<input type="checkbox"/> <b>Schon ein paar Mal</b>	<input type="checkbox"/> <b>Weiß ich nicht</b>

**13. Wenn du deine Freizeit in einer Jugendeinrichtung verbringst, welche drei Aspekte sind dir dabei wichtig? (Bitte kreuze maximal drei Aspekte an)**

<input type="checkbox"/> <b>Freunde treffen</b>	<input type="checkbox"/> <b>Eigene Verantwortung übernehmen zu können</b>
<input type="checkbox"/> <b>Kreative Angebote</b>	<input type="checkbox"/> Möglichkeit an Spielkonsolen oder Computer zu zocken
<input type="checkbox"/> <b>Angebote mitbestimmen können</b>	<input type="checkbox"/> Sportliche Angebote
<input type="checkbox"/> <b>Etwas Neues zu lernen</b>	<input type="checkbox"/> Möglichkeit an Computern Hausaufgaben oder ähnliches zu machen
<input type="checkbox"/> <b>Von den Betreuer*innen ernst genommen werden</b>	<input type="checkbox"/> Musikalische Angebote
<input type="checkbox"/> <b>Freies W-LAN</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: (Bitte eintragen) _____
<input type="checkbox"/> <b>Öffnungszeiten am späten Abend</b>	<input type="checkbox"/> Keine Angaben

**14. Welche Gründe gibt es dafür, dass du noch nie eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht hast? (Mehrfachnennung möglich)**

<input type="checkbox"/> <b>Keine Zeit</b>	<input type="checkbox"/> <b>Schlechter Ruf (z.B. Drogen, rechts- oder Linksextrem)</b>
<input type="checkbox"/> <b>Kenne keine Jugendfreizeiteinrichtungen</b>	<input type="checkbox"/> Ich kenne dort niemanden
<input type="checkbox"/> <b>Kein Interesse</b>	<input type="checkbox"/> Meine Eltern erlauben es mir nicht

<input type="checkbox"/> <b>Es ist keine Jugendfreizeiteinrichtung in meiner Nähe</b>	<input type="checkbox"/> Ich war oder gehe bereits ins Jugendfreizeiteinrichtungen
<input type="checkbox"/> <b>Angebote nicht attraktiv</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen)</u> _____
<input type="checkbox"/> <b>Keine Freunde, die mitkommen</b>	<input type="checkbox"/> Keine Angaben

## Persönliche Zufriedenheit

15. Inwieweit treffen folgende Aussagen zu deiner Lebenssituation auf dich zu? (Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)

	Trifft zu	Teils/ Teils	Trifft nicht zu	Weiß ich nicht
Es wird gesehen, was ich gut kann und worin ich gut bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe das Gefühl, nirgendwo so richtig dazu zu gehören.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Noten sind ausreichend für einen guten Start in den Beruf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dem Leistungs- und Konkurrenzdruck (z.B. in der Schule, Berufsleben) kann ich gerecht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Angst davor finanziell nicht mithalten zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Angst keine bezahlbare Wohnung zu finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Möglichkeiten meine freie Zeit selbst zu gestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16. Bei welchen Themen bräuchtest du mehr Informationen, Beratung oder Unterstützung? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Probleme mit Lehrkräften/ Ausbilder*in/ Vorgesetzter*m</b>	<input type="checkbox"/> <b>Suche nach (Neben-) Job</b>
<input type="checkbox"/> <b>Probleme mit Mitschülern</b>	<input type="checkbox"/> Ehrenamtliche Tätigkeiten/ Freiwilliges Engagement
<input type="checkbox"/> <b>Lernschwierigkeiten</b>	<input type="checkbox"/> Freizeitgestaltung/ Freizeitangebote

<input type="checkbox"/> <b>Gewalt (z.B. in der Schule, in der Familie oder auf öffentlichen Plätzen)</b>	<input type="checkbox"/> Mediennutzung
<input type="checkbox"/> <b>Mobbing</b>	<input type="checkbox"/> Gesundheit/ Ernährung
<input type="checkbox"/> <b>Probleme in der Familie</b>	<input type="checkbox"/> Alkohol/ Drogen
<input type="checkbox"/> <b>Streit oder Probleme mit Freund*innen</b>	<input type="checkbox"/> Geld/ Schulden
<input type="checkbox"/> <b>Liebe/ Beziehung (Freund*in)</b>	<input type="checkbox"/> Politik/ Wahlen
<input type="checkbox"/> <b>Sexualität</b>	<input type="checkbox"/> Staatlich finanzielle Unterstützung (Wohngeld, BAfÖG, Arbeitslosengeld)
<input type="checkbox"/> <b>Studiums-/ Ausbildungs-/ Praktikumsplatzsuche</b>	<input type="checkbox"/> Brauche ich nicht
<input type="checkbox"/> <b>Sonstiges:</b>	<input type="checkbox"/> Keine Angaben

**(Bitte eintragen)** \_\_\_\_\_

**Leben in einer digitalen Welt**

**17. Wofür nutzt du das Internet und wie häufig? (Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)**

	Häufig	Manchmal	Selten/ Nie
Um E-Mails zu schreiben und lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um mich zu informieren, was in der Welt passiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Hausaufgaben/ Referate/ Lernvorbereitung etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um mich bei persönlichen Fragen zu informieren/ zu beraten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zum Spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Videos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Als Blogger/ Influencer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für soziale Netzwerke (Social Media)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**18. Inwieweit stimmst du den nachfolgenden Aussagen zum Internet zu? (Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)**

	Stimme	Teils/	Stimme	Weiß ich
--	--------	--------	--------	----------

	Zu	Teils	Nicht zu	Nicht
Im Internet verschwende ich oft meine Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wer die sozialen Netzwerke (Social Media) nicht nutzt, gehört nicht richtig dazu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich Probleme im Internet habe, wende ich mich an Erwachsene.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich achte darauf, welche Informationen ich selbst über mich ins Internet stelle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin im Internet schon einmal gemobbt oder beleidigt worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne mich im Internet besser aus als die meisten Erwachsenen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Daten sind absolut sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>19. Fühlst du dich allgemein ausreichend aufgeklärt im Bereich Mediennutzung (Datenschutz, Privatsphäre)? (Nur Einfachnennung möglich)</b>				

<input type="checkbox"/> <b>Ja, voll und ganz</b>	<input type="checkbox"/> <b>Nein, eher nicht</b>
<input type="checkbox"/> <b>Ja, teilweise</b>	<input type="checkbox"/> <b>Nein, gar nicht</b>
<input type="checkbox"/> <b>Weiß ich nicht</b>	

## Übergang Schule und Beruf bzw. Studium

<b>20. Welche der folgenden Aussagen hinsichtlich deiner Berufs- und oder Studienwahl treffen auf dich zu? (Mehrfachnennung möglich)</b>	
<input type="checkbox"/> <b>Ich bin noch zu jung um mich mit der berufs- und Studienwahl auseinanderzusetzen.</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ich lasse die Berufs- und Studienwahl einfach auf mich zu kommen und bin offen.</b>
<input type="checkbox"/> <b>Ich habe bereits meine Berufs- oder Studienwahl getroffen.</b>	<input type="checkbox"/> Ich fühle mich gut für meine Berufs- und Studienwahl informiert.
<input type="checkbox"/> <b>Ich weiß, welcher Beruf bzw. welches Studium zu mir passt.</b>	<input type="checkbox"/> Bei meiner Berufs- und Studienwahl haben die Vorschläge von meinen Eltern großes Gewicht

<input type="checkbox"/> <b>Ich finde es schwierig mich für einen passenden Beruf bzw. passendes Studium zu entscheiden.</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: <u>(Bitte eintragen)</u> _____
<input type="checkbox"/> <b>Ich weiß, an wen ich mich mit meinen Fragen wenden kann.</b>	

## Möglichkeit des Engagements

21. Welche der folgenden Möglichkeiten, deine Interessen zu vertreten kennst du? (Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)

	Kenne ich	Kenne ich nicht
Jugendforum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schüler*innenvertretung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendevents (z.B. Treffen mit Politiker*innen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Demonstrationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendgruppen, -initiativen, -verband	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendfreizeiteinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zur Wahl gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterschriftenlisten/ Petitionen (online + offline)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Mitgliedschaft in einer Partei</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
---------------------------------------	--------------------------	--------------------------

**22. Hast du diese schon mal genutzt bzw. warst du schon mal in Kontakt damit?**  
(Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)

	<b>Ja, regelmäßig</b>	<b>Ja, schon ein paar Mal</b>	<b>Nein, noch nie</b>
<b>Jugendforum</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Schüler*innenvertretung</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Jugendevents (z.B. treffen mit Politiker*innen)</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Demonstrationen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Jugendgruppen, -initiativen, -verband</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Jugendfreizeiteinrichtungen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zur Wahl gehen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Unterschriftenliste/ Petitionen (online + offline)</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Mitgliedschaft in einer Partei</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**23. Wie bzw. wo engagierst du dich in deiner Freizeit? Das heißt, wie bzw. wo hast du freiwillig Arbeiten oder Aufgaben übernommen, die du unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausübst?**  
(Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> <b>Ich engagiere mich nicht in meiner Freizeit</b>	<input type="checkbox"/> <b>Für Tierschutz</b>
<input type="checkbox"/> <b>In einer politischen Organisation bzw. Verein</b>	<input type="checkbox"/> <b>Für Flüchtlinge</b>
<input type="checkbox"/> <b>In einer Gemeinde bzw. kirchlichen Organisation</b>	<input type="checkbox"/> <b>Bei den Pfadfinder*innen</b>
<input type="checkbox"/> <b>Im Sportbereich</b>	<input type="checkbox"/> <b>In einem Jugendrat oder Jugendparlament</b>
<input type="checkbox"/> <b>Im Umweltbereich</b>	<input type="checkbox"/> <b>In Schule/ Ausbildung/ Studium (z.B. Klassensprecher*in, JAV, Fachschaft)</b>
<input type="checkbox"/> <b>In der Feuerwehr</b>	<input type="checkbox"/> <b>Nachbarschaft, Familie, Verwandtschaft, sonstige Aktivitäten am Wohnort</b>

<input type="checkbox"/> <b>Im Technischen Hilfswerk</b>	<input type="checkbox"/> Im kulturellen Bereich
<input type="checkbox"/> <b>Im sozialen bzw. medizinischen Bereich (z.B. Rotes Kreuz, Malteser, Johanniter, DLRG)</b>	<input type="checkbox"/> Sonstiges: (Bitte eintragen) _____
	<input type="checkbox"/> Keine Angabe

## Zufriedenheit mit Hürth

### 24. Lebst du gerne in Hürth (Nur Einfachnennung möglich)

- Ja       Teils/ Teils       Nein       Ich weiß nicht

### 25. Inwieweit stimmst du den nachfolgenden Aussagen für junge Menschen in Hürth zu? (Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)

Hürth ist eine Stadt, ...	Stimme zu	Teils/ Teils	Stimme nicht zu	Weiß nicht
... mit zu hohen Eintrittspreisen (z.B. Kino, Fitnessstudio).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die gute Treffpunkte für Jugendliche bietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in der viel Gewalt und Mobbing unter jungen Menschen besteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mit einem problematischen Alkohol-/ Drogenkonsum von Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in der bestimmte junge Menschen benachteiligt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**26. Wer sollte deiner Meinung nach die jungen Menschen in Hürth besser unterstützen? (Mehrfachnennung möglich)**

<input type="checkbox"/> Familien	<input type="checkbox"/> Politiker*innen
<input type="checkbox"/> Arbeitgeber	<input type="checkbox"/> Arbeitsagentur
<input type="checkbox"/> Schule	<input type="checkbox"/> Sozialarbeiter*innen
<input type="checkbox"/> Polizei	<input type="checkbox"/> Jobcenter
<input type="checkbox"/> Jugendamt	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
	(Bitte eintragen) _____
	<input type="checkbox"/> Keine Angabe

**27. Wegen was werden deiner Ansicht nach junge Menschen in Hürth vor allem benachteiligt? (Mehrfachnennung möglich)**

<input type="checkbox"/> Hautfarbe	<input type="checkbox"/> Sexuelle Identität/ Orientierung
<input type="checkbox"/> Geschlecht	<input type="checkbox"/> Interessen/ Hobbies
<input type="checkbox"/> Schulabschluss	<input type="checkbox"/> Religion
<input type="checkbox"/> Herkunft	<input type="checkbox"/> Behinderung
<input type="checkbox"/> Armut	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
	<input type="checkbox"/> (Bitte eintragen) _____
<input type="checkbox"/> Alter	<input type="checkbox"/> Keine Angabe

**Persönliches Wohlbefinden**

**28. Wenn du an die letzten Wochen denkst, wie häufig...  
(Pro Zeile nur Einfachnennung möglich)**

	Immer	Oft	Manchmal	Selten	Nie	Weiß ich nicht
Hast du dich müde und erschöpft gefühlt?	<input type="checkbox"/>					
Bist du voller	<input type="checkbox"/>					

<b>Energie gewesen?</b>						
<b>Hast du dich gestresst gefühlt?</b>	<input type="checkbox"/>					
<b>Hast du dich wohl gefühlt?</b>	<input type="checkbox"/>					
<b>Hast du dich durch die derzeitige Corona-Pandemie eingeschränkt gefühlt?</b>	<input type="checkbox"/>					